HAESSLER

DoRIS® 7.0
für Administratoren

Benutzerhandbuch

Benutzerhandbuch zur Software: DoRIS® 7.0 Standardsoftware für Dokumentenmanagement und Vorgangsbearbeitung in der öffentlichen Verwaltung. Band 3, für Administratoren.

Verlag: HAESSLER Verlag (www.haesslerverlag.de)
Gestaltung: HAESSLER design
Herausgeber: Joachim Haessler
ISBN 3-926345-82-9

Die vorliegende Publikation ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren reproduziert oder in eine für Maschinen, insbesondere Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden. Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk und Fernsehen sind vorbehalten.

Die in diesem Buch erwähnten Soft- und Hardwarebezeichnungen sind in den meisten Fällen eingetragene Marken und unterliegen als solche den gesetzlichen Bestimmungen.

Im Laufe der Weiterentwicklung des Produkts können aus technischen oder wirtschaftlichen Gründen Leistungs-merkmale hinzugefügt bzw. geändert werden oder entfallen. Entsprechendes gilt für andere Angaben in diesem Buch. Die neusten Informationen zu DoRIS® 7.0 finden Sie unter www.registratur.com

Copyright © 2004 HAESSLER eGovernment GmbH, August-Bebel-Strasse 26-53, D-14482 Potsdam
Telefon: [49] (331) 7062 530, eMail: info@haessler.com

4. erweiterte Auflage
Stand: Januar 2010

Inhalt

DoRIS® 6

Vor dem Lesen 7
Typographische Konventionen 7

DoRIS® - Architektur und Übersicht 8

Einrichten der Datenbank 12
MS SQL Server 12
Installation 12
Setzen der Zugriffsrechte auf die MIRES-Datenbank 13
Oracle 16
Postgre SQL 16

DoRIS® Web Client 17
Installation 17
Konfiguration 17
Konfigurations-Parameter 18
Geschäftszeichen 20
Connection-String 22
Verschiedene Formen der Konfiguration 23
Aktualisieren - Updates 26
Update mit Tomcat 26
Update mit Geronimo 26
Windows-Authentifizierung 27
Konfiguration der Windows-Authentifizierung 27

DoRIS® FileArchive 28
Übersicht 28
Einträge in der connection.ini 30
Zugriff über FTP 32
Einrichten des FileArchive auf dem FTP-Server (Windows) 32
Anpassen der `connection.ini` 35
Einrichten eines Nutzers für den FTP-Zugang 36
Zugriffsrechte auf das FileArchive festlegen 36
FTP-User in der Datenbank hinterlegen 37

DoRIS® Benutzerverwaltung 39
Übersicht 39
Installation 39
Datenbank Einstellungen 41

Bedienung 44
Programm starten, anmelden und beenden 44
Benutzergruppen (Funktionen) hinzufügen, kopieren und löschen 47
Benutzer hinzufügen und löschen 51
Feldnamen zuordnen 55
Registerkarten mit Beschreibung der Eingabefelder 56
Zugriffsschutz 70
DefaultQuery 70
Anpassen der Oberfläche des DoRIS-Web Client 73

DoRIS® Strukturierte Ablage 75

BIRT-Designer 76
Installation des BIRT-Designers 76
Starten des Designers 77
Anlegen eines BIRT-Reports 77
Einrichten von Datenbankverbindung (-quelle) und Datensatz 79
Designen des Reports 85
Die Vorschaufunktion 87
Datensortierung 88
Einbinden des Reports in DoRIS 89

DoRIS® OCR-Agent 94
Übersicht 94
Installation 94
Konfiguration 94
Scripte 95
Logging 95

DoRIS® ConvEx-Agent 96
Übersicht 96
Installation 96
Konfiguration 96
Scripte 97
Logging 97

DoRIS eMail-Agent 98
Installation 98
Installation unter Windows 98
Installation unter Linux 99
Konfiguration 100

DoRIS Import-Agent 102
Installation 102

Installation unter Windows 102
Konfiguration 102
Scripte 102
Logging 102

Fernüberwachung der Agents 103

DoRIS® Import-Export (Importieren, Exportieren) 108
Installation 108
Konfiguration 108
Bedienung 110
Export 111
Import 112

Backup von DoRIS 114
Backup von DoRIS StartUp 114
Backup der DoRIS Professional und DoRIS Individual 114

Logging 115
Übersicht 115
Log4J-Paket oder Apache Logging 115
Konfiguration: log4j.properties 115
Log4J – Log-Level 116

Zugriff auf DoRIS SOAP Service 118

Anhang 119
Interne Statements und Commands des AddHoc-Workflows 119

DoRIS®

DoRIS® (Document Retrieval und Informations-System) ist von der Koordinierungs- und Beratungsstelle der Bundesregierung für Informationstechnik (KBSt) nach dem DOMEA-Konzept zertifizierte Standardsoftware für Dokumentenmanagement und Vorgangsbearbeitung in der öffentlichen Verwaltung.

DoRIS® ist auf Grundlage von Projektergebnissen des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) entwickelt worden und basiert auf der MIRES® Technologie. MIRES® ist der Name für die Produktfamilie für Dokumentenmanagement, elektronische Akten und Geschäftsprozesse (Workflow) der Firma HAESSLER.

DoRIS® deckt von der Registratur über Aktenplaneinbindung, elektronische Akten und behördliche Vorgangsbearbeitung die spezifischen behördlichen Anforderungen ab und kann durch seinen modularen Aufbau schrittweise den organisatorischen Gegebenheiten angepasst werden.

Viel Spaß und Erfolg mit unserer Software wünscht das DoRIS® Team des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung und die Firma HAESSLER.

Vor dem Lesen

Die in diesem Handbuch angegebenen Datei- und Verzeichnisnamen sind die bei der Installation der einzelnen Komponenten vorgegebenen Namen. Sie können viele davon nach Ihren individuellen Bedürfnissen ändern. In diesem Fall sind die im Handbuch gemachten Angaben entsprechend Ihren Änderungen zu ersetzen.

Im Folgenden erhalten Sie einige Informationen über die typographischen Konventionen dieser Dokumentation.

Typographische Konventionen

Innerhalb dieser Dokumentation werden verschiedene Schriftarten und Symbole eingesetzt, um Ihnen die Orientierung im Text zu erleichtern.

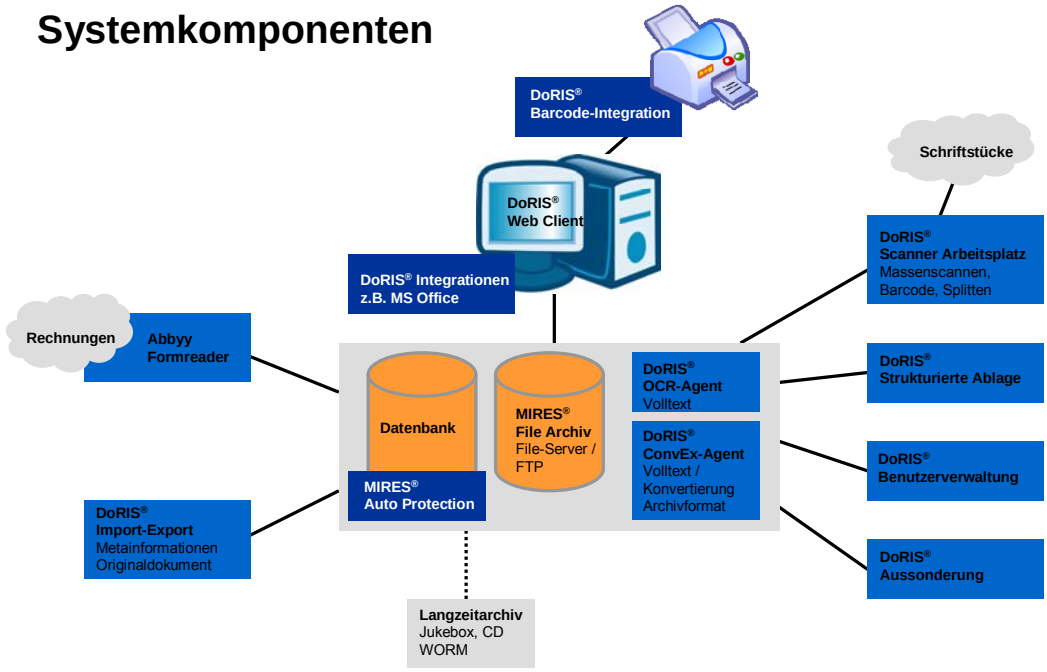
`Feldname`	Mit dieser Schrift werden Feldnamen in Eingabemasken bezeichnet. Außerdem werden Dateinamen und Verzeichnisangaben in dieser Schrift gedruckt.
`Eingaben`	Diese Schriftart kennzeichnet Ihre Eingaben, die Sie in die Felder der Eingabemasken machen.
TASTEN	So werden die Tasten bezeichnet. Ein „+“ zwischen zwei Tastenbezeichnungen (z. B.STRG+V) bedeutet, dass Sie die erste Taste drücken, festhalten und dann die zweite Taste drücken. Ein Komma zwischen zwei Tastenbezeichnungen (z. B. ESC, H) bedeutet, dass Sie die Tasten nacheinander drücken müssen. Auch die Bezeichnungen der Funktionstasten werden in dieser Schrift gedruckt.
Menüpunkt	In dieser Schrift werden die Namen der Auswahlmenüs, Programmnamen und Befehle dargestellt.
„OK“	Die Bezeichnungen für Schaltflächen, Registerkarten, Verweise auf Kapitel- oder Abschnittsüberschriften usw. werden in doppelte Anführungszeichen eingeschlossen.
<Platzhalter>	Die spitzen Klammern schließen die Bezeichnungen für Platzhalter ein. Ersetzen Sie bei Ihren Eingaben die Platzhalter, inklusive der spitzen Klammern, durch die aktuellen Werte.

DoRIS® - Architektur und Übersicht

DoRIS ist eine modular aufgebaute Software zur

- Registraturanwendung,
- Archivierung,
- Dokumentenmanagement und
- Vorgangsbearbeitung.

Systemkomponenten



DoRIS® Web Client
Der DoRIS® Web Client ist eine vollständig webbasierte J2EE-Lösung, die ein Arbeiten mit elektronischen Akten, Dokumenten und Vorgängen mittels Internet-Technologie ermöglicht: Telearbeit, Zugriff von Außendienstmitarbeitern, sinnvolles Arbeiten an wechselnden Standorten ist realisierbar.

DoRIS® Outlook AddIn
Über das DoRIS®Outlook AddIn speichern Sie eMails aus Microsoft Outlook heraus in DoRIS®. So archivieren Sie auf Knopfdruck aktenrelevante eMails.

DoRIS® Benutzerverwaltung
Mit diesem Baustein werden die Zugriffsrechte sowie die Funktionalitäten Ihrer DoRIS® Installation parametriert. Auch das Erscheinungsbild des DoRIS® Clients (ausblenden oder sperren von Funktionen, Feldern usw.) kann mit diesem Baustein angepasst werden.

DoRIS® Strukturierte Ablage
Mit der DoRIS® Strukturierten Ablage wird der Aktenplan verwaltet.

DoRIS® Scanner Arbeitsplatz
Für die Massenerfassung des Posteingangs können mittels Stapelscannen die Dokumente automatisch den elektronischen Akten zugeordnet werden. Dies geschieht normalerweise mit Hilfe eines Barcodes.

DoRIS® OCR-Agent
Die in DoRIS® verwendete Agent-Technologie erlaubt besonders effiziente Lösungen. So stellt der Baustein DoRIS® OCR-Agent den Volltext für alle gescannten Dokumente (NCI) zur Verfügung und ermöglicht so dem Benutzer, die Suche mittels Metadaten mit einer Volltextrecherche über Dokumentinhalte zu verknüpfen.

DoRIS® Import/Export
Dieser Baustein ermöglicht den Import und den Export von Daten, Akten, Dokumenten und Vorgängen. Er wird für verschiedene Import- und Export-Aufgaben ebenso wie für die Altdatenübernahme verwendet.

DoRIS® ConvEx-Agent
Ähnlich wie der DoRIS® OCR-Agent extrahiert dieser Baustein die Volltext-Informationen aus Dokumenten der Bürokommunikation (CI), z.B. Word oder Excel. Zusätzlich überführt der DoRIS® ConvEx-Agent diese Dokumente automatisch in das von Ihnen genutzte Langzeitarchivierungsformat (TIF oder PDF). So wird sichergestellt, dass diese Dokumente unveränderbarer Teil der elektronischen Akte werden.

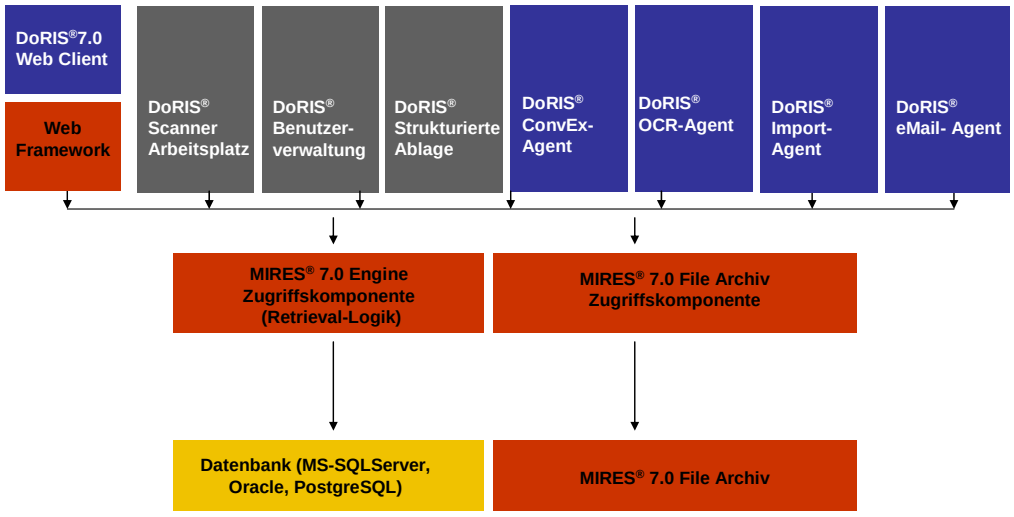
DoRIS® eMail-Agent
Zur plattformunabhängigen Übernahme von beliebigen Dokumenten via eMail über ein Postfach.

DoRIS® Import-Agent
Dieser Baustein ermöglicht den automatisierten Import von Daten. Er wird in der Regel in individuellen Projekten verwendet, um spezifische Fachverfahren anzubinden.

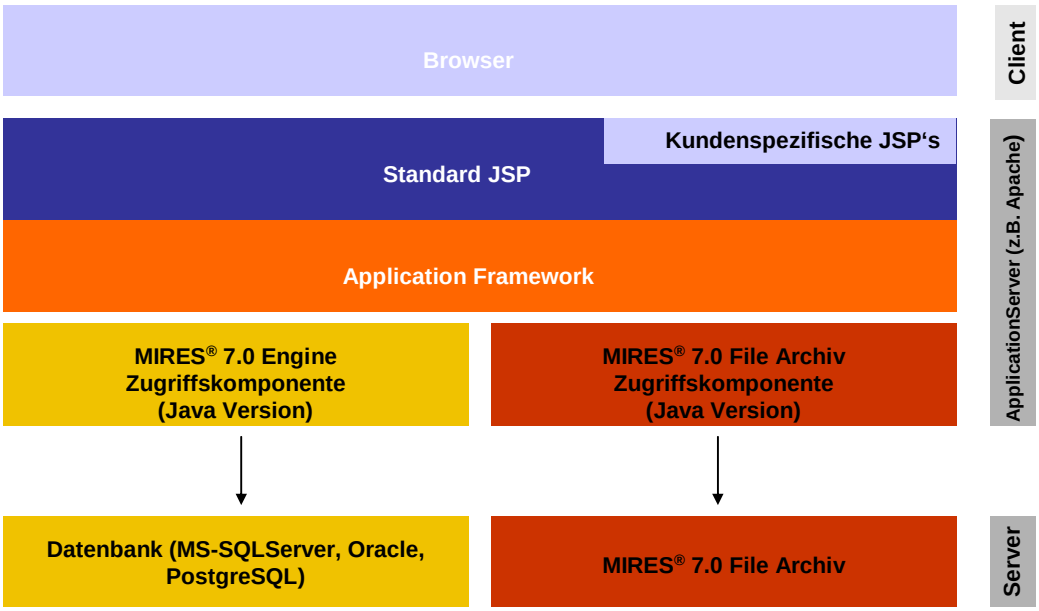
DoRIS® Aussonderung
Dieser Baustein ermöglicht die Aussonderung an Bundes- bzw. Landesarchive. Dabei werden alle Anforderungen des Bundesarchivs erfüllt. Als Exportformat kann wahlweise TIF/XML oder PDF erzeugt werden. Der Baustein DoRIS® Aussonderung wurde zusammen mit dem Bundesarchiv erarbeitet.

DoRIS® Sicherheitsarchivierung
Dieser Baustein erhöht die Datensicherheit. Zu einem beliebigen Zeitpunkt können die kompletten Akten mit allen Metadaten und Schriftstücken in pdf-Dateien umgewandelt und so systemunabhängig archiviert werden. Hierzu gehören auch alle protokollierten Laufwege und Entscheidungen.

Architektur



DoRIS Web Client (Java, 3-tier)



Einrichten der Datenbank

DoRIS unterstützt folgende Datenbanken:

- PostgreSQL
- MS SQL-Server
- Oracle

Im Folgenden werden die Schritte zum Einrichten der MIRES-Datenbank für die drei unterstützten Datenbanksysteme beschrieben. Der Abschluss der Installation von Betriebssystem und Datenbanksystem wird vorausgesetzt und ist nicht Bestandteil dieses Abschnittes.

MS SQL Server

Installation

SQL Server-Setup:

Beim Setup bitte erweiterte Einstellungen auswählen, da nur bei dieser Einstellung alle der hier folgende Punkte berücksichtigt werden:

- Datenbank-Server möglichst als Default-Instanz installieren
- Server Collation: Latin1_General_CI_AS (Latin1_General, und die Checkboxen für "case insensitive" und "accent sensitive" wählen)
- SQL Server Management Studio mit installieren
- SQL Server FullText Search mit installieren
- SQL Server Agent mit installieren
- Authentication: Mixed Mode auswählen, d.h. SQL-Server-Logins zulassen (kann ggf. auch später im Management Studio angepasst werden)

Nach dem Setup

- Im SQL Server Configuration Manager unter "SQL Server Network Configuration" das Protokoll "TCP/IP" anschalten
- Windows-Firewall deaktivieren, oder Ausnahmen einstellen:
    - TCP/IP-Port 1433 (für SQL Server-Standardinstanz)

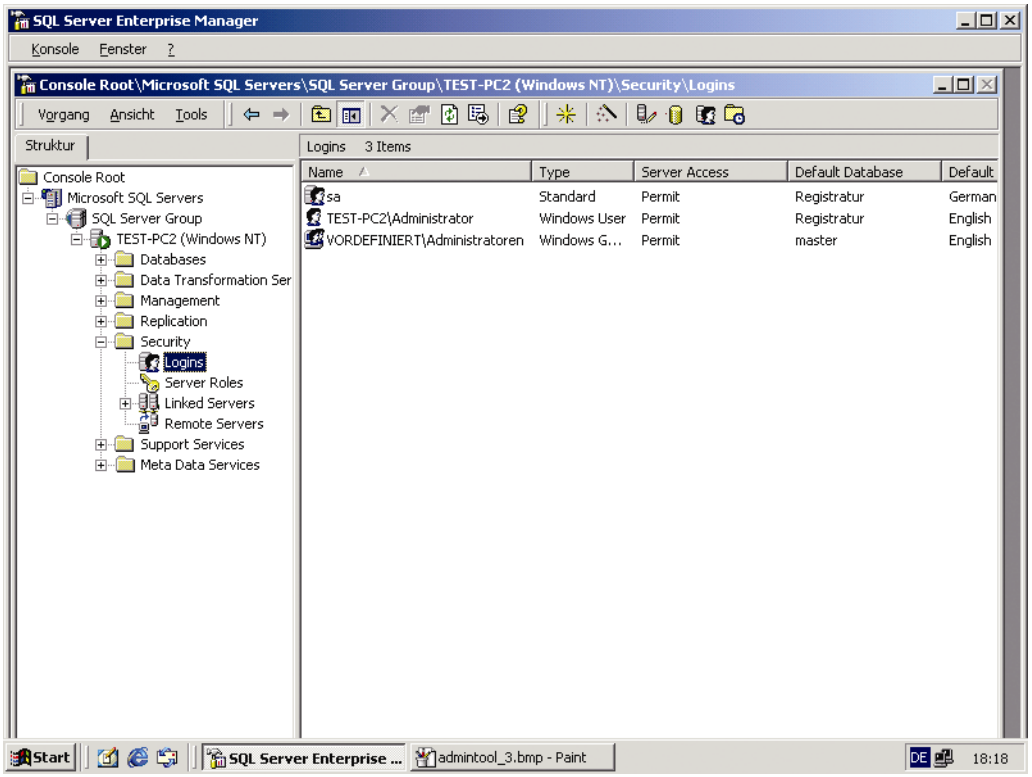
- ggf. UDP-Port 1434 (wenn SQL Server Browser verwendet wird, z.B. mit benannten SQL-Server-Instanzen auf anderen Ports)
- Einzelheiten: `http://msdn.microsoft.com/de-de/library/ms175043.aspx` ("Konfigurieren einer Windows-Firewall für Datenbankmodulzugriff")

Die Datenbank wird über ein Backup eingespielt.

Setzen der Zugriffsrechte auf die MIRES-Datenbank

Um einem Benutzer generell den Zugriff auf die MIRES-Datenbank zu erlauben, muss er in ihr angelegt werden.

Starten Sie dazu den **MS SQL-Server Enterprise Manager** und gehen Sie zu **Microsoft SQL Servers → Sql Server Group → <Rechnername> → Security → Logins**. (Siehe dazu auch das Schaubild.)

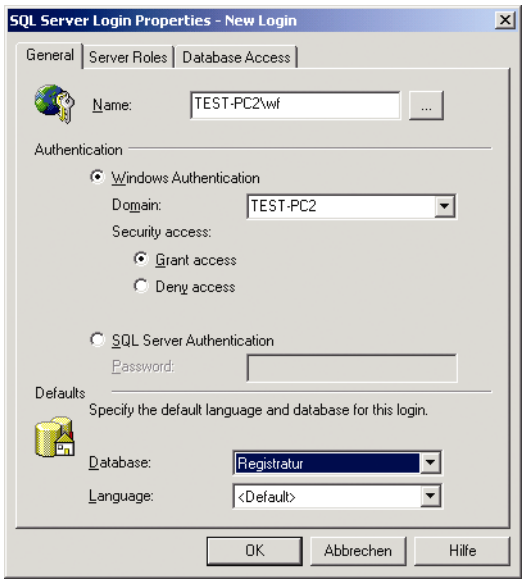


Zum Hinzufügen eines weiteren Nutzers verwenden Sie **Vorgang → New Login** oder .

Wählen Sie bei `Name:` über die Schaltfläche einen Windows Benutzer aus.

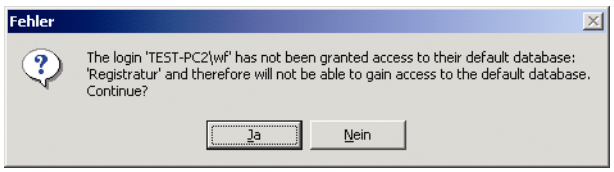
Verwenden Sie die Zugangsart „SQL Server Authentication“.

Weisen Sie dem Benutzer über `Database:` die MIRES-Datenbank (in unserem Beispiel „Registratur“ ausgewählt) zu.

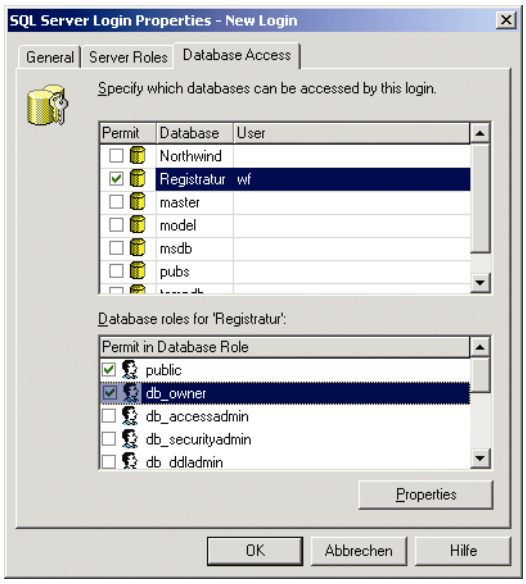


Gehen Sie danach direkt zur Karteikarte „Database Access“ ohne vorher die Einstellungen mit „OK“ zu speichern.

Info: Sollten Sie hier schon die Einstellungen mit OK bestätigt haben, so erhalten Sie den Hinweis, dass Sie keine Zugriffs-Berechtigung auf die Datenbank haben.


Fehler
The login 'TEST-PC2\wf' has not been granted access to their default database: 'Registratur' and therefore will not be able to gain access to the default database. Continue?
Ja
Nein

Wählen Sie unter „Database Access“ die Datenbank aus und setzen Sie die Datenbank-Rolle auf „public“ und „db_owner“. Bestätigen Sie jetzt die Einstellungen mit OK.



Legen Sie so alle für den Zugang zur MIRES-Datenbank berechtigten Benutzer an.

Oracle

Die Einrichtung der Datenbank unter Oracle wird kundenspezifisch vorbereitet und kann deshalb hier nicht allgemeingültig beschrieben werden.

Postgre SQL

Neben einer fertig vorkonfigurierten Postgre SQL Datenbank in DoRIS StartUp, die über ein Setup installiert wird, gibt es ebenfalls kundenspezifische Datenbanken, die nicht allgemeingültig beschrieben werden.

DoRIS® Web Client

Der DoRIS® Web Client ist eine vollständig webbasierte J2EE-Lösung, die ein Arbeiten mit elektronischen Akten, Dokumenten und Vorgängen mittels Internet-Technologie ermöglicht. Dabei ist Telearbeit, Zugriff von Außendienstmitarbeitern sowie Arbeiten an wechselnden Standorten möglich. Standardmäßig wird der Web Client im Intranet eingesetzt, aber ein Zugriff über das Internet ist realisierbar.

Installation

Im Allgemeinen wird der Web Client mit der DoRIS StartUp-Version installiert oder Mitarbeiter der Firma HAESSLER installieren diesen beim Kunden.

Bei diesem Vorgang werden folgende Module installiert:

- DoRIS Web Client (webclient.war)
- BIRT Report Viewer zur Anzeige von Reports (BIRTViewer.war)

Dabei kommt ein Application-Server zum Einsatz, wie der Apache Geronimo oder der Tomcat Application-Server.

Konfiguration

Eine Datenbankverbindung oder die Zusammensetzung des Geschäftszeichens sind Einstellungen, die als Voraussetzungen für den Betrieb des Web Clients gelten. Andere Einstellungen, wie „Nur-Lese-Modus“, Anwendungsname, Fenstertitel u.v.m sind optional.

DoRIS StartUp enthält eine Beispiel-Datenbank und eine beispielhafte Konfiguration. Änderungen an der Konfiguration sind dann notwendig, wenn z.B.

- das Geschäftszeichen ein anderes Format hat
- die Datenbank auf einen anderen Server gelegt werden soll
- das File-Archiv mit Bild- und Original-Dateien verschoben werden soll
- der Web Client E-Mail-Benachrichtigungen verschicken soll.

Werden Konfigurationsparameter über Konfigurationsdateien erstellt, so sind diese Einstellungen für den gesamten Web Client und für alle User gültig. Andererseits gibt es

spezifische Konfigurationen für nur einen Benutzer oder nur eine definierte Benutzergruppe (siehe Benutzerverwaltung ab Seite 39).
Bei den Konfigurationsparametern ist darauf zu achten, dass zwischen Groß- und Kleinschreibung unterschieden wird.

Beispiele solcher Konfigurationsparameter sind:

- Connect: Verbindungsinformationen
- FileArchiveIni: Pfad zur File-Archiv-Konfiguration (Ablage der Bild- und Originaldateien)
- ReadOnly: Nur-Lese-Modus (global für alle Anwender)
- Debug: Debug-Ausgaben im Browser
- Title: Fenstertitel

Konfigurations-Parameter

Allgemeine Einstellungen

Kürzel	**Bedeutung**
Connect*	Verbindung zur Datenbank, s.u.
FileArchiveIni	Pfad zur Konfigurationsdatei für das File-Archiv
AppName*	Interner Anwendungsname, zugleich Beschriftung des Wurzelelements der Ordnerliste
Title	Fenstertitel
ReadOnly	Nur-Lese-Modus `true` oder `false`
disable_applets	Java-Applets ausschalten `true`: Applets ausgeschaltet `false`: Applets eingeschaltet
Language	Sprache (`german`/`english`)
UseSubLevels	Verwendung von Betreffseinheiten im Aktenplan `0`: Akten werden nur in Betreffseinheiten (die jeweils unterste Ebene im Aktenplan) angelegt `1`: Akten können auf jeder Ebene gebildet werden Bei Einstellung `1` müssen die Ebenen in der Strukturierten Ablage als Betreffseinheiten markiert sein.
Debug	Anzeige von Debug-Ausgaben im Browser

* = Pflichtfelder

Einstellungen für E-Mail-Benachrichtigungen

Kürzel	Bedeutung
Mail.Host	E-Mail-Server (Nodename oder IP-Adresse)
Mail.Username	Username, wenn Authentifizierung am Mailserver nötig
Mail.Password	Passwort, wenn Authentifizierung am Mailserver nötig
Mail.From	E-Mail-Absender
Mail.Link	URL des Webclients bei externem Zugriff für den Link in der E-Mail, z.B. http://www.haessler.com
Mail.Smtp.Auth	true/false; hier kann die SMTP Authentifizierung an- und ausgeschaltet werden

Einstellungen für Windows-Authentifizierung (SSO)

Kürzel	Bedeutung
Username	Username des Datenbank-Logins für den Webclient
Password	Passwort des Datenbank-Logins für den Webclient
Authentication=NTLM	Schaltet Windows-Authentifizierung ein
Domains	Domäne oder Liste zugelassener Domänen (Komma-getrennt)
jcifs.http.domainController	Domänencontroller, der die Authentifizierung durchführt
jcifs.smb.client.domain	Alternativ: Domäne, über die authentifiziert werden soll; der Domänencontroller wird über WINS ermittelt
jcifs.netbios.wins	WINS-Server oder komma-getrennte Liste von WINS-Servern

Geschäftszeichen

Das Format des Geschäftszeichens kann über Konfigurations-Parameter eingestellt werden.

Allgemeine Einstellungen

Kürzel	Bedeutung
gz.format	Zusammensetzung des Geschäftszeichens als Komma-getrennte Liste, z.B.: `AZ,("-",GZ2),("-",GZLFDNR)` Trennzeichen werden in Anführungszeichen angegeben; die Klammern geben an, welches Trennzeichen weggelassen wird, wenn das enthaltene Feld leer ist.
GZ1	Einstellungen für Bestandteil GZ1 des GZ (z.B.: Referat)
AZ	Einstellungen für Feld Aktenzeichen
GZ2	Einstellungen für Bestandteil GZ2 des GZ
GZLfdnr	Einstellungen für laufende Nummer des GZ
GZJahr	Einstellungen für Jahr des GZ
GZ3	Einstellungen für Bestandteil GZ3 des GZ (z.B.: Zusatz)

Mögliche Einstellungen je Feld

Je Feld kann eine Komma-getrennte Liste von Einstellungen angegeben werden. Für jede dieser Einstellungen gibt es je eine deutsche und eine englische Bezeichnung, die beide alternativ verwendet werden können.

Kürzel	Bedeutung
Name=… Caption=…	Beschriftung des Feldes
muss mandatory	Pflichtfeld
Breite=… width=…	Breite des Feldes
zweistellig double-digit	Bei GZJAHR: Das Jahr wird im Geschäftszeichen zweistellig verwendet

Laufende Nummer

Für die laufende Nummer kann angegeben werden, von welchen anderen Feldern sie abhängig ist, damit sie vom Programm richtig automatisch vergeben wird. Beispielsweise kann die laufende Nummer der Akte pro Aktenzeichen hochgezählt werden, pro Aktenzeichen und Jahr, oder auch nur pro Jahr. Diese Einstellung ist nur sinnvoll, wenn GZLFDNR Bestandteil des Aktenzeichens ist.

Kürzel	**Bedeutung**
Dependency Abhängigkeit	Komma-getrennte Liste der Felder, von denen die laufende Nummer abhängt. Default: Alle Felder in gz.format außer GZLFDNR selbst.

Connection-String

Der Connection-String enthält Parameter für die Datenbank-Verbindung im IniString-Format.
Beispiel:

```
top-
Limit=10000;ServerName=hisb111;ServerDB=dp9;connADO=1;bindva
riables=1;
```

Die Groß-/Kleinschreibung der Parameternamen ist nicht relevant, bei den Werten hängt das von dem jeweiligen Parameter ab – im Zweifel sollte man die Schreibweise der Werte genau beibehalten.

Obligatorische Parameter sind mit * gekennzeichnet

Parameter	**Beschreibung**
connADO*[I]	"1" für SQL Server-Datenbank
connORA*[1]	"1" für Oracle-Datenbank
connPGS*[1]	"1" für PostgreSQL-Datenbank
ServerName*	Node-Name des Datenbankservers
ServerDB*	Name der Datenbank
topLimit	Maximale Anzahl der für eine Abfrage zurückgegebenen Datensätze. Defaultwert: 100
Driver	Vollständiger Klassenname eines JDBC-Treibers, wenn nicht der Standard-Treiber für den Datenbanktyp (s.u.) verwendet werden soll
URL	Vollständige JDBC-Verbindungs-URL, wenn diese nicht automatisch zusammengesetzt werden soll; wenn angegeben, werden die Parameter ServerName und ServerDB ignoriert. Bei PostgreSQL müssen dann auch "user" und "password" in der URL angegeben werden.
bindvariables	"1", wenn *bound variables* mit *prepared statements* verwendet werden sollen; standardmäßig ausgeschaltet

[I] Einer der Parameter connADO, connORA und connPGS muss auf 1 gesetzt werden.

Verschiedene Formen der Konfiguration

Es gibt verschiedene Formen der Konfiguration, unterschieden werden Deployment-Dateien und application.properties. Bei einer Deployment-Datei bleiben die Einstellungen an einer Stelle, so dass nichts umkopiert werden muss, allerdings muss die XML-Syntax genau eingehalten werden. „application.properties“ sind hingegen leichter zu editieren, hier muss die Datei jedoch bei jedem Update wieder in das Anwendungsverzeichnis kopiert werden.

Deployment-Datei (Tomcat)

Die Konfigurationsdatei wird bei der Installation im Tomcat Manager mit angegeben. Sie liegt auf dem Server in einem beliebigen Verzeichnis außerhalb des Anwendungsordners.

```
<Context docBase="webclient" path="/webclient" reloadable="true">

    <Parameter description="" name="Project"         override="false"  value="stua"/>
    <Parameter description="" name="Connect"         override="false"  value="topLimit=100;ServerN
    <Parameter description="" name="FileArchiveIni"  override="false"  value="\\vmpgs8\work\doris\
    <Parameter description="" name="reports"         override="false"  value="\\vmpgs8\work\doris\
    <Parameter description="" name="ReadOnly"        override="false"  value="false"/>
    <Parameter description="" name="AppName"         override="false"  value="Doris" />
    <Parameter description="" name="Title"           override="false"  value="DoRIS Webclient" />
    <Parameter description="" name="disable_applets" override="false"  value="false" />
    <Parameter description="" name="Language"        override="false"  value="German" />
    <Parameter description="" name="UseSubLevels"    override="false"  value="0" />

    <Parameter description="" name="Mail.Host"       override="false"  value="128.100.0.68" />
    <Parameter description="" name="Mail.Username"   override="false"  value="doris" />
```

Konfiguration mittels Deployment-Datei (Tomcat):

1. Aufruf Tomcat Manager: http://localhost:8080/manager/html, dort weiter im Abschnitt “Deploy“ / “Deploy directory or WAR file located on server” bzw. “Verzeichnis oder WAR Datei auf Server installieren“
2. Context Path: Der Pfad in der URL, unter dem der Webclient aufgerufen wird, z.B. “/webclient”
3. XML Configuration file URL: Pfad zur Deployment-Datei
4. WAR or Directory URL: Pfad zur WAR-Datei

Im Tomcat Manager müssen die Pfade zu WAR-Datei und Deployment-Datei als URL *auf dem Server* angegeben werden, z.B. file:e:/install/webclient/webclient.war

Deployment-Datei (Geronimo)

Die Konfigurationsdatei wird bei der Installation im Geronimo Manager mit angegeben. Sie wird vom Client-Rechner hochgeladen.

```
<web-app xmlns="http://geronimo.apache.org/xml/ns/j2ee/web-1.1">
    <environment>
        <moduleId>
            <artifactId>webclient</artifactId>
        </moduleId>
    </environment>
    <context-root>/webclient</context-root>

<!-- DoRIS Settings -->

    <gbean name="GeronimoGBean" class="com.haessler.doris.webclient.GeronimoGBean">
        <attribute name="ApplicationProperties">
        Project=doris
        Connect=topLimit=100;ServerName=localhost;ServerDB=dorisweb;connPGS=1;
        FileArchiveIni=%user.dir%\..\doris\filearchive\connection.ini
        Title=DoRIS StartUp
        Mail.Host=
        Mail.Username=
        Mail.Password=
        Mail.Link=
        Mail.From=
        </attribute>
    </gbean>

<!-- DoRIS Settings -->

</web-app>
```

Konfiguration mittels Deployment-Datei (Geronimo):

1. Aufruf: http://localhost/console/
2. Anmeldung: system/manager
3. Unter „Common Console Actions“ Befehl „Deploy New Applications“ wählen
4. WAR-Datei und Deployment-Plan auswählen
5. Option „Start app after install“ einschalten
6. Option „Redeploy application“ einschalten (wenn der Webclient bereits installiert ist)
7. Starten mit Schaltfläche „Install“

application.properties

Die Konfigurationsdatei liegt im Anwendungsverzeichnis unterhalb von WEB-INF/classes. Sie wird bei einem Update überschrieben und muss daher weggesichert werden.

```
AppName = DorisWeb
Title   = DoRIS Webclient

ReadOnly        = false
disable_applets = false
Language        = German
UseSubLevels    = 0


# Geschäftszeichen-Format definieren
#
# gz.format enthält Klassennamen und Trennzeichen, durch Kommata getrennt.
# Die Trennzeichen müssen in Anführungszeichen (") eingeschlossen werden.
#
# Klammern gruppieren Klassen und zugehörige Trennzeichen -- wenn eine
# Klasse leer ist, wird dann das zugehörige Trennzeichen bei der Bildung des
# GZ weggelassen.

gzSTD.format=(GZ1,"-"),AZ,("-",GZlfdNr),("/",GZJahr),("/",GZ3)
gz.format=AZ,("-",GZ3),("-",GZLFDNR)
```

<u>Konfiguration mittels application.properties:</u>

- Anpassen / Ersetzen der Dateien:
  webapps\webclient\WEB-INF\classes\application.properties
  webapps\webclient\WEB-INF\classes\cust\doris\application.properties
- im Tomcat-Programmverzeichnis: die Dateien müssen nach jedem Update wieder angepasst oder ersetzt werden.

Aktualisieren - Updates

Es existieren Service-Updates, um vorhandene Fehler zu beheben und reguläre Updates, um neue Versionen zu installieren.
Die Durchführung der Aktualisierung ist von der Art des Application Servers abhängig: Tomcat oder Geronimo.

Update mit Tomcat

1. User abmelden lassen
2. Tomcat Manager aufrufen: http://localhost:8080/manager/html
3. Undeploy: Anwendungen > webclient > „Entfernen“ unter „Kommandos“
4. Deploy: Installieren > „Verzeichnis oder WAR Datei auf Server installieren“

- Vereinfachen des Vorgangs:
  - Links für deploy / undeploy anlegen
  - Vorteil: Pfade nicht immer erneut eingeben
  - Nachteil: Pfade dürfen sich nicht ändern

Update mit Geronimo

1. User abmelden lassen
2. Aufruf: http://localhost/console/
3. Anmeldung: system/manager
4. Unter „Common Console Actions“ Befehl „Deploy New Applications“ wählen
5. Deployment-Plan und (neue) WAR-Datei angeben
6. Option „Start app after install“ anschalten
7. Option „Redeploy application“ anschalten
8. Starten mit Schaltfläche „Install“

Windows-Authentifizierung

Zur Anmeldung an den Web Client werden standardmäßig User-ID und Passwort benötigt. Dies ist jedoch ebenfalls mit der Windows-Authentifizierung möglich (alternativ bezeichnet als SSO = Single Sign-On). Im Browser erscheint somit keine Anmeldung mehr, da der User mit seiner Windows-User-ID an DoRIS angemeldet wird. Der User muss nur noch in der Benutzerverwaltung nicht mehr in der Datenbank angelegt werden. Das Pflegen eines weiteren Passworts entfällt
Verwendet wird das Authentifizierungsverfahren von Microsoft NTLM-Hash (NT LAN Manager) als ein Einweg-"Fingerabdruck" des Passworts. Zwar ist es leicht zu konfigurieren, jedoch bietet es aus heutiger Sicht nur eine schwache Verschlüsselung
Eine stärkere Verschlüsselung könnte Kerberos, ein offener Standard für ein Authentifizierungsverfahren, das von Microsoft seit Windows Server 2000 mit Active Directory verwendet wird, bieten. Hier ist jedoch die Administration aufwendiger.

Konfiguration der Windows-Authentifizierung

- Eigenen Datenbank-User für den Webclient anlegen – diesen User verwendet der Webclient für die Anmeldung an der Datenbank (unabhängig vom DoRIS-User)
- Konfigurationsparameter eintragen
  - Username, Password (=Datenbank-User)
  - Authentication = NTLM
  - Domains = … (WINS-Domänenname)
  - jcifs.http.domainController = 127.0.0.1
  - jcifs.smb.client.domain (statt domainController)
  - jcifs.netbios.wins (optional Liste mit WINS-Servern)
- Aufgeführt in der Liste der Konfigurationsparameter

DoRIS® FileArchive

Dieser Baustein unterstützt elektronische Akten.

Übersicht

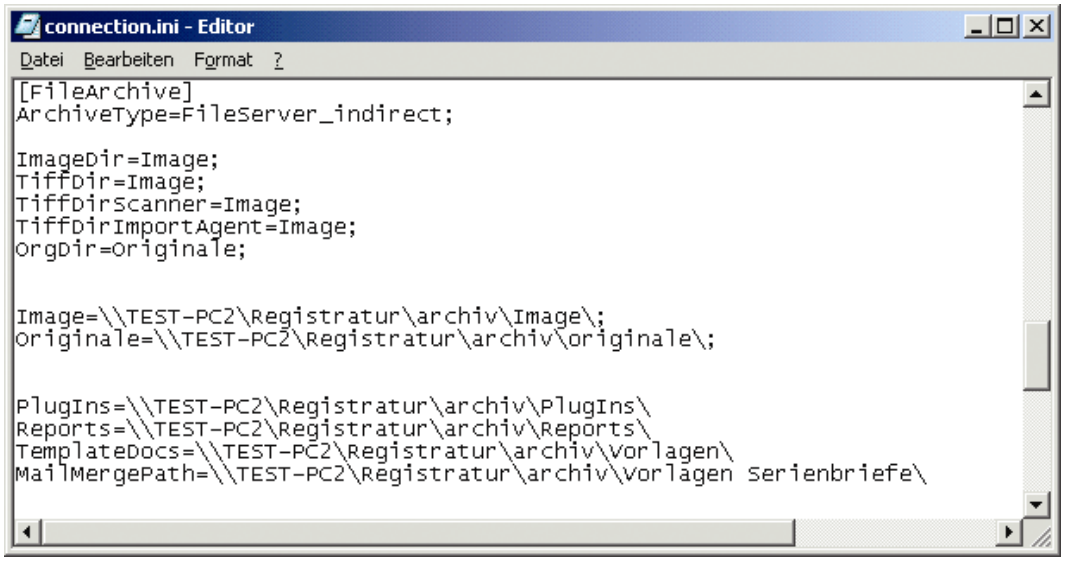
Im DoRIS® FileArchive werden die eingescannten Papierdokumente und die elektronischen Dokumente abgelegt, die in DoRIS® registriert wurden. Der Zugriff erfolgt über spezielle Zugriffskomponenten, die von den einzelnen Programmbausteinen für die Kommunikation mit dem FileArchive aufgerufen werden.

Das DoRIS® FileArchive kann als Freigabe auf einem File-Server oder auf einem FTP-Server in einem Intranet eingerichtet sein. Damit sind verschiedenste Zugriffsmethoden und Sicherheitsstrategien realisiert.

Mit den Standardeinstellungen wird das FileArchive auf \\<server>\<freigabe>\Archiv angelegt, wobei <server> der Name Ihres Servers und <freigabe> der von Ihnen gewählte Datenbankname ist.

Es werden zwei Archive angelegt: Das Original-Archiv (Verzeichnis `Originale`) und das Bild-Archiv (Verzeichnis `Image`). Diese Verzeichnisse werden entweder beim Erstellen der Datenbank oder beim Einstellen des ersten Dokuments erzeugt.

Die Einstellungen für den Zugriff auf das FileArchive befinden sich in der Datei `connection.ini` in Ihrem Freigabeverzeichnis im Abschnitt [`FileArchive`]. Hier können individuelle Anpassungen an die konkreten Erfordernisse in Ihrem Hause vorgenommen werden.



Einstellungen in der `connection.ini`

Einträge in der connection.ini

Im Abschnitt [`FileArchive`] der Datei `connection.ini` sind die Angaben zu den im Archiv angelegten Verzeichnissen hinterlegt.

ArchiveType	Legt die Zugriffsart auf das FileArchive fest. Mögliche Werte sind FileServer_indirect und FTPServer
ImageDir TiffDir TiffDirScanner TiffDirImportAgent OrgDir	Diese Einträge werden von den Anwendungen zum Speichern von Dateien in das Filearchiv verwendet. Wenn man im Client z.B. ein Word-Dokument hinzufügt, wird der Eintrag OrgDir verwendet. Dieser verweist auf den Eintrag Originale, der auf den konkreten Speicherort verweist.
Image *[1]	Pfad zum Bild-Archiv. Hier können Sie als Host-Adresse sowohl den Host-Namen als auch die IP-Adresse angeben.
Originale *[1]	Pfad zum Originale-Archiv. Auch hier können Sie als Host-Adresse sowohl den Host-Namen als auch die IP-Adresse angeben.
PlugIns	Das Verzeichnis enthält Steuerungsdateien für die Darstellung der Daten im Client. Die nötigen Dateien werden vom Admin-Tool automatisch installiert bzw. sind bei anderen Datenbanken einfach von der Setup-CD zu kopieren.
Reports	Reports werden in diesem Verzeichnis hinterlegt. Die hier gespeicherten Reports werden standardmäßig beim Drucken zur Auswahl angeboten. Man kann entweder ein Verzeichnis innerhalb des Filearchivs für "Reports" nehmen oder den UNC-Pfad zu einem beliebigen Verzeichnis mit Reports nutzen - auch wenn das Filearchiv als "FTPServer" konfiguriert ist.
TemplateDocs	Eventuell erstellte Dokumentvorlagen befinden sich in diesem Verzeichnis.
MailMergePath	Vorlagen für Serienbriefe werden in diesem Verzeichnis hinterlegt.
User	Benutzername für SMB- oder FTP-Server
PWD	Kennwort für SMB- oder FTP-Server
Domain*[2]	Für SMB-Server
`FTPServer=xyzxyz`	Adresse des FTP Servers
`FTPPort=21`	Port des FTP-Servers

Hinweis :
Nicht nur die Unterordner müssen schreibrechte haben, auch die Freigabe muss zumindest Leserechte haben.

Im Anschnitt [`FileSuffixes`] der Datei `connection.ini` sind die Angaben zu den Einschränkungen der Dateiauswahl mit FileSuffixes hinterlegt.

* Anmerkung:
[1] Diese Einträge werden zum Schreiben von Dateien wie oben beschrieben verwendet, oder zum Lesen von Dateien. Im Beispiel würde eine Tiff-Datei in der Bildadresse das Kürzel "Image" enthalten, eine Office-Datei das Kürzel "Originale".
[2] Bei Verzeichnisfreigabe eines Servers/SAN \\server1\Freigabe\

Zugriff über FTP

Für die Arbeit mit dem FileArchive muss jeder berechtigte (Windows-)Benutzer sowohl Lese- als auch Schreibzugriff auf das freigegebene Verzeichnis haben. Das heißt in der Konsequenz, dass alle dort eingestellten Dokumente von allen (Windows-)Berechtigten auch außerhalb der DoRIS-Anwendung mit geeigneten Mitteln eingesehen werden können. Um dies auszuschließen, wird der Zugriff über FTP realisiert. Hierbei greift der Client automatisch über eine in der Datenbank hinterlegte Anmeldung auf das FileArchive zu. Nur der hinterlegten Anmeldung und den Administratoren wird der Zugriff auf das FileArchive gewährt, allen anderen Usern werden alle Rechte auf dieses Verzeichnis entzogen.

Vorgehensweise:

- Einrichten des FileArchive auf dem FTP-Server
- Anpassen der `connection.ini`
- Einrichten eines Nutzers für den FTP-Zugang
- Zugriffsrechte auf das FileArchive festlegen
- FTP-User in der Datenbank hinterlegen

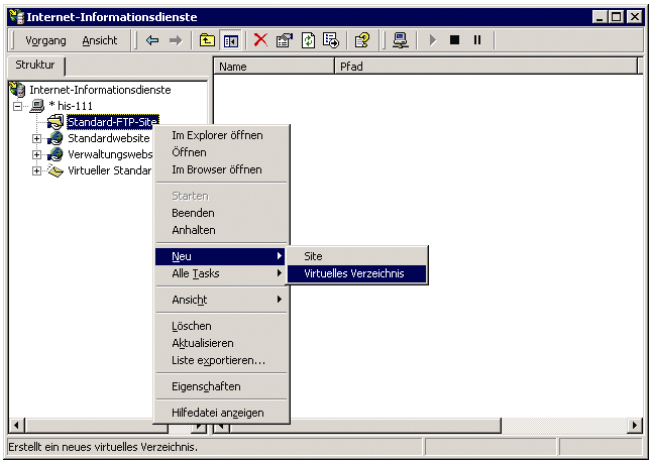
Im Folgenden werden die einzelnen Schritte beschrieben.

Einrichten des FileArchive auf dem FTP-Server (Windows)

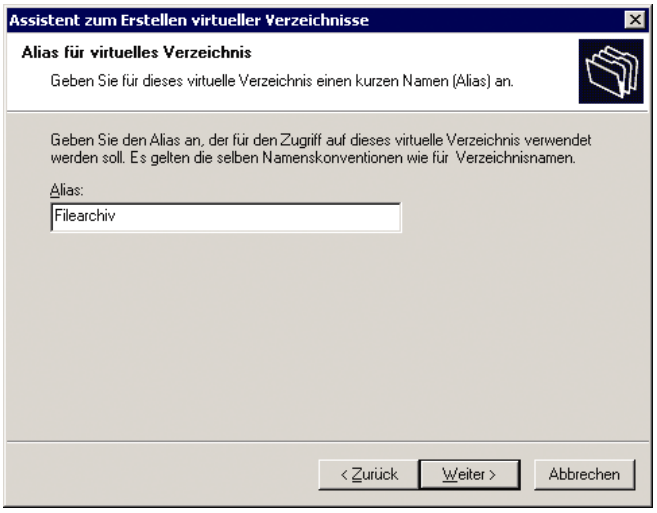
Voraussetzung: FTP-Dienst ist eingerichtet

Die folgenden Angaben beziehen sich auf die InternetInformationServices von Windows 2000 Server. Bei anderen FTP-Diensten ist angepasst vorzugehen.

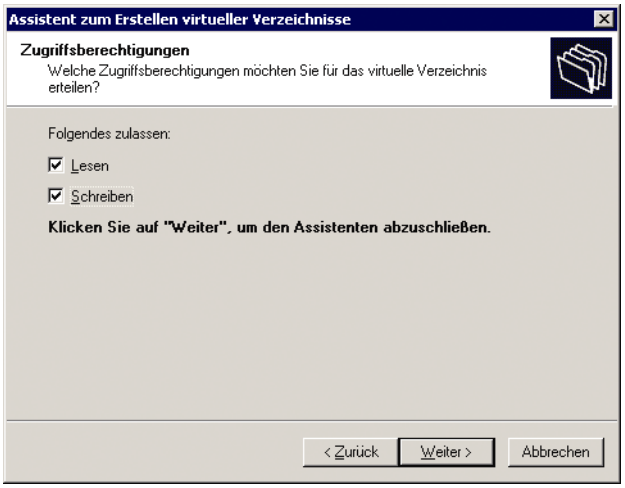
1. Öffnen Sie den Internetdienste-Manager über **Start → Programme → Verwaltung → Internetdienste-Manager**. Das Fenster Internet-Informationsdienste wird geöffnet.
2. Wählen Sie über das kontextsensitive Menü der Standard-FTP-Site den Untermenüpunkt **Virtuelles Verzeichnis** (s. Abb.). Der Assistent zum Erstellen virtueller Verzeichnisse wird gestartet.



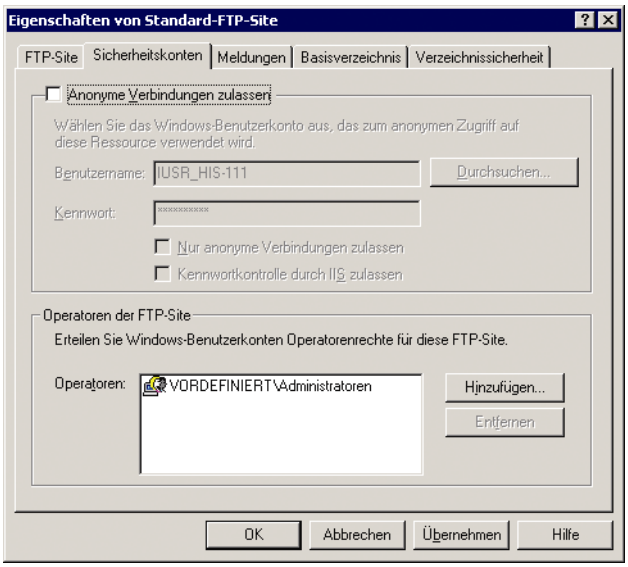
3. Folgen Sie den Anweisungen. Geben Sie einen Alias an (im Beispiel: *`Filearchiv`*)


Assistent zum Erstellen virtueller Verzeichnisse
Alias für virtuelles Verzeichnis
Geben Sie für dieses virtuelle Verzeichnis einen kurzen Namen (Alias) an.
Geben Sie den Alias an, der für den Zugriff auf dieses virtuelle Verzeichnis verwendet werden soll. Es gelten die selben Namenskonventionen wie für Verzeichnisnamen.
Alias:
Filearchiv
< Zurück
Weiter >
Abbrechen

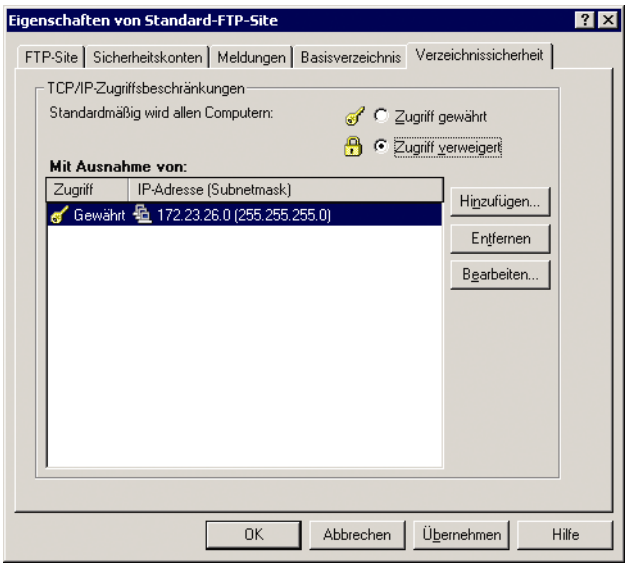
4. Als Pfad suchen Sie den Pfad des FileArchive, als Zugriffsberechtigung erlauben Sie „Lesen“ und „Schreiben“.



5. Beenden Sie den Assistenten, das neue Verzeichnis wird unter der Standard-FTP-Site eingefügt.
6. Wählen Sie über das kontextsensitive Menü der Standard-FTP-Site den Menüpunkt **Eigenschaften**. In dem sich öffnenden Fenster wählen Sie die Registerkarte **Sicherheitskonten**.
7. Verbieten Sie anonyme Verbindungen.

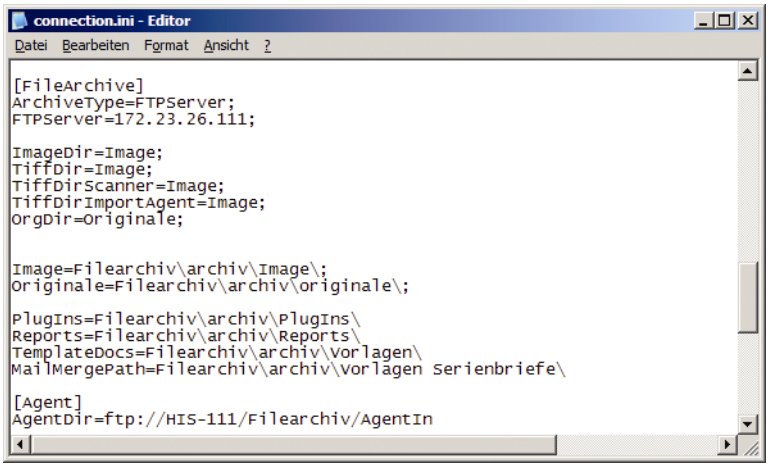


8. Beschränken Sie gegebenenfalls den IP-Adressraum. (im Beispiel sind für die Adressen 172.23.26.1 bis 172.23.26.255 erlaubt)



Anpassen der `connection.ini`

Für den Zugriff über FTP muss die `connection.ini` entsprechend angepasst werden. Um sie benutzen zu können, müssen alle DoRIS-Benutzer darauf zugreifen können, sie darf also nicht im FileArchive (Standard-Ablageort) abgelegt sein.

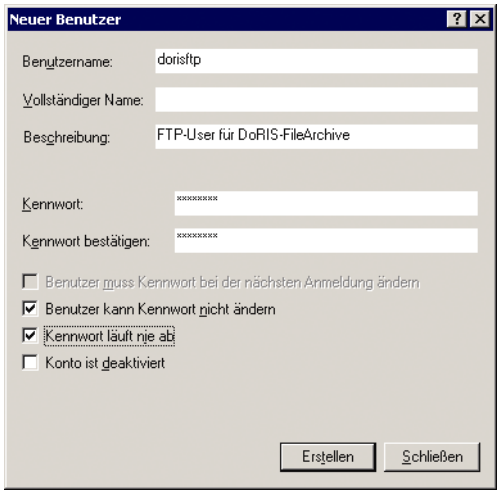


Für den Server können Sie sowohl den Servernamen (hier: HIS-111) als auch die IP-Adresse (hier: 172.23.26.111) angeben. Als Archiv-Verzeichnis fungiert der Alias aus der Einrichtung der FTP-Site (hier: Filearchiv).

Hinweis: Beachten Sie bitte, dass für AgentDir der volle Pfad unter Verwendung des Slash ("/") angegeben werden muss.

Einrichten eines Nutzers für den FTP-Zugang

Der DoRIS-Client greift mittels einer in der Datenbank hinterlegten Anmeldung auf den FTP-Server zu. Dazu muss dieser Account in der Benutzerverwaltung des Fileservers vorhanden sein (s. Abb.). Je nach Sicherheitsanspruch sollten Sie einen sprechenden oder einen kryptischen Namen verwenden.

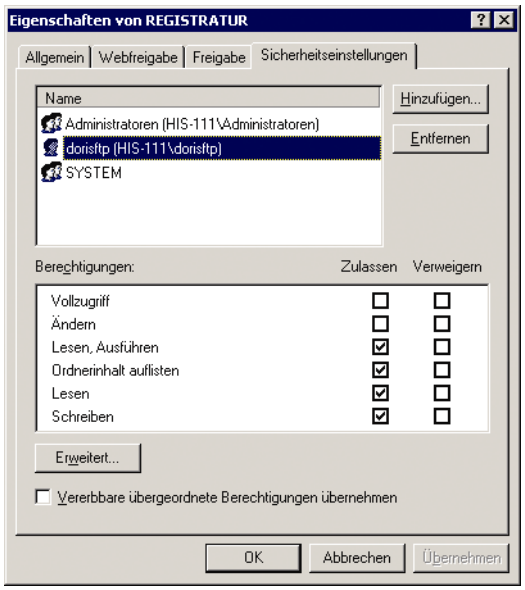


Da das Kennwort immer gleich bleiben muss (es ist in der Datenbank hinterlegt), sollte es ein schwer entschlüsselbares sein und aus großen und kleinen Buchstaben gemischt mit Ziffern und Sonderzeichen bestehen. Die im Beispiel verwandte Kombination (Benutzername und Kennwort gleich) sollte auf keinen Fall verwendet werden.

Zugriffsrechte auf das FileArchive festlegen

Damit die Daten im FileArchive gegen unberechtigte Benutzung geschützt sind, geben Sie nur den Administratoren, dem System und dem für den FTP-Zugang angelegten Benutzer Rechte auf dieses Verzeichnis und seine Unterverzeichnisse. Dazu öffnen Sie im Explorer mit der rechten Maustaste das kontextsensitive Menü und wählen **Eigenschaften**.

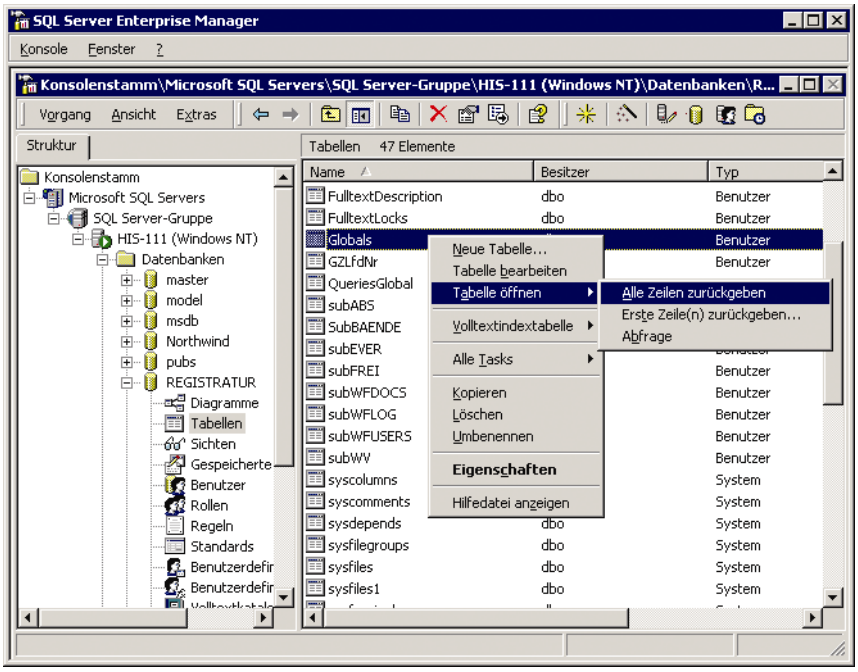
Fügen Sie auf der Registerkarte „Sicherheitseinstellungen“ den von Ihnen eingerichteten Benutzer hinzu und geben ihm die angezeigten Rechte.
Entfernen Sie alle anderen Benutzereinträge und löschen Sie auch etwa vorhandene Freigaben auf den Registerkarten „Freigabe“ und „Webfreigabe“.



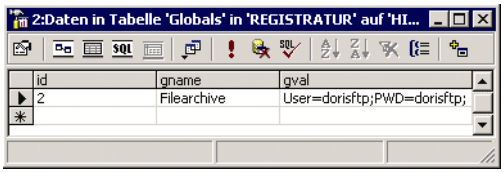
FTP-User in der Datenbank hinterlegen

Damit der Client sich automatisch bei der FTP-Site anmelden kann, muss er wissen, welche Anmeldung er benutzen soll. Diese wird deshalb in der Datenbank hinterlegt. Im Folgenden wird anhand des MS SQL-Server2000 gezeigt, wie dies erfolgt.

1. Öffnen Sie den Enterprise Manager über **Start → Programme → Microsoft SQL Server → Enterprise Manager**.
2. Navigieren Sie in der Struktur bis zum Zweig „Tabellen“ in Ihrer Datenbank (s. Abb.).
3. Öffnen Sie die Tabelle „Globals“, indem Sie über die rechte Maustaste aus dem kontextsensitiven Menü den Untermenüpunkt **Alle Zeilen zurückgeben** wählen (s. Abb.).



4. Fügen Sie eine Zeile entsprechend der folgenden Abbildung ein, wobei „dorisftp“ durch den von Ihnen vergebenen Benutzernamen bzw. das dazugehörige Passwort ersetzt wird.



5. Schließen Sie den Enterprise Manager.

Der Zugriff auf das FileArchive ist nun eingerichtet

DoRIS® Benutzerverwaltung

Die DoRIS Benutzerverwaltung ist ein Basis-Software-Baustein für die Zugriffsverwaltung.

Übersicht

Die **MIRES / DoRIS Benutzerverwaltung** automatisiert die Zugriffsverwaltung Ihrer MIRES Anwendung. Sie können vorhandene Windows-Profile übernehmen oder Benutzer (User) sowie Benutzergruppen (Funktionen) und deren Rechte direkt definieren. Richten Sie individuelle Profile ein für Administratoren, Standardbenutzer etc.

Die **DoRIS Benutzerverwaltung** ist baugleich mit dem **MIRES Benutzerverwaltung**.

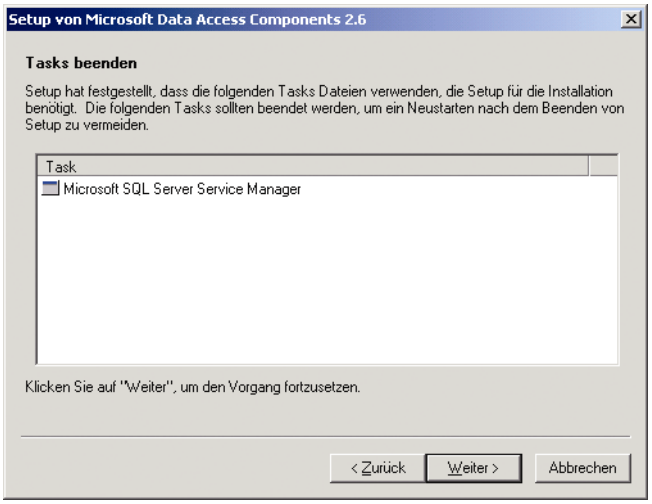
Installation

In diesem Abschnitt erhalten Sie alle Informationen zur Installation der **MIRES / DoRIS Benutzerverwaltung**.

Die Software **MIRES / DoRIS Benutzerverwaltung** wird auf die Administratoren-Arbeitsplätze installiert.

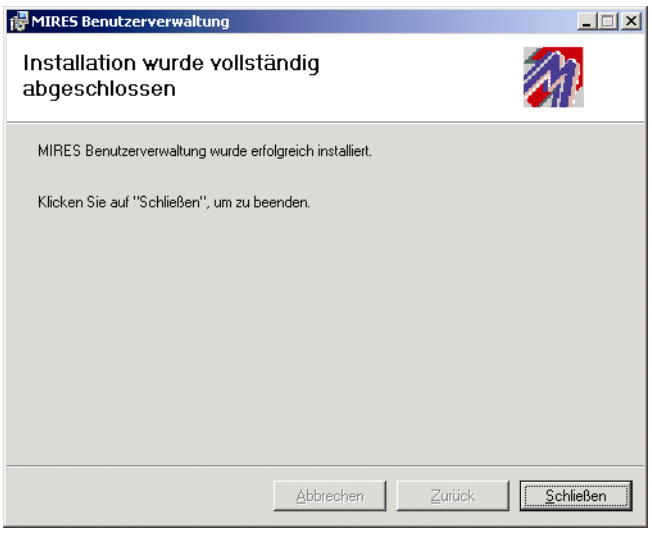
So installieren Sie die Software:

1. Schließen Sie alle offenen Applikationen.
2. Legen Sie die Installations-CD ein.
3. Starten Sie das Programm `Setup.exe` auf der CD aus dem Verzeichnis `MIRES Benutzerverwaltung`.
4. Folgen Sie den Anweisungen des Installationsassistenten.
5. Werden bei der Installation von MDAC benutzte Dateien festgestellt, erscheint folgender Bildschirm:


Setup von Microsoft Data Access Components 2.6
Tasks beenden
Setup hat festgestellt, dass die folgenden Tasks Dateien verwenden, die Setup für die Installation benötigt. Die folgenden Tasks sollten beendet werden, um ein Neustarten nach dem Beenden von Setup zu vermeiden.
Task
Microsoft SQL Server Service Manager
Klicken Sie auf "Weiter", um den Vorgang fortzusetzen.
< Zurück
Weiter >
Abbrechen

Sie werden aufgefordert, eventuell noch geöffnete Anwendungen zu schließen. Danach klicken Sie auf Weiter > und folgen weiterhin den Anweisungen.

6. Die folgende Meldung zeigt an, dass das Setup-Programm erfolgreich abgeschlossen wurde und Ihr Programm installiert ist. Klicken Sie auf die Schaltfläche Schließen.

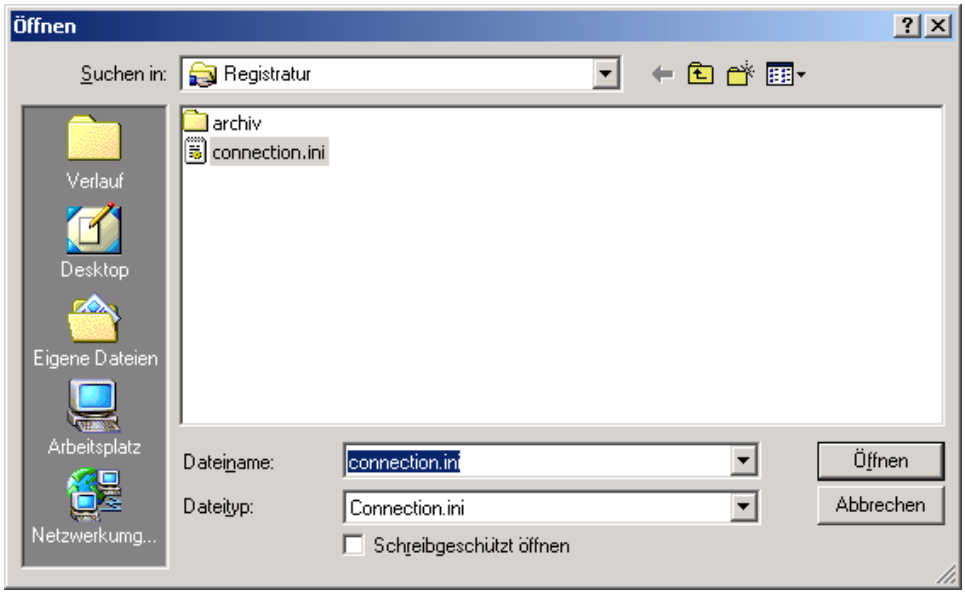


Datenbank Einstellungen

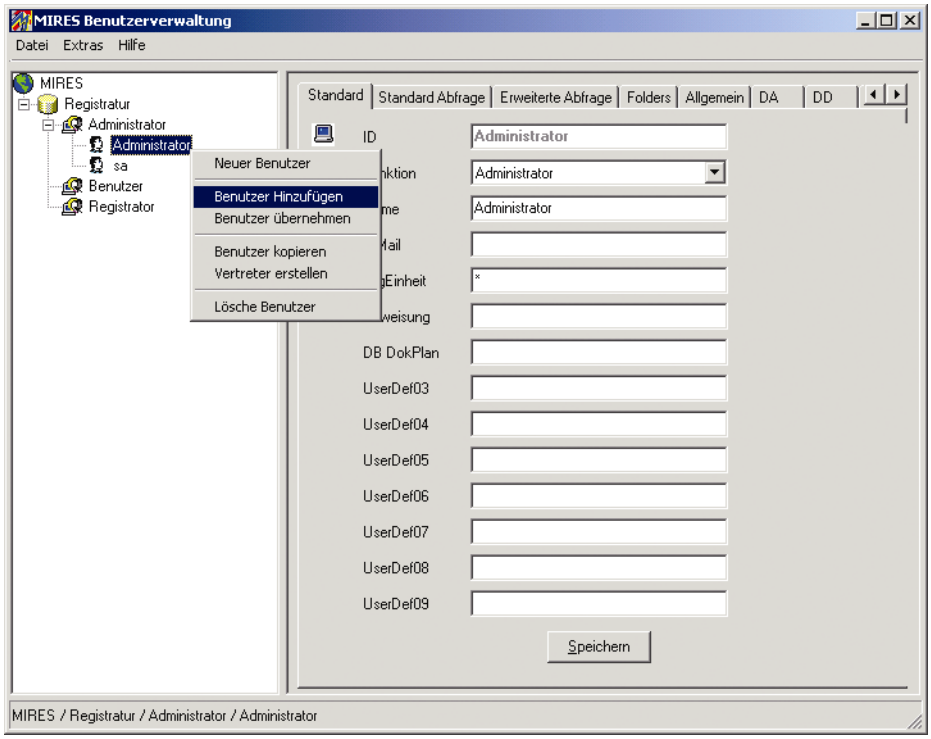
Dieser Abschnitt gibt Ihnen wichtige Informationen zur Konfiguration Ihrer **MIRES / DoRIS Benutzerverwaltung**. Sie erfahren Näheres darüber, wie Sie Ihre Datenbank einstellen.

Starten Sie das Programm über **Start → Programme → Haessler → MIRES Benutzerverwaltung**. Beim ersten Start werden Sie nach der Lizenz gefragt.
Geben Sie in diesem Dialog den Ihnen in der Lizenz-Urkunde übergebenen Lizenzschlüssel ein.

Im nächsten Schritt müssen Sie die **MIRES / DoRIS Benutzerverwaltung** mit der MIRES-Datenbank verbinden. Beim ersten Programmstart erscheint dazu ein Dialog, der Sie zum Öffnen einer Datei namens `Connection.ini` auffordert.
Diese Datei wurde beim Anlegen der MIRES-Datenbank erstellt. Sie finden sie im Netzwerk auf dem Datenbank-Server in dem Verzeichnis, das Sie als Freigabeverzeichnis beim Anlegen der MIRES-Datenbank angegeben haben. Im obigen Beispiel : `//<Servername>/Registratur`.



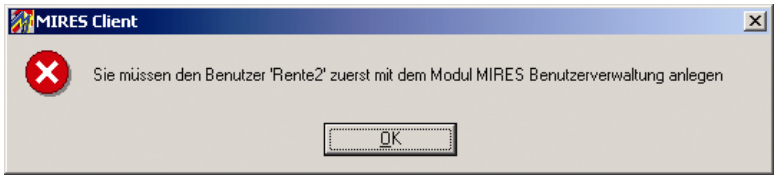
Nach dem Start der Anwendung tragen Sie hier nochmals alle Benutzer unter den betreffenden Benutzergruppen (=Funktionen) ein (s. Schaubild: Neuanlegen eines Benutzers über rechte Maustaste).



Wichtig: Das Feld `ID` in der Benutzerverwaltung muss mit dem Windows-Anmeldenamen übereinstimmen.

Den kompletten Namen des Benutzers tragen Sie dann noch in das Feld `Name` ein.
Mit der Benutzerverwaltung können Sie einzelne Funktionen und Eingabefelder für Personengruppen bzw. gezielt für einzelne Personen verbieten, oder auch komplett ausschalten.

Hinweis: Falls Sie einen Benutzer nicht in der **MIRES / DoRIS Benutzerverwaltung** eingetragen haben, meldet dies der MIRES Client beim Anmelden wie folgt:



Bedienung

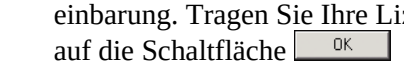
Die **MIRES / DoRIS Benutzerverwaltung** ermöglicht Ihnen den Aufbau einer individuellen Anwender- und Benutzerstruktur durch das Erstellen von Funktionen (= Benutzergruppen) und die Vergabe von Zugriffsrechten auf Ebene der Benutzer und Funktionen.
Dieser Abschnitt zeigt Ihnen, wie Sie mit der **MIRES / DoRIS Benutzerverwaltung** arbeiten. Sie finden hier Hinweise zu folgenden Themen:

- Programm starten, anmelden und beenden
- Funktionen hinzufügen und löschen
- Benutzer hinzufügen und löschen
- Feldnamen zuordnen
- Registerkarten mit Beschreibung der Eingabefelder

Programm starten, anmelden und beenden

Programm starten und anmelden

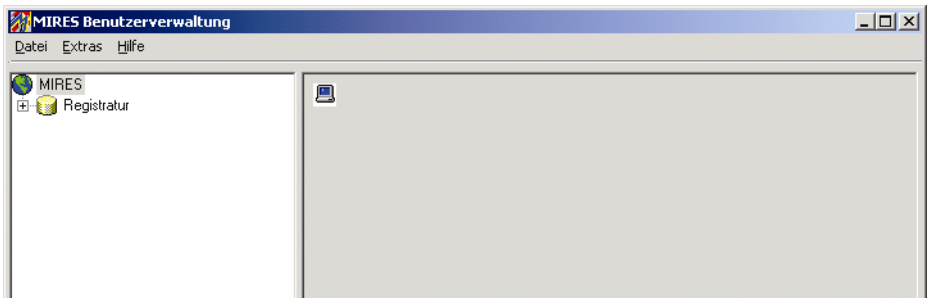
So starten Sie die **MIRES / DoRIS Benutzerverwaltung:**

1. Starten Sie das Programm über **Start → Programme → Haessler → MIRES Benutzerverwaltung**.
2. Wenn Sie das Programm zum ersten Mal starten, werden Sie aufgefordert, Ihre Lizenznummer einzugeben. Die Lizenznummer finden Sie auf Ihrer Lizenzvereinbarung. Tragen Sie Ihre Lizenznummer ein und klicken Sie auf die Schaltfläche 

Lizenz

Hinweis: Voraussetzungen für die Funktion Ihrer **MIRES / DoRIS Benutzerverwaltung** sind eine funktionsfähig installierte und eingerichtete Datenbank.

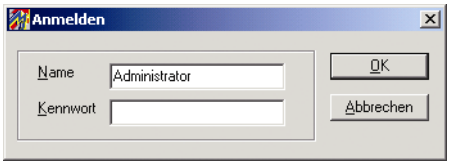
3. Das Programm wird gestartet und das Primärfenster angezeigt.



Das Primärfenster nach dem Starten des Programms

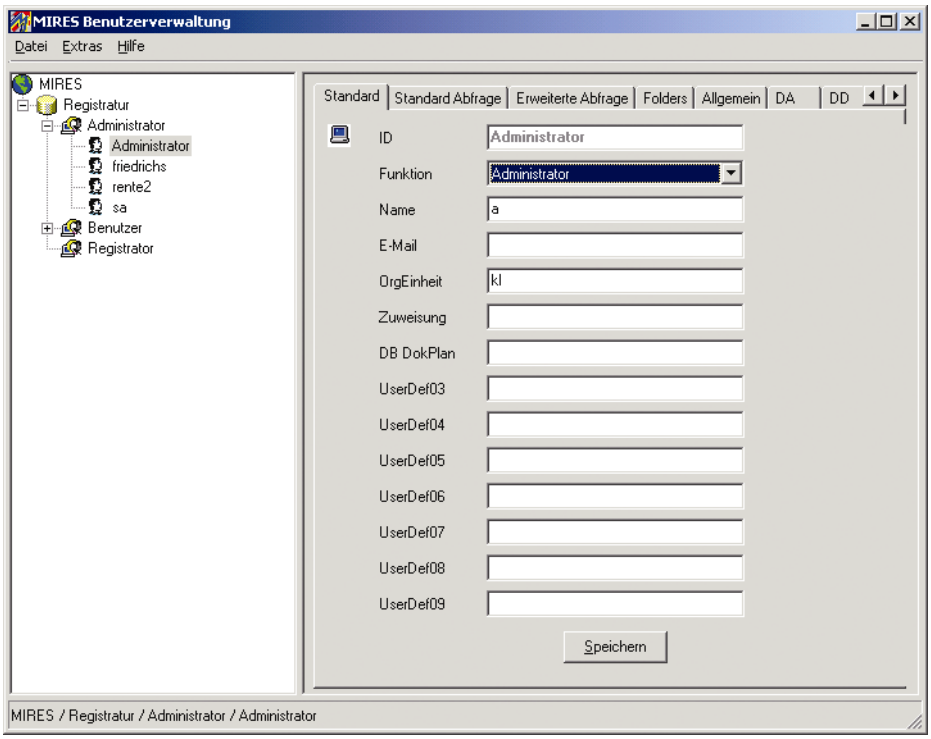
4. Klicken Sie im linken Fensterbereich auf die Datenbank, die Sie öffnen möchten.
5. Falls Sie die Datenbank-Authentifizierung auf SQL Authentication eingestellt haben (`Winauth=0` in der `connection.ini` oder als Parameter in der Verbindungsinformation der Datenbank), wird das Anmeldefenster angezeigt. Tragen Sie Ihren Anwendernamen und Ihr Kennwort in die entsprechenden Felder ein und klicken Sie auf die Schaltfläche OK.

Hinweis: Der Anwender muss im SQL Server Enterprise Manager mit SQL Server-Authentifizierung angelegt worden sein.



Das Anmeldefenster

6. Die Datenbank wird geöffnet, und die bisher definierten Gruppen (=Funktionen) und Benutzer werden angezeigt.



Anzeige des Inhalts der Datenbank

Sie können nun in der Datenbank durch die verschiedenen Funktions- und Benutzerstrukturen navigieren.

Programm beenden

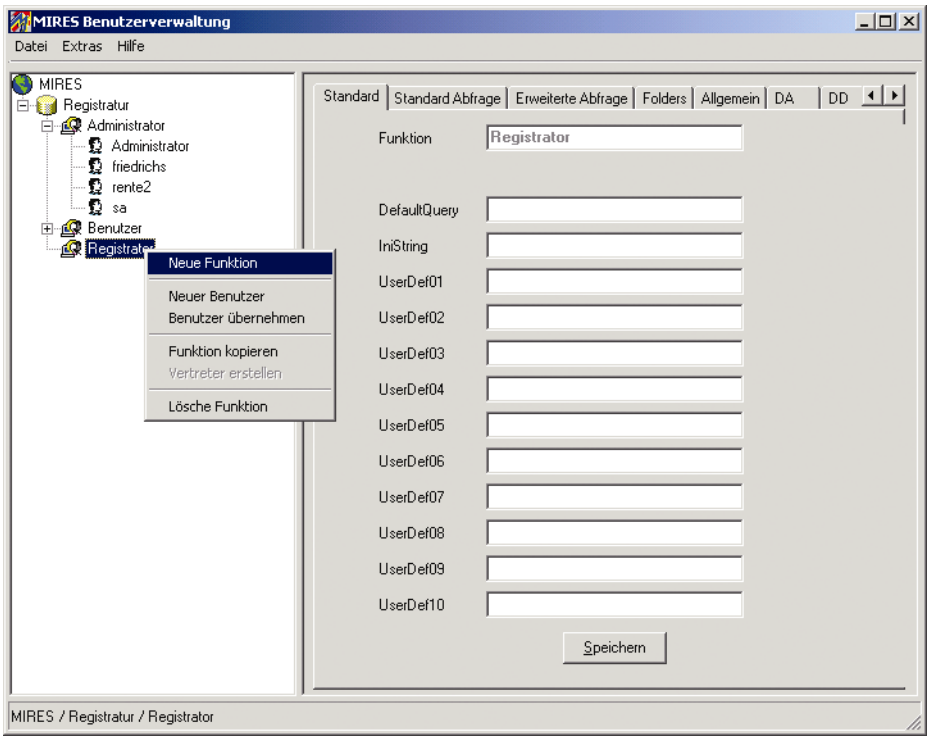
So beenden Sie die **MIRES / DoRIS Benutzerverwaltung**:

1. Wählen Sie aus dem Menü **Datei** den Befehl **Beenden** oder klicken Sie auf die Schaltfläche ✕ in der rechten Ecke der Titelleiste.
2. Das Programm wird beendet.

Benutzergruppen (Funktionen) hinzufügen, kopieren und löschen

So fügen Sie der Benutzerverwaltung eine Benutzergruppe (Funktion) hinzu:

1. Markieren Sie in der Datenbankansicht eine Funktion und klicken Sie auf die rechte Maustaste. Wählen Sie aus dem angezeigten Kontextmenü den Befehl **Neue Funktion**.

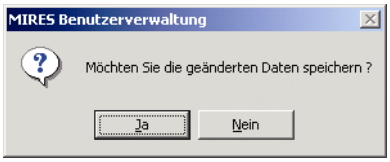


Neue Funktion

   Das Fenster zum Definieren einer neuen Funktion wird angezeigt.

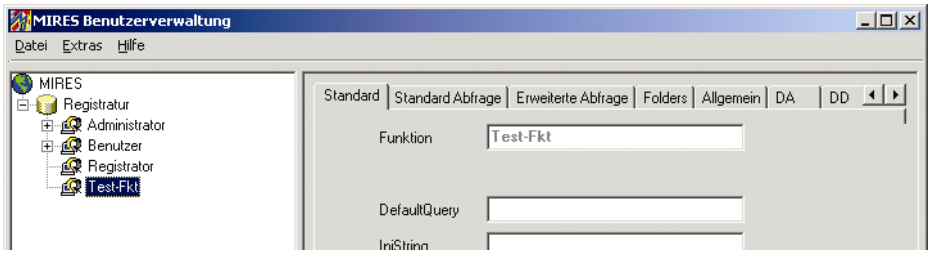
2. Tragen Sie in die Eingabefelder die gewünschten erklärenden Daten zu der neuen Benutzergruppe (Funktion) ein und klicken Sie auf die Schaltfläche Speichern.

3. Bestätigen Sie die angezeigte Rückfrage, indem Sie auf die Schaltfläche Ja klicken.



Daten speichern

4. Die neue Benutzergruppe (Funktion) wird in der Datenbank angezeigt. Konfigurieren Sie die Funktion, indem Sie auf den Registerkarten Standards festlegen.
5. Es können nun Benutzer für die neue Funktion eingerichtet werden (siehe „Benutzer hinzufügen und löschen“ auf Seite 51).

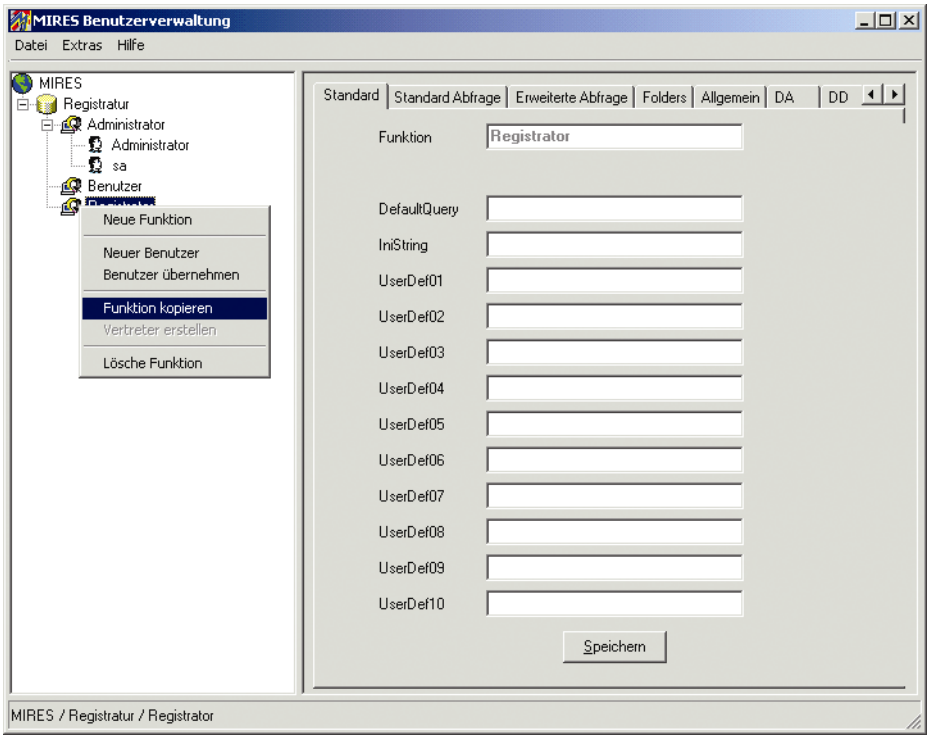


Datenbank mit neuer Funktion

In der Praxis ist es besser, eine bestehende Funktion zu kopieren, da bei komplett neu erstellten Funktionen wichtige Einstellungen fehlen, die hier nicht alle erklärt werden können.

So kopieren Sie in der Benutzerverwaltung eine Benutzergruppe (Funktion):

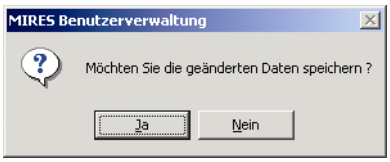
1. Markieren Sie in der Datenbankansicht die Funktion, die Sie kopieren möchten, und klicken Sie auf die rechte Maustaste. Wählen Sie aus dem angezeigten Kontextmenü den Befehl **Funktion kopieren**.



Funktion kopieren

Das Fenster zum Definieren einer neuen Funktion wird angezeigt.

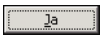
2. Tragen Sie den Namen der neuen Benutzergruppe (Funktion) ein und klicken Sie auf die Schaltfläche Speichern. Die Einstellungen der kopierten Funktion werden übernommen.
3. Bestätigen Sie die angezeigte Rückfrage, indem Sie auf die Schaltfläche Ja klicken.



Daten speichern

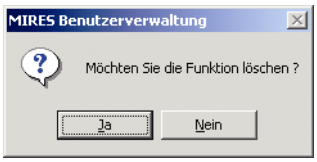
4. Die neue Benutzergruppe (Funktion) wird in der Datenbank angezeigt. Konfigurieren Sie die Funktion, indem Sie auf den Registerkarten Standards festlegen.
5. Es können nun Benutzer für die neue Funktion eingerichtet werden (siehe „Benutzer hinzufügen und löschen“ auf Seite 51).

So löschen Sie eine Benutzergruppe (Funktion) in der Benutzerverwaltung:

1. Markieren Sie in der Datenbank die Funktion, die Sie löschen möchten.
2. Rufen Sie das Kontextmenü mit der rechten Maustaste auf und wählen Sie daraus den Befehl **Lösche Funktion**.
3. Bestätigen Sie die angezeigte Rückfrage, indem Sie auf die Schaltfläche 

klicken. Die Funktion wird gelöscht und in der Datenbank nicht mehr angezeigt.

Achtung! Die Rückfrage erfolgt nur, wenn Sie im Menü **Extras → Einstellungen** die Checkbox „Abfrage beim Löschen“ aktiviert haben.



Rückfrage

Hinweis: Sie können eine Benutzergruppe (Funktion) nur dann löschen, wenn sie von keinem Benutzer mehr verwendet wird. Sie erhalten folgende Meldung, wenn Sie versuchen, eine Funktion zu löschen, die noch von Benutzern verwendet wird.

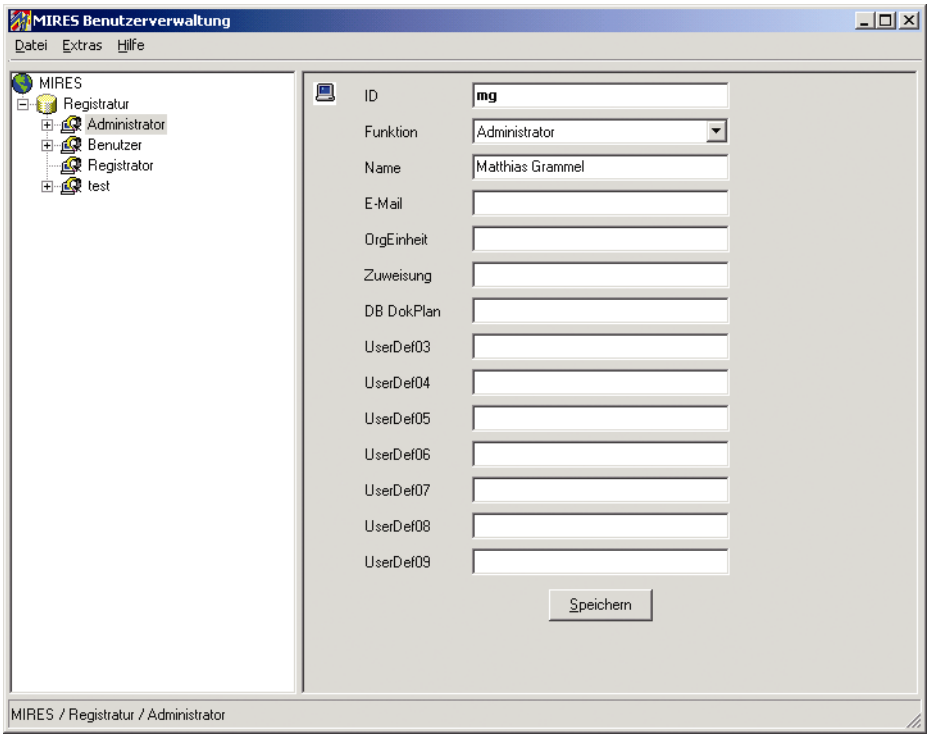
Meldung

Benutzer hinzufügen und löschen

Die von Ihnen getätigten Einstellungen zu den Benutzern werden in Tabellen der Datenbank abgespeichert. Jeder Benutzer ist Mitglied in genau einer Gruppe, d.h. er „hat eine Funktion“. Die Einstellungen auf Benutzer-Ebene übersteuern Einstellungen auf Gruppen-Ebene.

So fügen Sie neue Benutzer hinzu:

1. Markieren Sie in der Datenbank die Funktion, zu der Sie neue Benutzer hinzufügen möchten.
2. Rufen Sie über die rechte Maustaste das Kontextmenü auf und wählen Sie den Befehl **Neuer Benutzer**.
3. Die Eingabefelder für neue Benutzer werden im rechten Bereich der Datenbank angezeigt.



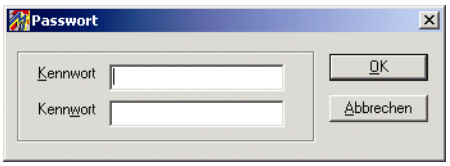
Eingabefelder für neue Benutzer

4. Tragen Sie die Angaben zu dem neuen Benutzer in die vorgesehenen Felder ein. Wählen Sie aus dem Pulldown-Menü die gewünschte Funktion des neuen Benut-

zers aus und bestätigen Sie Ihre Eingaben durch klicken auf die Schaltfläche Speichern.

Die Felder ID, Name und Funktion sind Pflichtfelder.

5. Bestätigen Sie die angezeigte Rückfrage durch klicken auf die Schaltfläche Ja. Die neuen Benutzerdaten werden gespeichert und der Benutzer in der Datenbank angezeigt.
6. Wenn Sie beim Einrichten der Datenbank die SQL-Authentifizierung gewählt haben, sollten Sie im folgenden Bildschirm ein Kennwort eingeben und dieses dem Benutzer mitteilen.

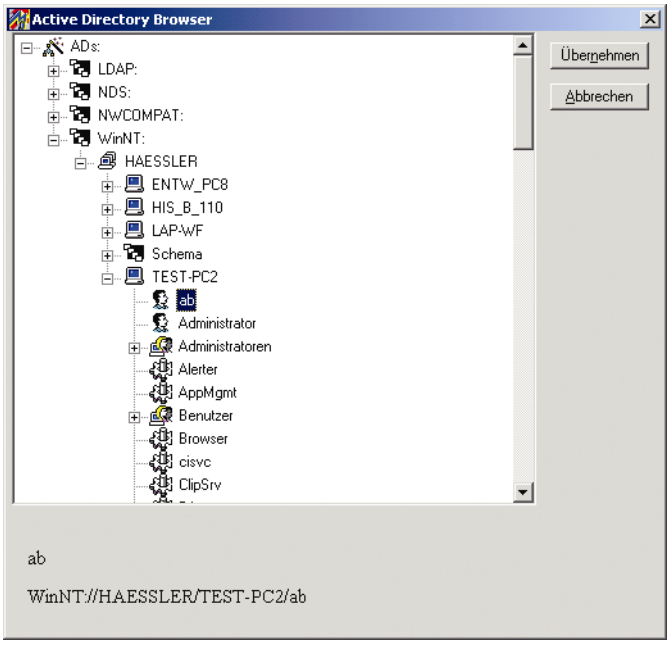


Für die Windows-Authentifizierung kann das Kennwort entfallen. Brechen Sie die Eingabe ab.

Benutzer/Benutzergruppen aus Netzwerk-Domäne übernehmen:

1. Klicken Sie im linken Bereich der Datenbankansicht auf die rechte Maustaste und wählen Sie aus dem angezeigten Kontextmenü den Befehl **Benutzer hinzufügen**.
2. Ein Fenster zur Auswahl der Netzwerk-Domäne wird angezeigt. Wählen Sie die gewünschte Netzwerk-Domäne aus. Diese wird auf angemeldete Benutzer durchsucht und die Benutzer stehen als Auswahl zur Verfügung.

Hinweis: Voraussetzung für diese Funktion ist eine erfolgte ADSI-Installation (siehe „Installation“ auf Seite 39).

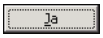


Auswahl Netzwerk-Domäne

Wählen Sie aus der Netzwerkstruktur den gewünschten Benutzer aus und klicken Sie auf die Schaltfläche Übernehmen

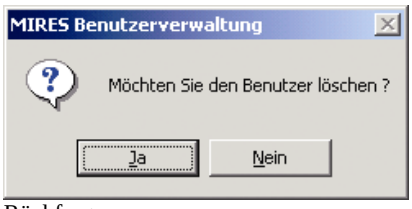
3. Sie haben die Möglichkeit, mehrere Benutzer hintereinander zu übernehmen. Schließen Sie das Fenster, nachdem Sie alle gewünschten Benutzer übernommen haben.
4. Die neuen Benutzer werden in der Datenbank angezeigt.
5. Geben Sie den übernommenen Nutzern jetzt zusätzliche Merkmale.

So löschen Sie Benutzer:

1. Markieren Sie in der Datenbank den Benutzer, den Sie löschen möchten.
2. Rufen Sie über die rechte Maustaste das Kontextmenü auf und wählen Sie den Befehl **Lösche Benutzer**.
3. Bestätigen Sie die angezeigte Rückfrage, indem Sie auf die Schaltfläche 

klicken. Der Benutzer wird gelöscht und in der Datenbank nicht mehr angezeigt.

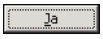
Achtung! Die Rückfrage erfolgt nur, wenn Sie im Menü **Extras → Einstellungen** die Checkbox „Abfrage beim Löschen“ aktiviert haben.



Rückfrage

Benutzer andere Funktion zuweisen:

1. Wählen Sie aus der Datenbank innerhalb einer Funktion den Benutzer aus, dem Sie eine andere Funktion zuweisen möchten.
2. Wählen Sie auf der Registerkarte „Standard“ aus dem Pulldown-Menü „Funktion“ die gewünschte Funktion aus und klicken Sie auf die Schaltfläche

.
3. Bestätigen Sie die angezeigte Rückfrage, indem Sie auf die Schaltfläche 

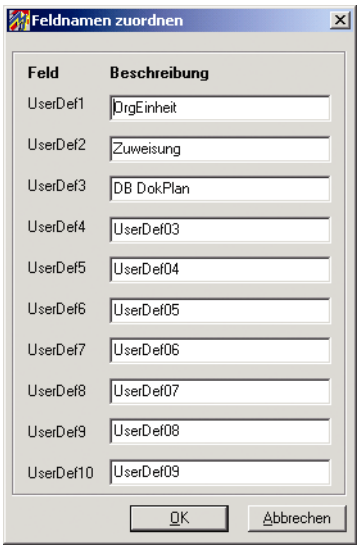
klicken.
4. Der Benutzer ist nun in der Datenbank der neuen Funktion zugeordnet.

Feldnamen zuordnen

Sie haben die Möglichkeit, jedem Benutzer umfangreiche beschreibende Information zuzuordnen, indem Sie die gewünschten Feldnamen selbst definieren. Sinnvolle Anzahl und Arten sind von Ihrem Client abhängig.

So ordnen Sie Feldnamen zu:

1. Wählen Sie aus dem Menü **Extras** den Befehl **Feldnamen**. Das Fenster „Feldnamen zuordnen“ wird angezeigt.



Feldnamen zuordnen

2. Ordnen Sie den Feldern `UserDef1` bis `UserDef10` die gewünschte Beschreibung zu und bestätigen Sie Ihre Eingaben durch Klicken auf die Schaltfläche OK. Unter den eingegebenen Beschreibungen können
   Sie nun für sämtliche Benutzer aus allen Funktionen die gewünschten Informationen eintragen.

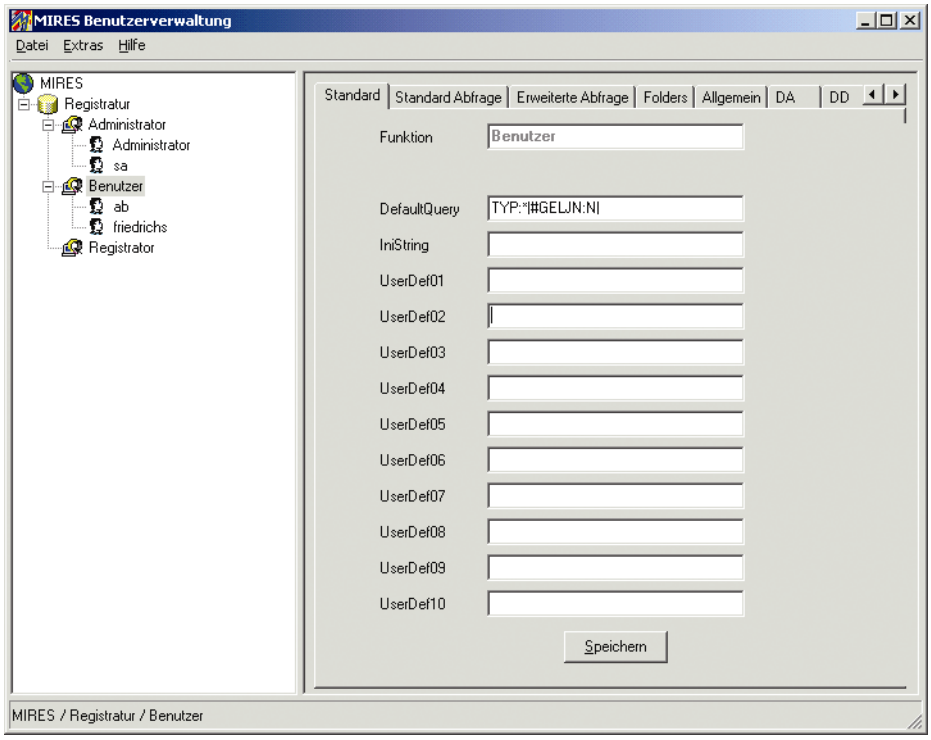
Registerkarten mit Beschreibung der Eingabefelder

Im folgenden werden die Eingabefelder der Registerkarten beschrieben. Sie sind für Funktionen und die Nutzer gleich und werden exemplarisch anhand der Funktionen-Bildschirme beschrieben. Die Eintragungen gelten als Standard, solange für den Benutzer nichts anderes festgelegt wird.

Registerkarte Standard

Der Bildschirm Standard unterscheidet sich für die Funktionen und die Benutzer. Deshalb werden beide Bildschirme hier beschrieben.

Funktion-Bildschirm



`Funktion`: Bezeichnung der Funktion; ist nur beim Anlegen der Funktion eingebbar.

`DefaultQuery`: Hierüber kann der Zugriff auf Dokumente in der Datenbank eingeschränkt werden. Dabei wird die hier genannte Abfrage zusätzlich zu jeder Abfrage als Filter mit ausgeführt. Alle Dokumente, die der Benutzer im Client sehen kann, müssen also der hier eingegebenen Abfrage ent-

sprechen. Die Abfragesyntax entspricht der Syntax der Erweiterten Abfrage im Client; nur der Strichpunkt ist jeweils durch ein „Pipe“ zu ersetzen.
Zusätzlich zur MIRES-Syntax sind die folgenden Kürzel definiert:

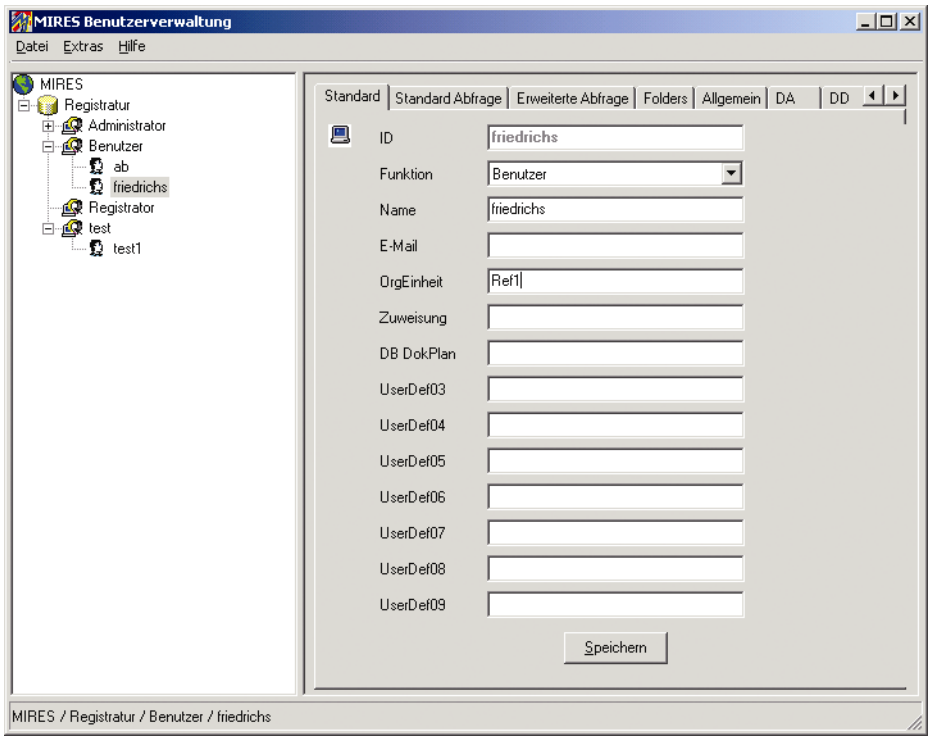
$FUserdef01$..$ FUserdef10$	entspricht den Feldern `UserDef01.. UserDef10` auf der Registerkarte „Standard“ einer Benutzergruppe (Funktion)
$Userdef01$.. $Userdef10$	entspricht den Feldern `OrgEinheit..` `UserDef09` auf der Registerkarte „Standard“ eines Benutzers
UID	entspricht dem Feld `ID` auf der Registerkarte „Standard“ eines Benutzers

Im Beispiel können die Mitglieder der Funktion Benutzer nur auf nicht gelöschte Datensätze zugreifen.

`IniString`: Mit diesem String können kundenspezifische Anpassungen durchgeführt werden. Sie werden entsprechend den Kundenwünschen geliefert.

`UserDef01-` `UserDef10`: In diese Felder können zusätzliche, erklärende Angaben eingetragen werden. Sie werden nicht ausgewertet.

Benutzer-Bildschirm



`ID`: Eindeutige Bezeichnung des Benutzers; muss bei Windows Authentication mit dem Anmeldenamen übereinstimmen.

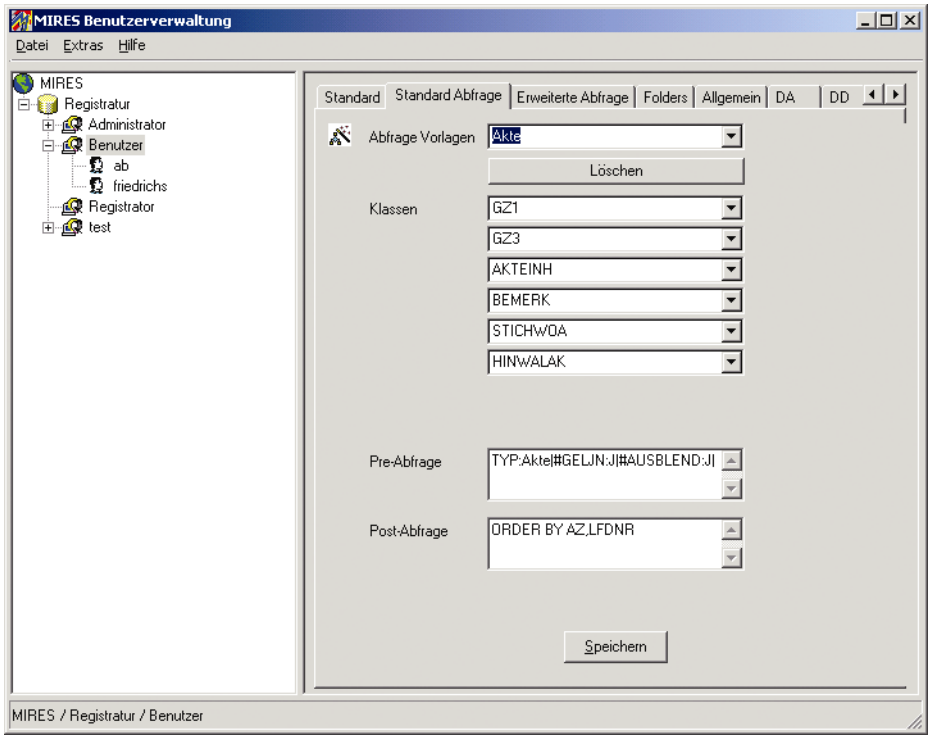
`Funktion`: Zeigt die Zugehörigkeit zu einer Benutzergruppe mit ähnlichen Funktionen an. Kann über Pulldown-Menü entsprechend den angelegten Funktionen gewählt werden.

`Name`: Vollständiger Name des Benutzers; hat beschreibenden Charakter.

`E-Mail`: Hier kann die E-Mail-Adresse hinterlegt werden. Hat beschreibenden Charakter.

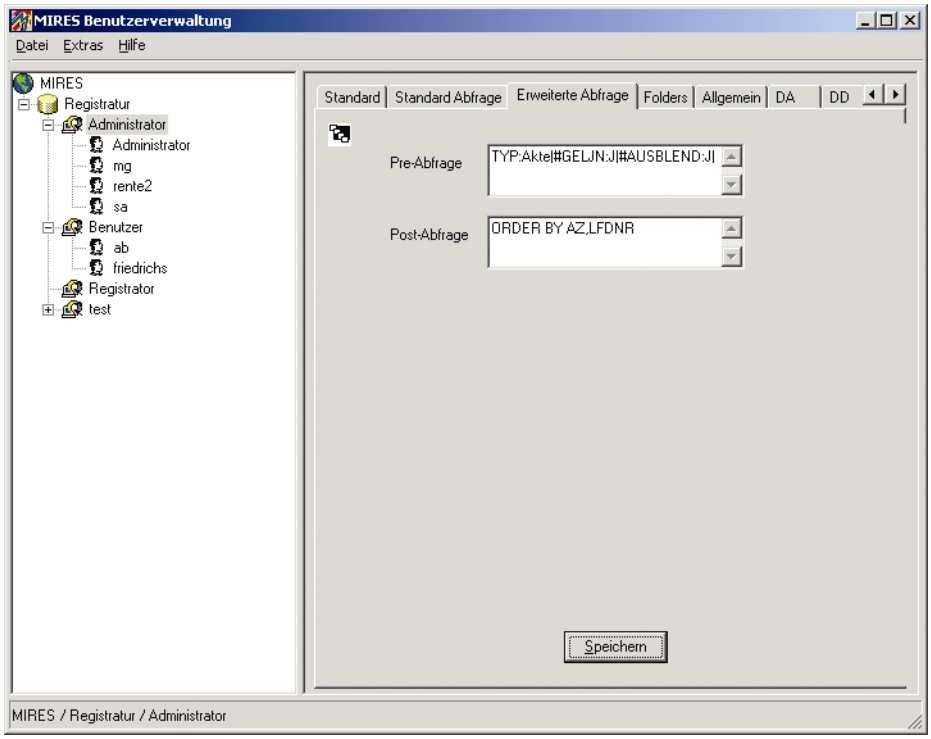
Restliche Felder: Die Bezeichnung der restlichen Felder können Sie Ihren Bedürfnissen entsprechend über den Menüpunkt **Extras → Feldnamen** festlegen (s. „Feldnamen zuordnen“ auf Seite 55). Die Felder haben, falls in Ihrer Anwendung nicht anders festgelegt, beschreibenden Charakter.

Registerkarte Standard Abfrage



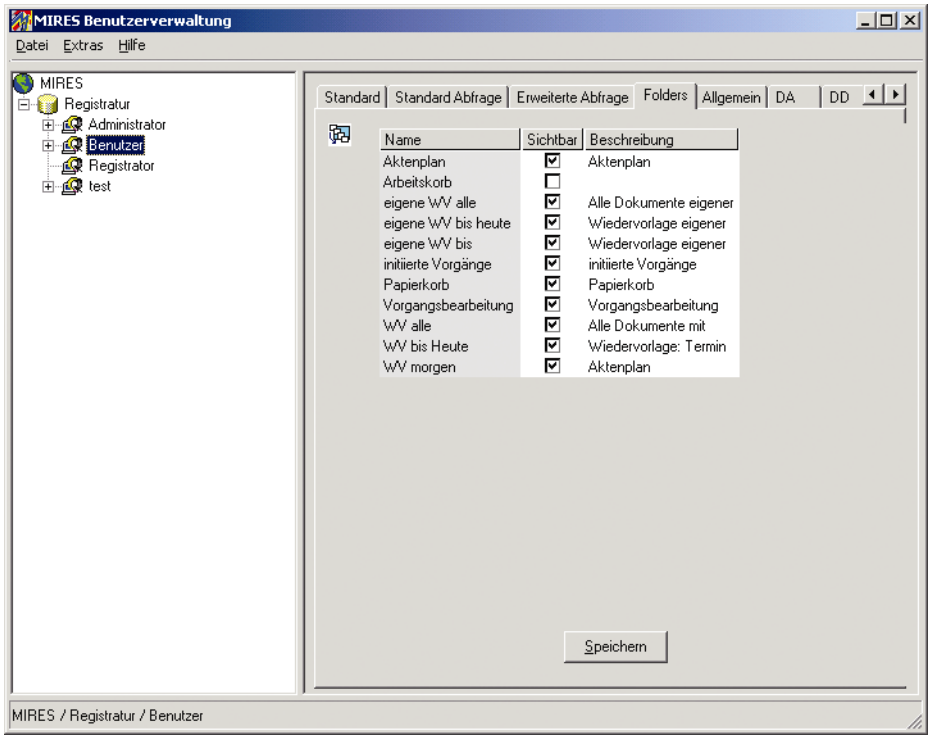
Mit diesem Bildschirm können Sie den Nutzern Standardabfragemasken erstellen. Die vorhandenen Vorlagen können Sie über das Pulldown-Menü „Abfrage Vorlagen“ anzeigen. Eine neue Vorlage erstellen Sie, indem Sie die vorhandene Vorlagebezeichnung überschreiben und anschließend Einfügen betätigen. Nun können Sie die gewünschten Klassen aus den Pulldown-Menüs wählen und ggf.
eine Pre- und/oder Post-Abfrage gestalten.
Obige Standard-Abfrage stellt im Client eine Abfrage zur Verfügung, die alle Sätze anzeigt, die vom Typ „Akte“, nicht gelöscht und nicht archiviert sind, sortiert nach Aktenzeichen und laufender Nummer.

Registerkarte Erweiterte Abfrage



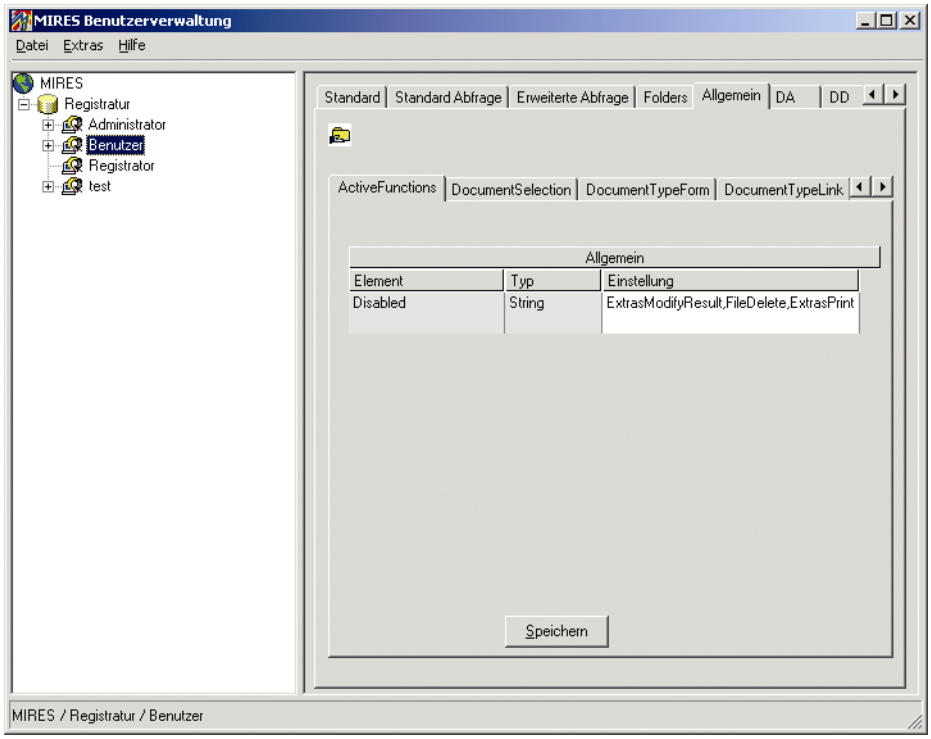
Mit diesem Bildschirm können Sie für die erweiterte Abfrage im Client eine Pre- und/oder Post-Abfrage gestalten. Damit lassen sich die über die Erweiterte Abfrage suchbaren Dokumente einschränken, und Sie können eine Standard-Sortierung für die Ergebnisliste dieser Abfrage festlegen Die Pre- und Post-Abfragen sind vom Benutzer nicht veränderbar und werden ihm nicht angezeigt.

Registerkarte Folders



In diesem Bildschirm können Sie die Ordner, die im Client angezeigt werden sollen, wählen. Setzen Sie dazu die Kontrollkästchen nach Ihren Bedürfnissen.

Registerkarte Allgemein



Dieser Bildschirm enthält eine Reihe von Karteikarten, mit denen Sie allgemeine Einstellungen steuern können. Falls Sie diese Möglichkeiten nutzen müssen, wenden Sie sich bitte an den Support.

Benutzerverwaltung: Kürzel für ActiveFunctions

Funktionen des Hauptfensters

Kürzel	Bedeutung
FileNew	Erstellen neuer MIRES-Dokumente
QueryEasyQuery	Standard-Abfrage
QueryExpertQuery	Erweiterte Abfrage
ExtrasVocabulary	Wortschatz
ExtrasModifyResult	Ergebnis bearbeiten
HelpFile	Hilfe
ExtrasAdmin	Admin Fenster
WfDeputy	Vertreterfunktion

Funktionen des Admin-Fensters

Kürzel	Bedeutung
AdminBPEL	Export u. Import von Vorgangsdefinitionen
AdminCabinet	Aktenplan-Verwaltung
AdminUsers	Benutzer-Verwaltung

Funktionen der MIRES Dokumente

Kürzel	Bedeutung
FileUnlock	MIRES-Dokument entsperren
FileSave	MIRES-Dokument speichern
FileSaveAsNew	MIRES-Dokument duplizieren
FileDelete	MIRES-Dokument löschen
FilePrint	MIRES-Dokument drucken
ExtrasImage	Bildanwendung starten
ExtrasWinWord	Textanwendung starten
DORISOpenAkte	Zugehörende Akte öffnen
MainWindow	Hauptfenster öffnen
ExportPdf	Ausgabe in PDF
NewDocument	Neues Dokument (in der Akte)
ShowPreview	Starten des Hauptdokumentes (im Vorgang)
WfTemplates	Auswahl der Workflow Vorlagen (im Vorgang)
NewWorkFlow	Button “Workflow” im Tab Vorgang

Tabs Verstecken

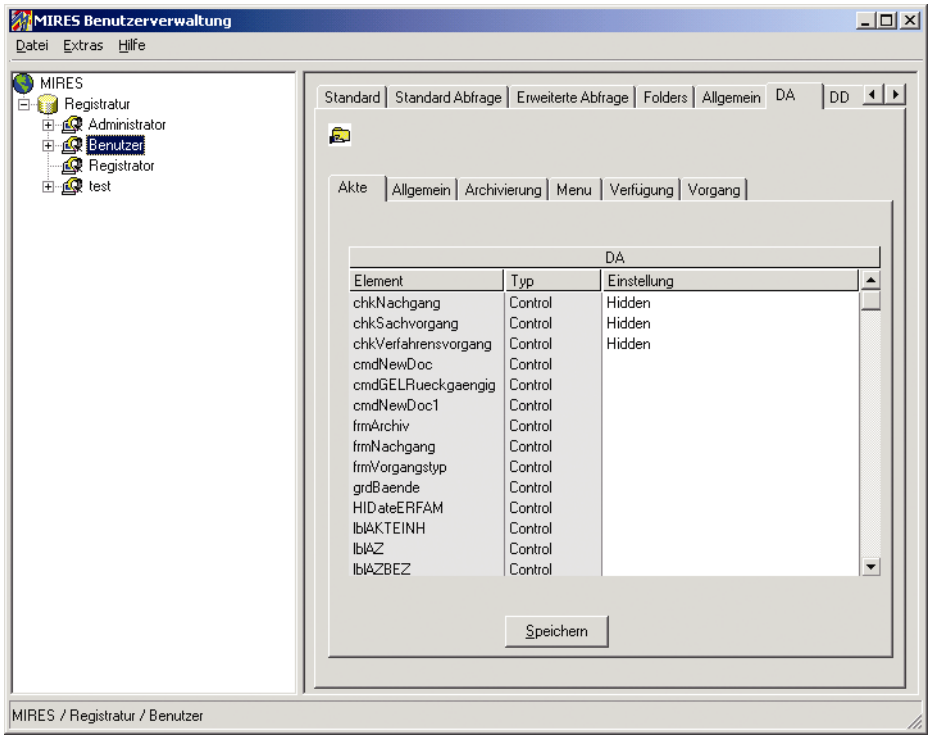
Um Tabs zu verstecken, muss ein Eintrag (vom Typ Control) in den Registerkarten "DV","DD","DA" etc im Subtab "Allgemein" z.B. "tabVorgang", "tabDokumente" etc. vorgenommen sein.

Multi Search (Suche über mehrere Felder)

Zur Suche über mehrere Felder müssen Einträge (vom Type String) in Tab "Allgemein" Subtab "MultiSearch" vorgenommen werden:

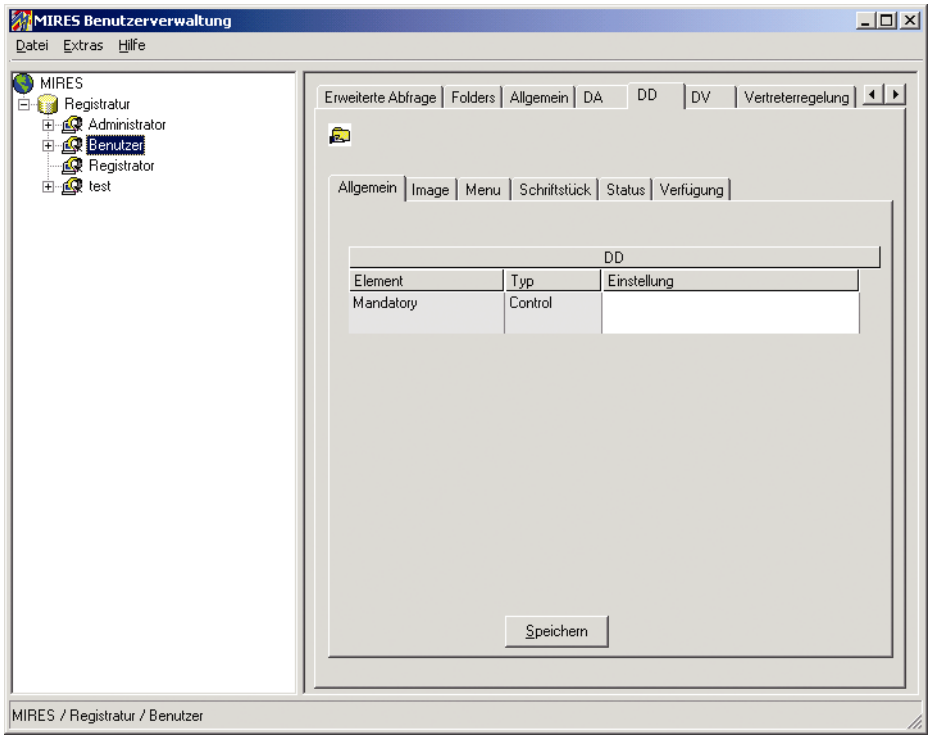
Fields0	Inhalt z.B. "AKTEINH,DOKINH"
Name0	Inhalt z.B. AlleInhalte
Description0	Suche über AKTEINH, DOKINH
....	
Fields9	
Name9	
Description9	

Registerkarte DA



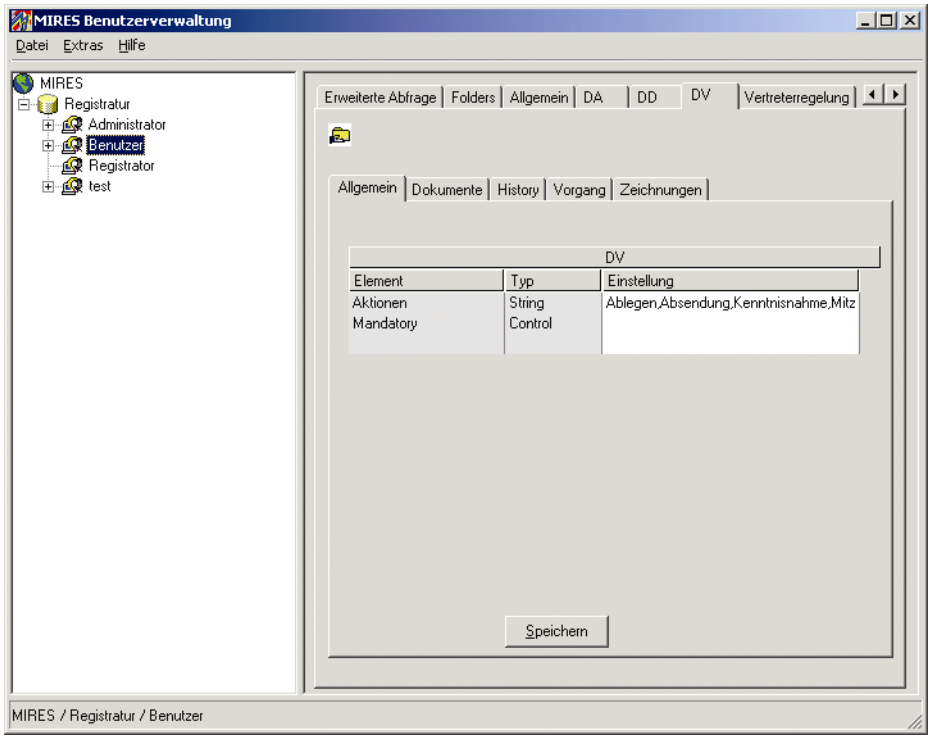
Dieser Bildschirm enthält eine Reihe von Karteikarten, mit denen Sie das Erscheinungsbild der Aktenbearbeitung steuern können. Falls Sie diese Möglichkeiten nutzen müssen, wenden Sie sich bitte an den Support.

Registerkarte DD



Dieser Bildschirm enthält eine Reihe von Karteikarten, mit denen Sie die Schriftstückbearbeitung steuern können. Falls Sie diese Möglichkeiten nutzen müssen, wenden Sie sich bitte an den Support.

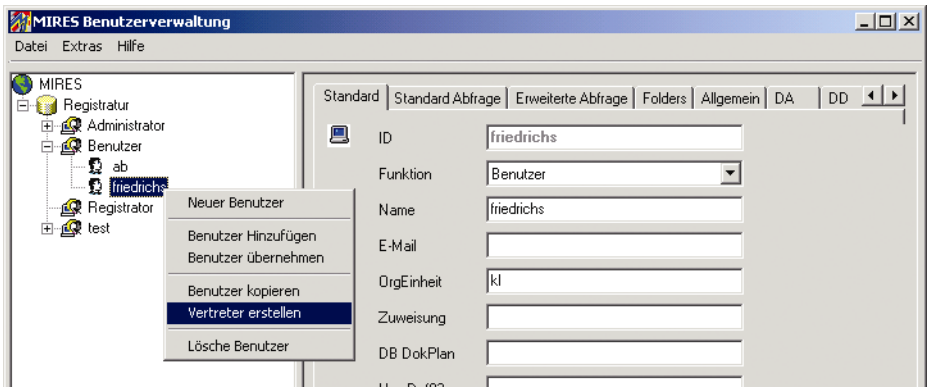
Registerkarte DV



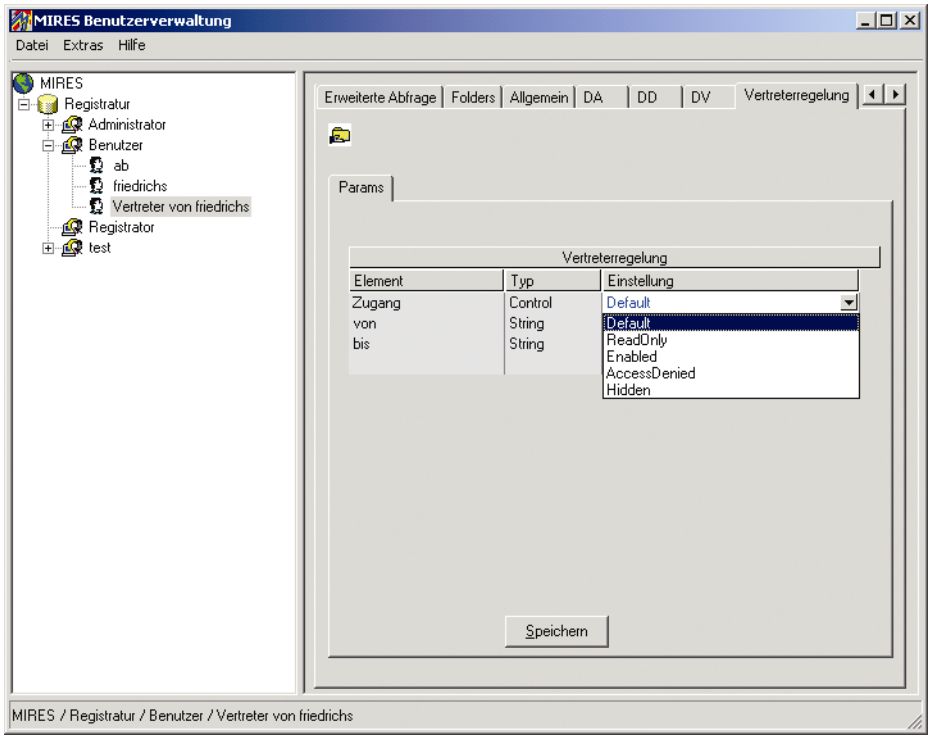
Dieser Bildschirm enthält eine Reihe von Karteikarten, mit denen Sie die Vorgangsbearbeitung steuern können. Falls Sie diese Möglichkeiten nutzen müssen, wenden Sie sich bitte an den Support.

Registerkarte Vertreterregelung

Sie können Benutzer mit Vertretungsaufgaben einrichten. Dazu wählen Sie für den Benutzer, für den Sie eine Vertretung einrichten wollen, das kontextsensitive Menü und wählen den Menüpunkt **Vertreter erstellen**.



Anschließend können Sie die Zugriffsrechte und den Zugriffs-Zeitraum festlegen.


MIRES Benutzerverwaltung
Datei Extras Hilfe
MIRES
Registratur
Administrator
Benutzer
ab
friedrichs
Vertreter von friedrichs
Registrator
test
Erweiterte Abfrage
Folders
Allgemein
DA
DD
DV
Vertreterregelung
Params
Vertreterregelung
Element
Typ
Einstellung
Zugang
von
bis
Control
String
String
Default
Default
ReadOnly
Enabled
AccessDenied
Hidden
Speichern
MIRES / Registratur / Benutzer / Vertreter von friedrichs

Zugriffsschutz

Über den Zugriffsschutz kann für einzelne Benutzer oder Gruppen (Funktion) der Zugriff auf Dokumente eingeschränkt werden. Die Einschränkung des Zugriffs erfolgt mit einer MIRES-Abfrage mit variablen Parametern. Welche Parameter im einzelnen verwendet werden und wie sie verknüpft werden, wird in der Benutzerverwaltung über „DefaultQuery“ definiert.

DefaultQuery

Eine DefaultQuery funktioniert als zusätzlicher Filter, der bei allen Abfragen im Client mit ausgeführt wird. Eine DefaultQuery wird pro Gruppe in der Benutzerverwaltung definiert und kann Platzhalter für Grunddaten von Benutzer und Gruppe enthalten. Eine leere DefalutQuery bedeutet Vollzugriff.

Beim Erstellen einer DefaultQuery ist folgendes zu beachten:

- grundsätzlich so einfach wie möglich
- Semikolon wird durch "|" ersetzt
- Variablen:
  - ID
  - $UserDef01$ .. $UserDef10$
  - $FUserDef01$ .. $FUserDef10$
- Die DefaultQuery muss nach Auflösung der Variablen immer gültig sein, d.h. verwendete Felder müssen bei jedem User belegt sein.
  Besondere Beachtung gilt Volltextfeldern mit "*"!

Beispiel Zugriffsschutz über die Organisationseinheit

- Kriterium für den Zugriffsschutz ist die Organisationseinheit (OE, z.B. Referat, Abteilung)
- Jeder Aktenplan-Ebene (also jedem Aktenzeichen) wird eine OE zugeordnet. Akten und Schriftstücke "erben" diese OE.
- Einfachster Fall: Der Zugriff ist möglich, wenn die OE des Dokuments mit der OE des Users übereinstimmt

Bei der Umsetzung ist folgendes zu beachten:

- Im Aktenplan wird pro Ebene eine OE eingetragen

- In der Benutzerverwaltung wird ein Feld mit der OE des Benutzers belegt und in der DefaultQuery als Suchbegriff verwendet:
  ACCESS:ID,$**UserDef01**$|,FREIANID:ID|
- Beim Anlegen neuer Akten trägt DoRIS die OE aus dem Aktenplan in das Feld ACCESS in der Akte ein. Von dort wird es auf Schriftstücke vererbt.

Neben der OE können weitere Felder verwendet werden, z.B. AZ, Referat.
Das Feld „Zugriff“ (ACCESS) im MIRES-Dokument kann somit auf verschiedene Arten verwendet werden:

- Vorbelegung mit OE aus Aktenplan
- Eingabe von Hand möglich
- lässt sich sperren, so dass die übernommene OE nicht geändert werden kann.

Ein Sonderfall ist die zusätzliche Freigabe, bei der ein berechtigter Anwender mittels „Freigabe“ im Webclient einem anderen Anwender Zugriff zu einem sonst nicht zugriffsberechtigten (zugriffsbeschränkten) Dokument ermöglichen kann.

Andererseits kann der Zugriffsschutz auf der Ebene der Schriftstücke eingerichtet werden. Dabei werden für bestimmte Benutzergruppen einzelne Dokumente vom Registrator unabhängig vom Aktenplan freigegeben, z.B. direkt im Feld „ACCESS“ (Zugriff). Ein weiteres Feld in der Benutzerverwaltung wird mit der Zuweisung belegt, z.B. UserDef03 (→ Defaultquery: ACCESS:$UserDef03$|). Dieser Zugriffsschutz ist mit der OE kombinierbar.
Falls jedoch nur wenige Bereiche Zugriffsschutz benötigen, können nur zugriffsbeschränkte Dokumente erhalten einen Eintrag. Mit wachsenden Schutzbedarf kann diese Variante jedoch unübersichtlich werden.

<u>Beispiele DefaultQuery:</u>

Beispiel 1 - Benutzer sieht nur seine eigenen Dokumente:
ACCESS:ID|,FREIANID:ID|

- Syntax der Erweiterten Abfrage
- Semikolon durch „|“ ersetzt
- Platzhalter mit $ einschließen:
  - ID = User-ID
  - UserDef01..UserDef10 = Benutzerfelder
  - FUserDef01..FUserDef10 = Gruppenfelder

Beispiel 2 – Benutzer und Organisationseinheit sehen ihre Dokumente:
ACCESS:ID,$UserDef01$|,FREIANID:ID|

- Im Feld UserDef01 könnte etwa die OE des Benutzers stehen
- Findet Dokumente speziell für den Benutzer oder für seine OE

Beispiel 3 – Definition einer kompletten Query für einen Benutzer über Parameter **$UserDef03$:**

- Umleitung auf Eintrag bei Benutzer
- Definiert effektiv eine DefaultQuery pro Benutzer

Anpassen der Oberfläche des DoRIS-Web Client

Um z.B. Felder oder Registerkarten auszublenden, muss die Oberfläche des DoRIS Web Clients angepasst werden. Diese Anpassungen sind umkehrbar. Die Art der Änderungen, wie z.B. Funktionen verbieten bzw. erlauben, Elemente oder Felder ausblenden, sind kundenspezifisch.

Funktionen verbieten bzw. erlauben

Um Funktionen zu verbieten oder zu erlauben, muss in der Benutzerverwaltung zuerst folgender Pfad gewählt werden: Allgemein > ActiveFunctions > Disabled.
Die zu verwendenden Kürzel sind analog zum englischen Menübefehl, z.B. Datei > Neu = FileNew oder Extras > Ergebnis bearbeiten = ExtrasModifyResult.
Die Liste der verbotenen Funktionen enthält eine kommagetrennte Schreibweise.
(siehe auch S. 62)

Elemente ausblenden

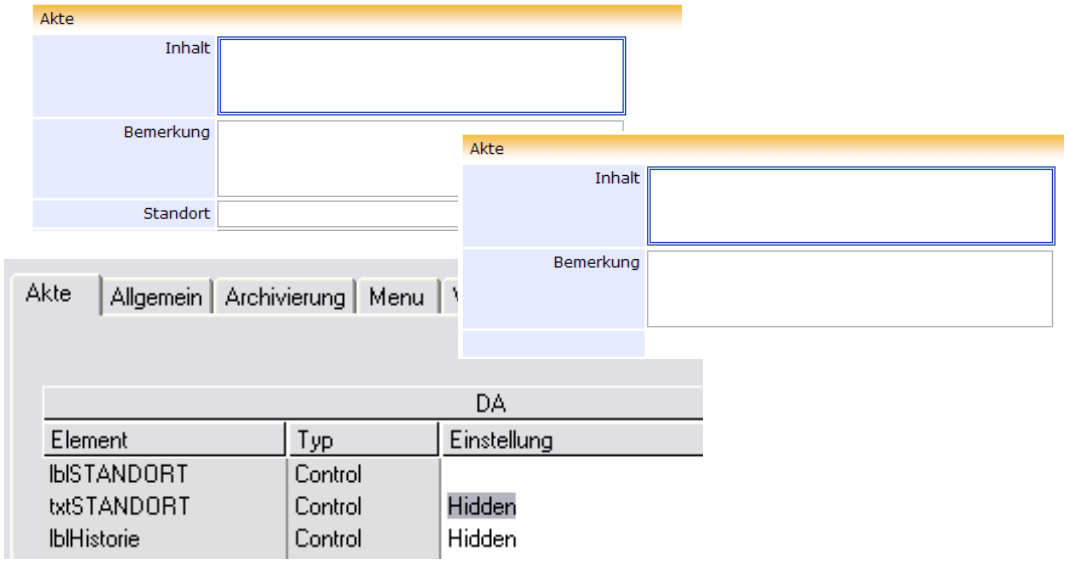
Es gibt verschiedene Arten, Elemente auszublenden:

- In der Akte: Registerkarte „DA“
- Im Schriftstück: Registerkarte „DD“
- Im Vorgang: Registerkarte „DV“

Dabei haben Sie für die jeweiligen Textfelder verschiedene Optionen:

  - Enabled
  - ReadOnly
  - AccessDenied
  - Hidden

Für andere Felder, wie Tabellen, haben Sie die Möglichkeit „enable“ oder „hidden“.
Eine weitere Möglichkeit besteht im Ausblenden von: Registerkarten, z.B. „DD“ > „Allgemein“ > „tabVerfügung“.

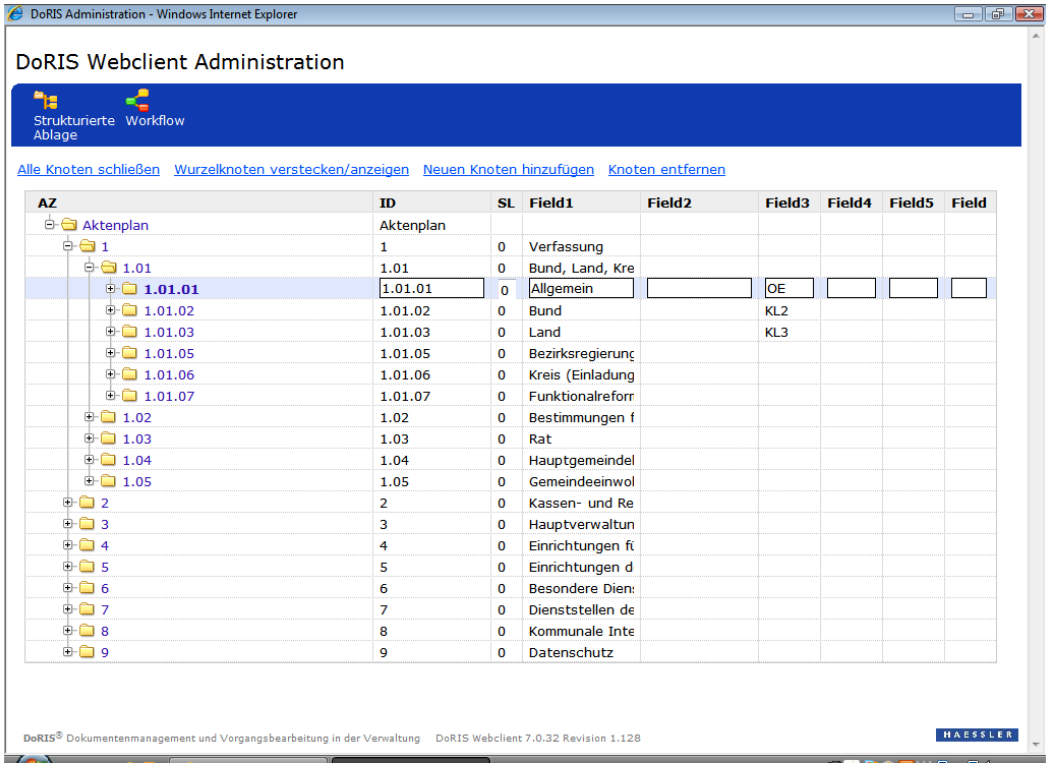


DA

Element	Typ	Einstellung
lblSTANDORT	Control	
txtSTANDORT	Control	Hidden
lblHistorie	Control	Hidden

DoRIS® Strukturierte Ablage

Mit dem Baustein „DoRIS Strukturierte Ablage“ wird die Verwaltung des Aktenplans unterstützt. Auch Vertragsstrukturen, Dokumentenpläne oder andere Strukturierungserfordernisse können umgesetzt werden. Landeseinheitliche Aktenpläne oder über Jahre gewachsene behördenspezifische Aktenpläne können selbstverständlich maschinell übernommen und dann in DoRIS weiterentwickelt und ergänzt werden. So sind Sie in der Lage, im laufenden Betrieb organisatorische Verfeinerungen umzusetzen.



BIRT-Designer

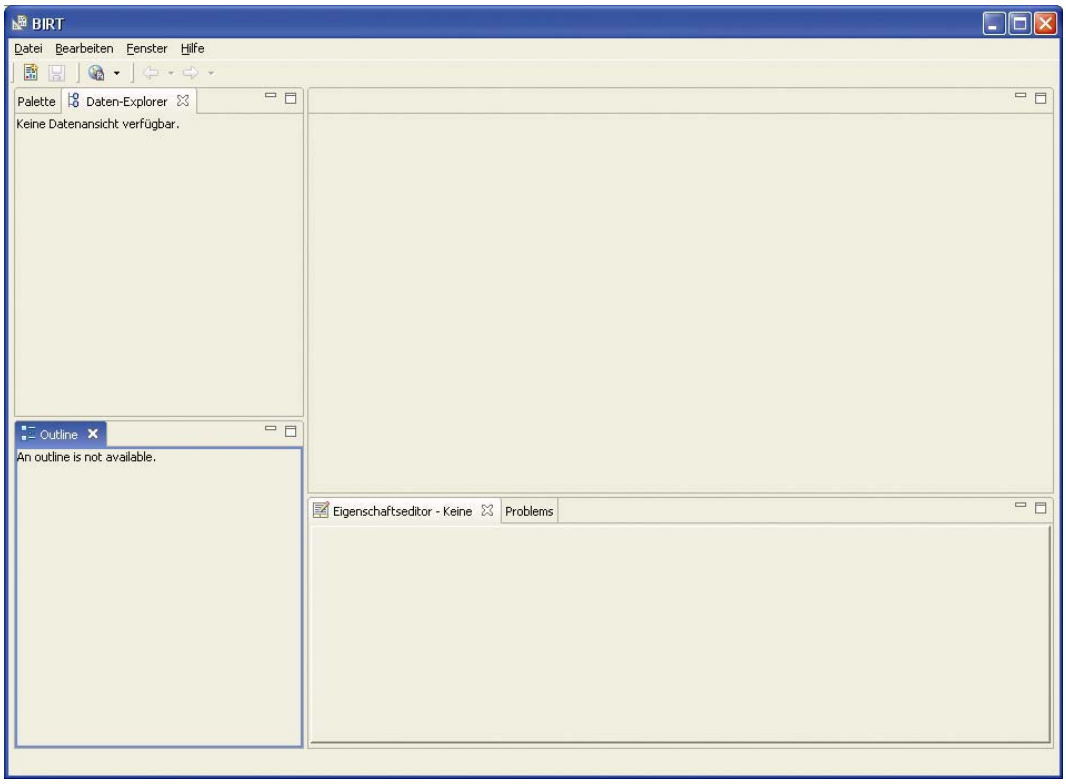
BIRT ist ein kostenloses Eclipse-basiertes OpenSource-Report-System. Es ermöglicht Ihnen in Verbindung mit Ihrer Anwendung das Erstellen von Berichten sowohl im HTML- als auch im PDF-Format.
BIRT unterstützt Berichts-Features, wie Bericht-Layout, Datenzugriff und Scripting. Die zur Zeit der Dokumentationserstellung aktuelle und damit zu Grunde liegende Version ist 2.1.0.
Für weiterführende Angaben besuchen Sie den Link http://www.eclipse.org/birt bzw. benutzen Sie die Spickzettel-Funktion in der BIRT-Hilfe.
Einen Lehrfilm als Flash finden Sie auf
http://download.eclipse.org/birt/downloads/demos/MyFirstReport.html.

Installation des BIRT-Designers

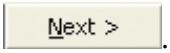
Der BIRT-Designer befindet sich als vollständiges Standalone-Programm auf der mitgelieferten CD. Die Installation beschränkt sich auf das Kopieren aller Dateien und (Unter-) Verzeichnisse auf Ihren PC (z.B. in den Pfad C:\Programme\BIRT De-signer).

Starten des Designers

Starten Sie das Programm BIRT.exe aus Ihrem Installationsverzeichnis über **Start > Ausführen...** oder Doppelklick im Windows-Explorer.
Es öffnet sich der Anfangsbildschirm.

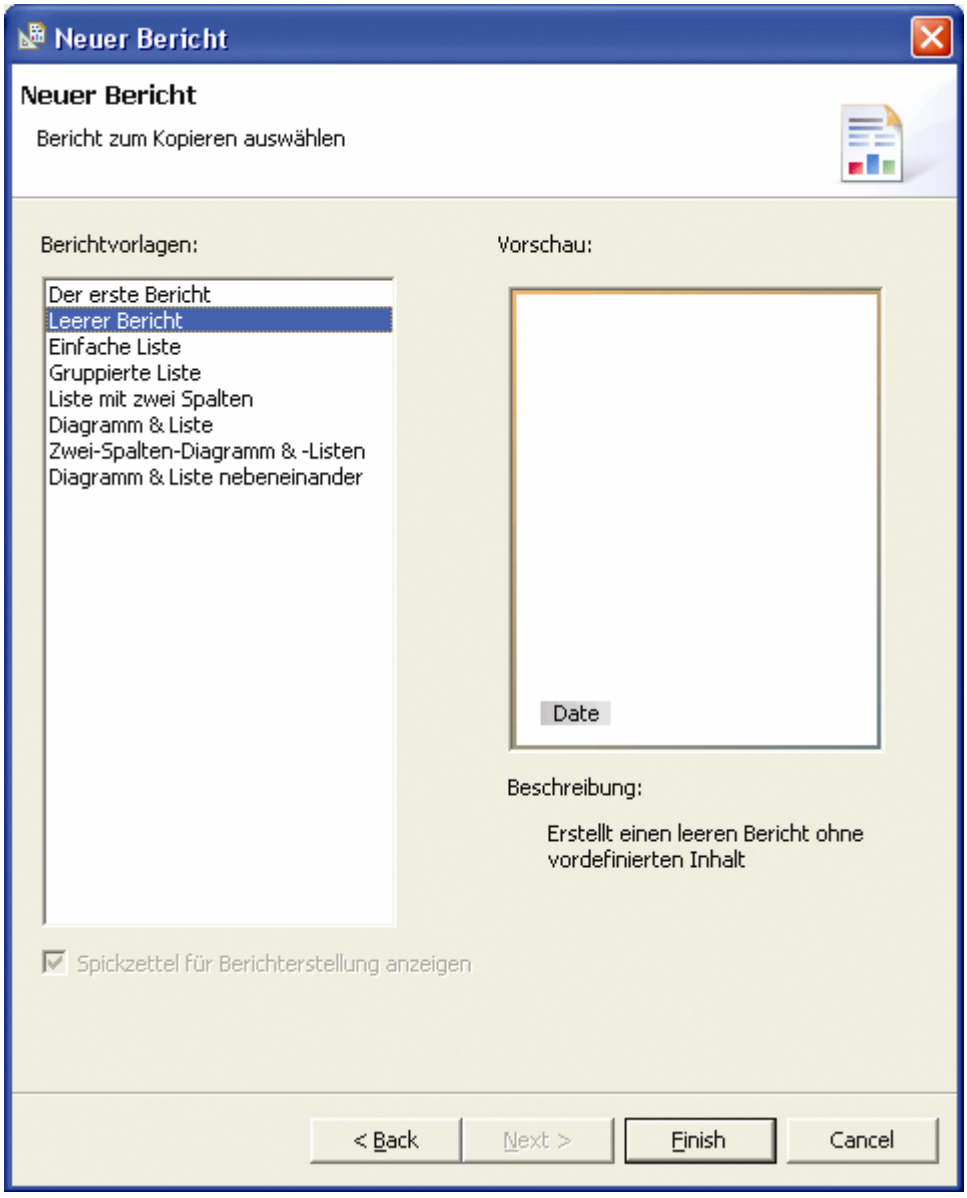


Anlegen eines BIRT-Reports

Wählen Sie aus der Menüleiste **Datei > Neu > Neuer Bericht...** oder .Der Assistent für einen neuen Report wird geöffnet.
Geben Sie dem neuen Bericht einen Namen und wählen Sie einen Speicherort oder belassen Sie den Standard.
Gehen Sie weiter mit 

.

Sie können eine Vorlage für den neuen Report wählen. Im Beispiel wird mit einem leeren Bericht fortgesetzt.

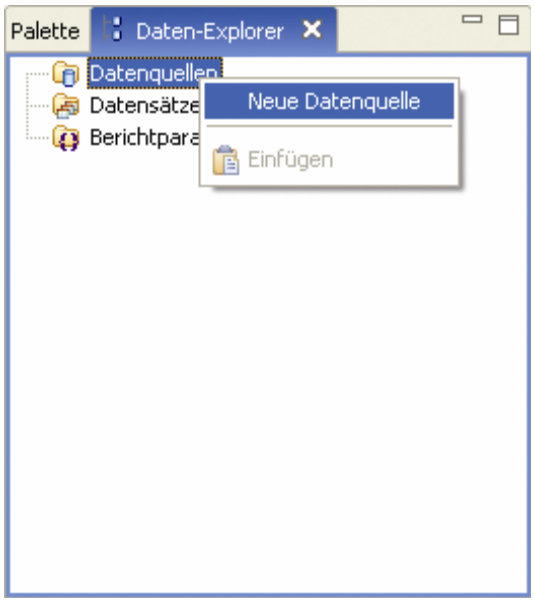


Erstellen Sie den leeren Bericht mit

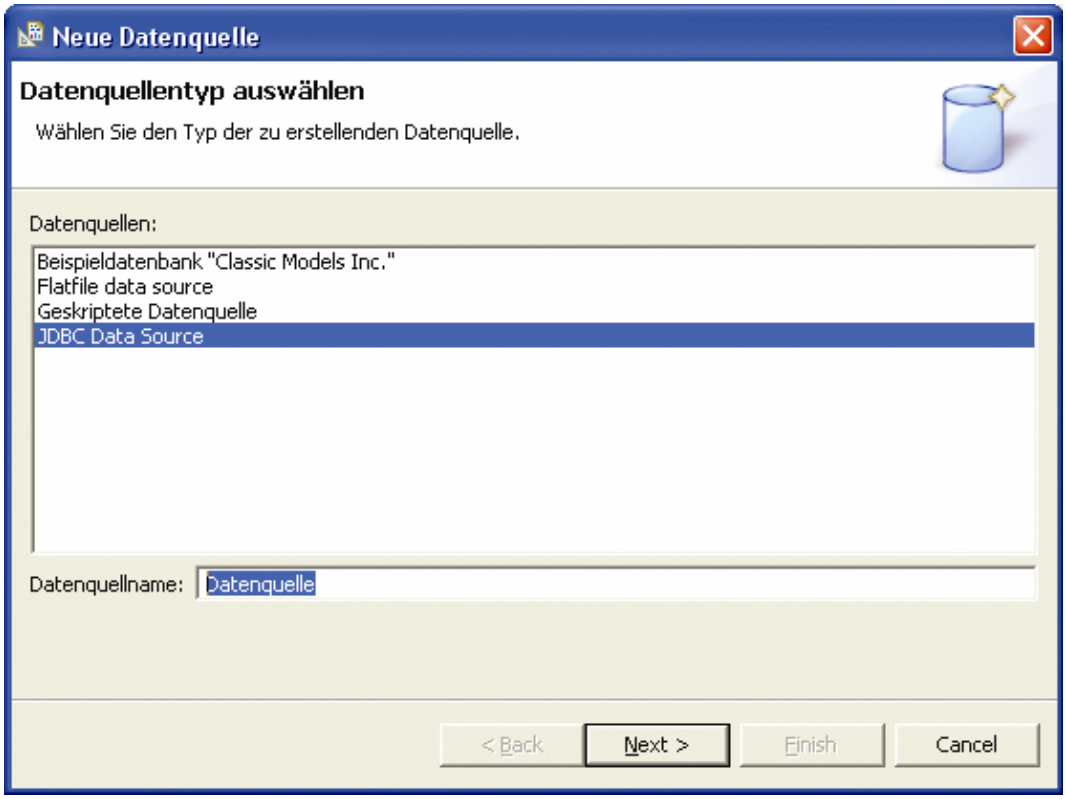
.

Einrichten von Datenbankverbindung (-quelle) und Datensatz

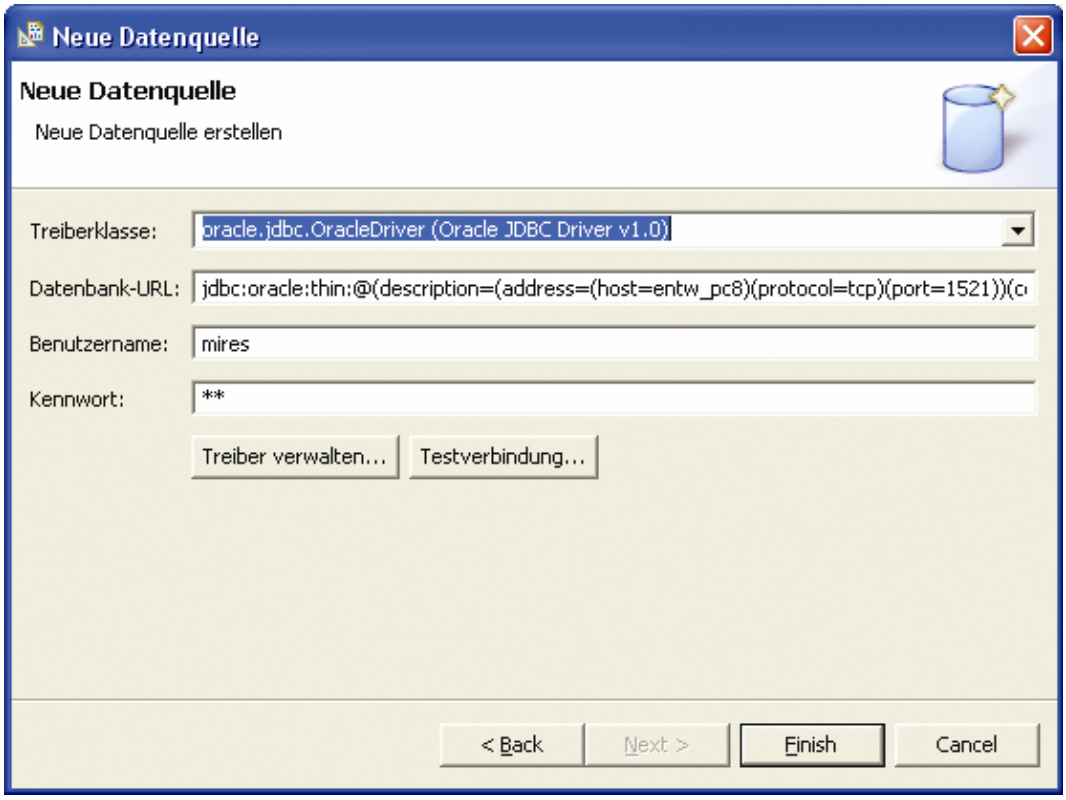
Bevor Sie einen Report im Layout-Fenster designen können, müssen Sie eine Datenquelle erstellen, die eine Verbindung zu Ihrer Datenbank herstellt.
Klicken Sie mit der rechten Maustaste im Daten-Explorer-Fenster auf „Datenquellen“ und wählen Sie aus dem kontextsensitiven Menü **Neue Datenquelle**. (Falls das Fenster Daten-Explorer nicht angezeigt wird, aktivieren Sie es über den Menüpunkt **Fenster > Ansicht anzeigen > Daten-Explorer**.)



Der Assistent für eine neue Datenquelle wird geöffnet.



Wählen Sie als Datenquelle „JDBC Data Source“ und vergeben Sie einen Datenquellnamen. Bestätigen Sie mit



Wählen Sie die Treiberklasse entsprechend Ihrer Datenbank, erzeugen Sie die Datenbank-URL und geben Sie Benutzernamen und Kennwort für die Verbindung ein. Die Angaben erhalten Sie von Ihrem DoRIS-Administrator. Das Beispiel zeigt eine Anbindung an eine ORACLE-Datenbank. Im folgenden sind die Strings mit den zu variierenden Parametern für die Datenbankprogramme aufgelistet:

Microsoft SQL Server

Treiberklasse: net.sourceforge.jtds.jdbc.Driver (jTDS JDBC 3.0 driver for Microsoft SQL Server v1.0)

Datenbank-URL: jdbc:jtds:sqlserver://<HOST>/<DATABASE>

ORACLE

Treiberklasse: oracle.jdbc.OracleDriver (Oracle JDBC Driver v1.0)

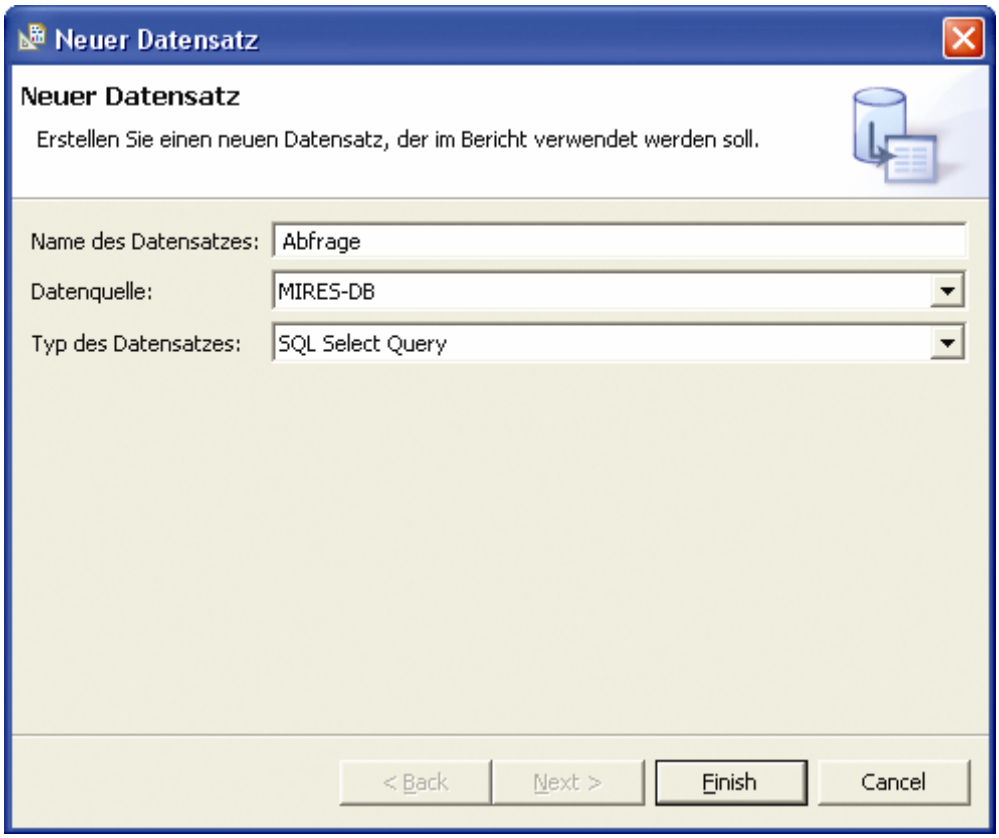
Datenbank-URL:
jdbc:oracle:thin:@(description=(address=(host=<HOST>)(protocol=tcp)(port=1521))(connect_data=(server=dedicated)(sid=<DATABASE>)))

PostgreSQL

Treiberklasse: org.postgresql.Driver (PostgrSQL JDBC Driver v7.4)

Datenbank-URL: jdbc:postgresql://<HOST>/<DATABASE>
Hierbei sind <HOST> durch den verwendeten Host (Name oder IP-Adresse) und <DATABASE> durch den Namen Ihrer Datenbank zu ersetzen.

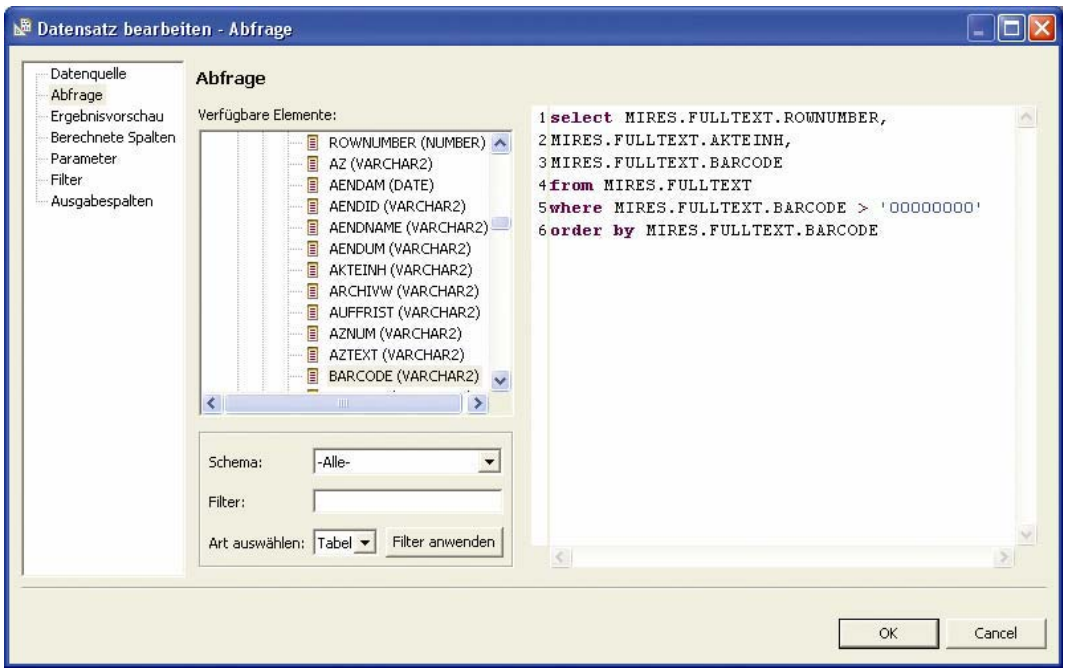
Überprüfen Sie die Richtigkeit der Eingaben mit Testverbindung... Ist der Verbindungsaufbau erfolgreich, erstellen Sie die neue Datenquelle mit Finish.
Der BIRT Report-Designer zeigt die neue Datenquelle im Daten-Explorer an.
Nun können Sie den Datensatz erstellen. Mittels Datensatz stellen Sie durch eine (SQL-) Abfrage die Daten aus der Datenquelle bereit, die im Report angezeigt wer-den sollen. Klicken Sie mit der rechten Maustaste im Daten-Explorer-Fenster auf „Datensätze“ und wählen Sie aus dem Kontextmenü den Punkt **Neuer Datensatz**. Der Assistent für einen neuen Datensatz wird geöffnet.



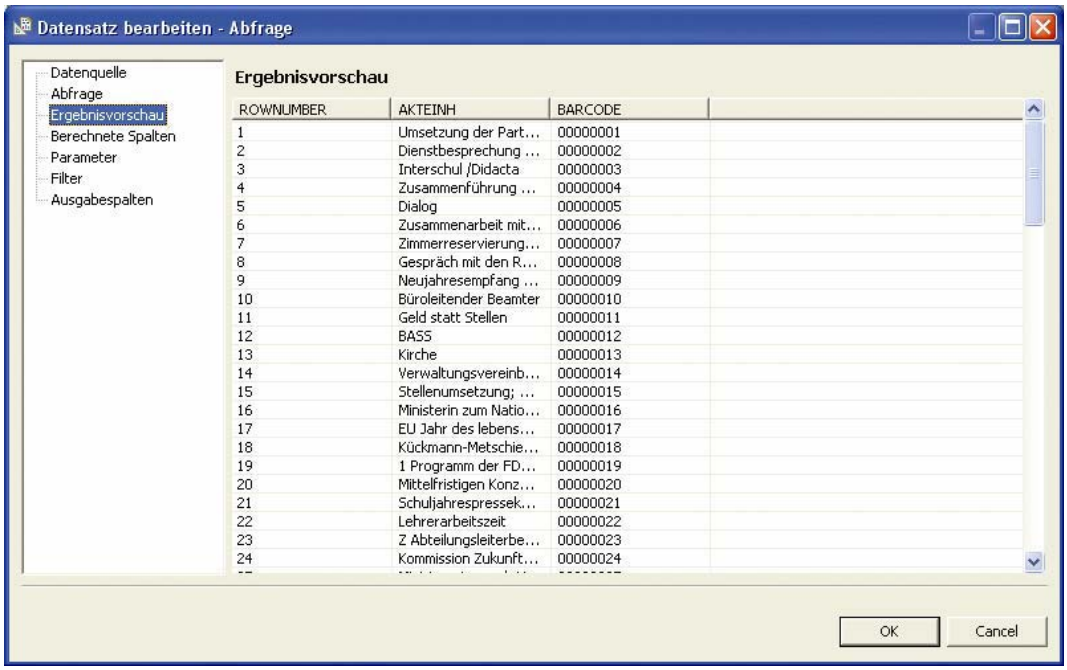
Legen Sie den Namen des Datensatzes fest, und übernehmen Sie die anderen An-gaben.

Gehen Sie weiter mit Finish.

Das Fenster „Datensatz bearbeiten“ wird geöffnet. In der Abfrage sind nur die Schlüsselwörter „select“ und „from“ angegeben. Sie können nun durch Drag & Drop Elemente aus der Liste der verfügbaren Elemente in die Abfrage überführen. Das folgende Bild zeigt ein Beispiel für eine einfache Abfrage.



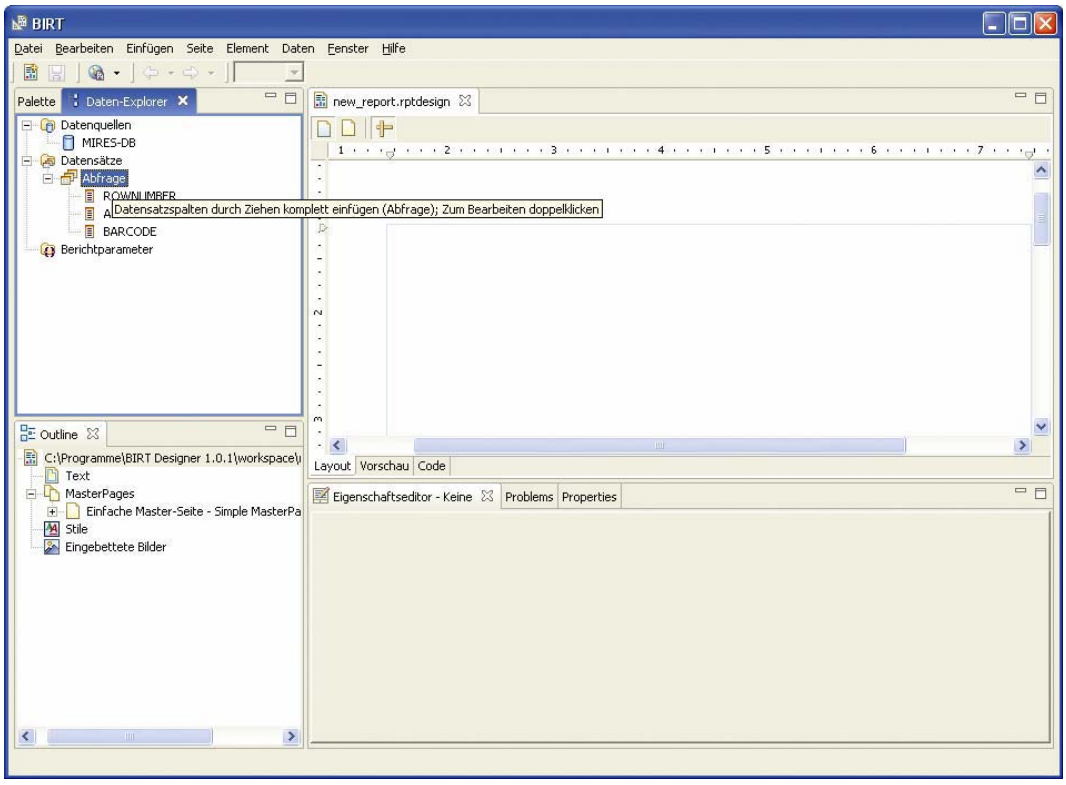
Mittels Ergebnisvorschau können die Abfrage überprüft und die ermittelten Daten angesehen werden. Kenntnisse in SQL sind dringend anzuraten.



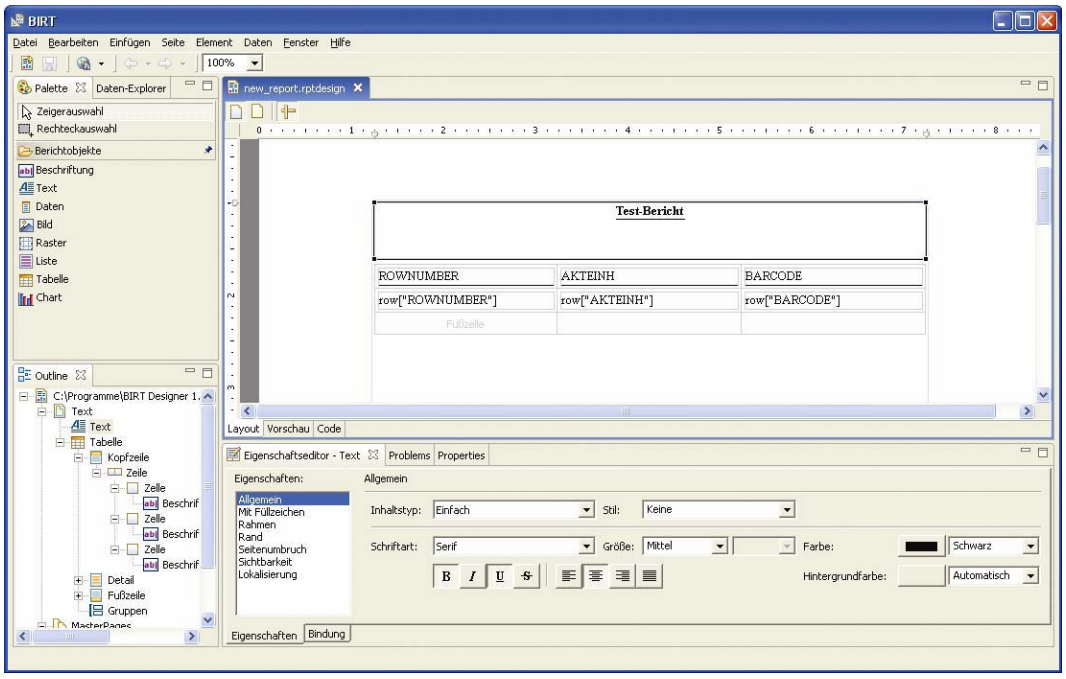
Wählen Sie zum Abschluss OK.
Der Layout-Editor erscheint.

Designen des Reports

Um die Daten als Report ausgeben zu können, fügen Sie jetzt die gewünschten Elemente ein. Dies geschieht wieder durch Drag & Drop.



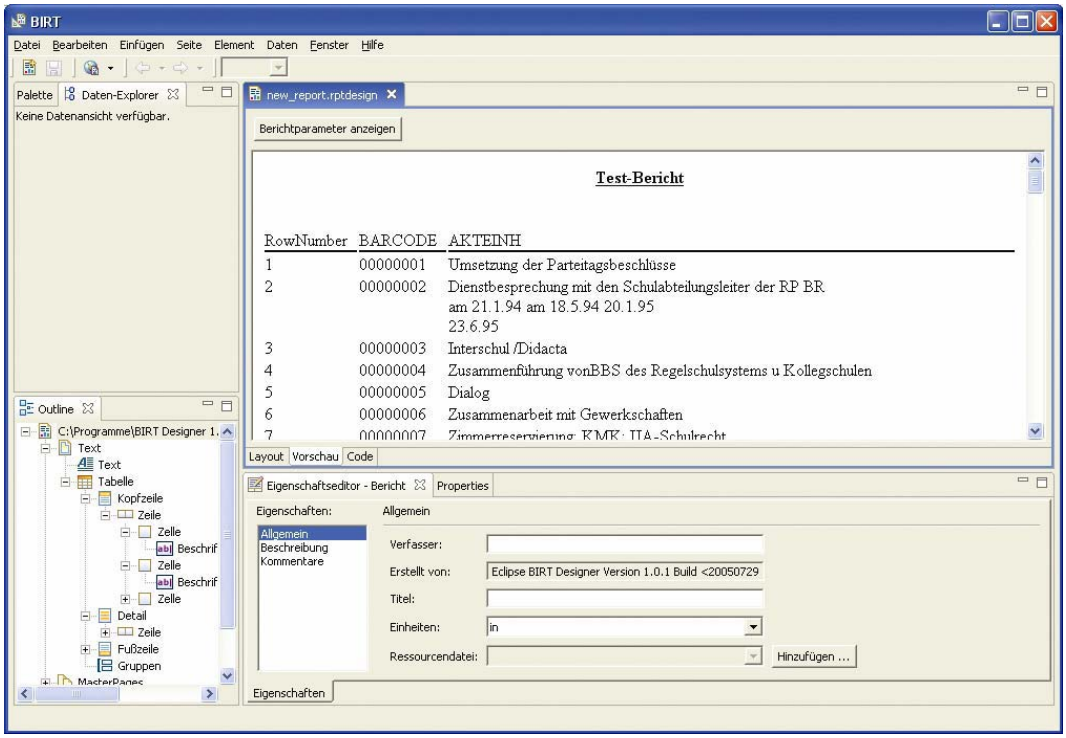
Ziehen Sie aus dem Daten-Explorer den Datensatz „Abfrage“ in den Layout-Editor, so erhalten Sie eine Tabelle bestehend aus einer Kopfzeile mit den Feldnamen, einer Datenzeile mit den Datenfeldern und einer noch leeren Fußzeile.
Auf der Registerkarte „Palette“ finden Sie alle Elemente, die Sie auf dem Report anordnen können. Von hier können Sie die Elemente ebenfalls per Drag & Drop in den Bericht einfügen. Im Beispiel wurde Text als Berichtsüberschrift eingefügt.



Auf der Registerkarte „Eigenschaftseditor“ können für das markierte Element die Eigenschaften (z.B. Ausrichtung, Schriftstil und –größe) festgelegt werden.

Die Vorschaufunktion

Auf der Registerkarte „Vorschau“ ist das Ergebnis zu ersehen.

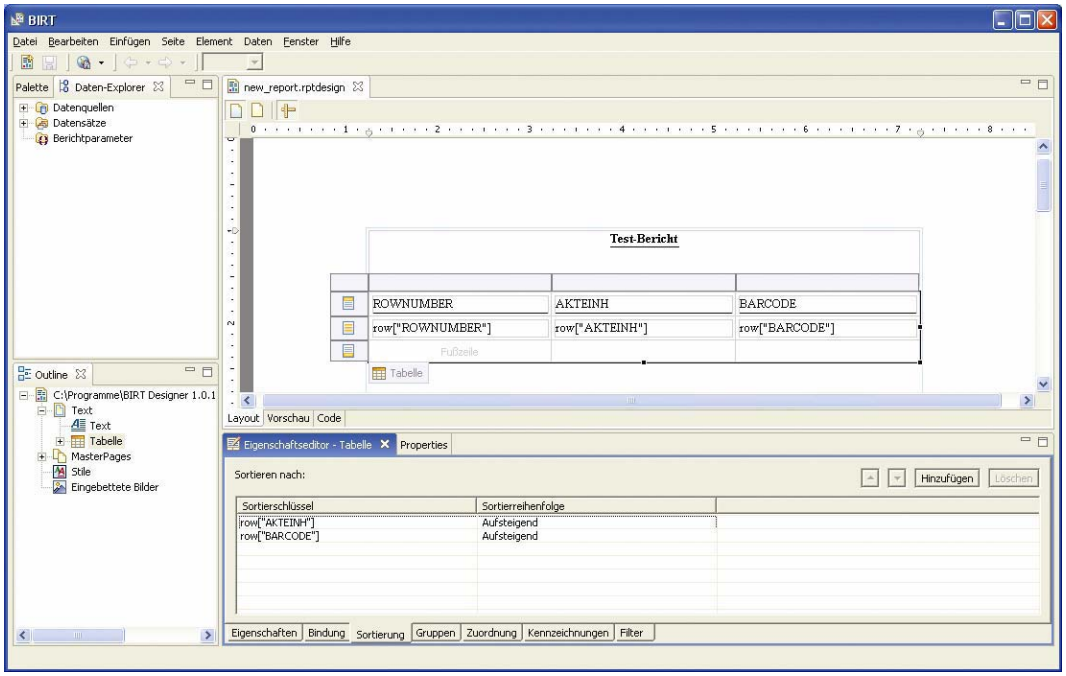


BIRT Report Designer generiert und zeigt den Bericht im HTML-Format an. Um ihn im PDF-Format anzusehen, wählen Sie den Menüpunkt **Datei > Bericht als PDF anzeigen**.

Datensortierung

Die Daten werden in der Reihenfolge angezeigt, in der sie die SQL-Abfrage zurückgibt. Sie können die Sortierung ändern, indem Sie im Outline-Fenster unter dem Zweig „Hauptteil“ die zu sortierende Tabelle wählen. Im Fenster „Eigenschaftseditor“ wählen Sie am unteren Rand die Registerkarte „Sortierung“.

Wählen Sie den Button Hinzufügen. Ein neuer leerer Sortierschlüssel wird eingefügt.
Klicken Sie in das Feld „key“ und öffnen Sie danach die Dropdown-Liste.
Wählen Sie das Feld, nach dem sortiert werden soll.
Klicken Sie in der Spalte „Sortierreihenfolge“ und öffnen Sie danach die Dropdown-Liste. Wählen Sie die gewünschte Reihenfolge.
In der Vorschau können Sie sich wieder das Ergebnis anschauen.



Im Beispiel wird die Liste nach den Einträgen in der Spalte „AKTEINH“ und innerhalb gleicher Einträge nach Spalte „BARCODE“ sortiert.

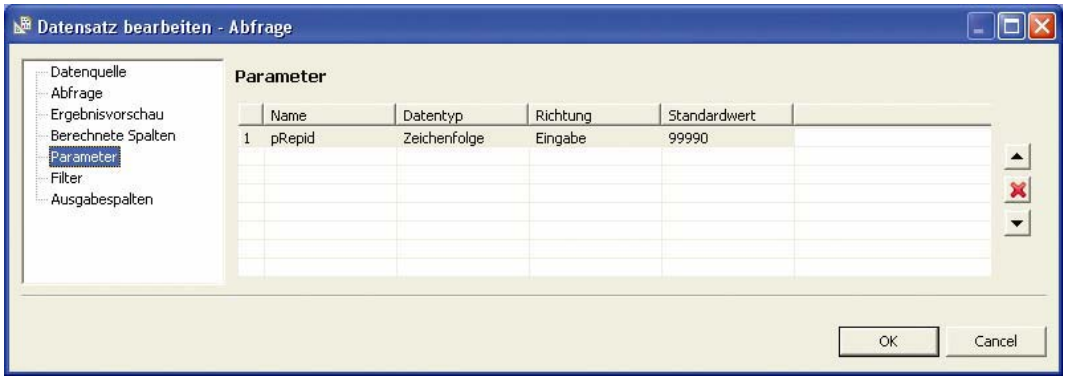
Sichern Sie Ihre Arbeit über den Menüpunkt **Datei > Save** oder .
Hinweis: Zur Erhöhung der Performance sollten Sie, wo möglich, die Sortierung per SQL-Abfrage vornehmen.

Einbinden des Reports in DoRIS

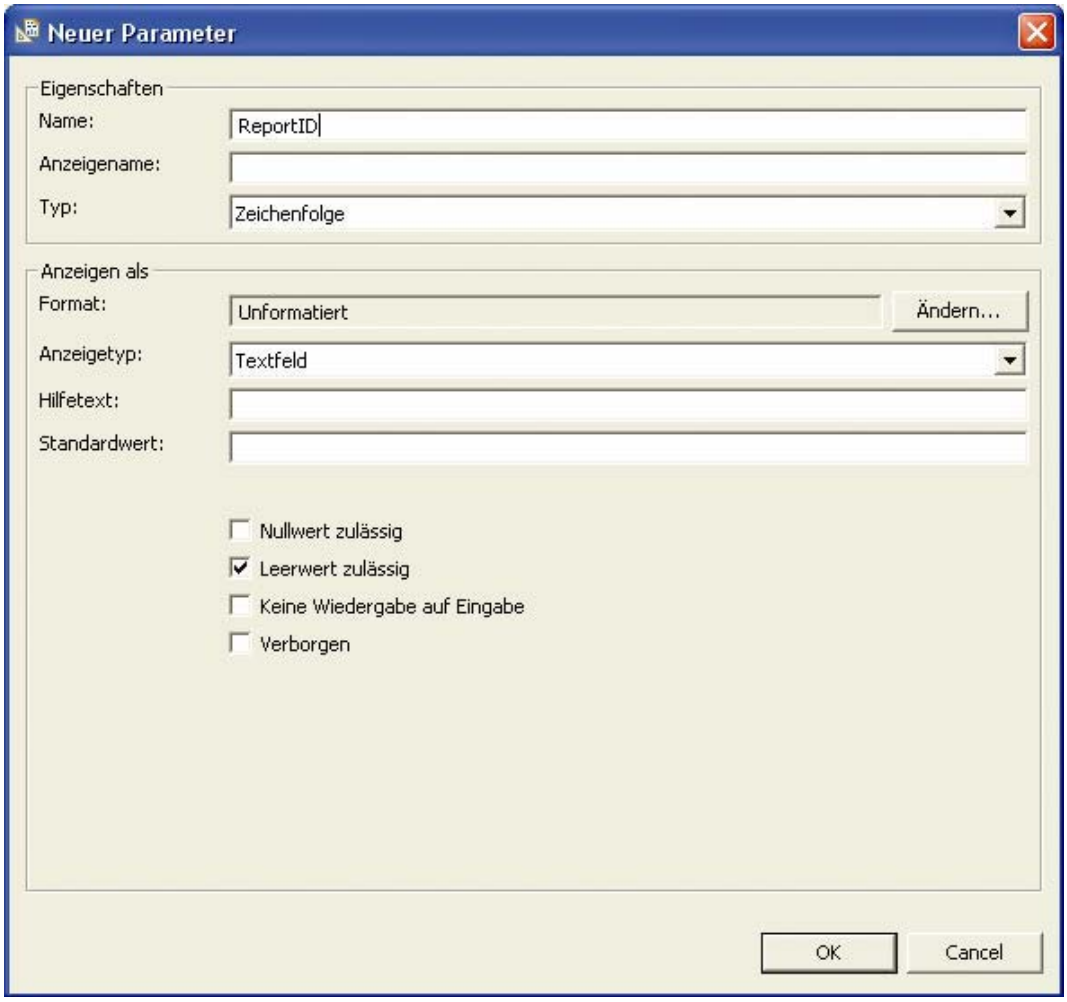
Sie haben nun eine Reportform erstellt. Diese greift über den Datensatz auf den Datenbestand Ihrer Datenbank statisch zu.
Für eine Abfrage wird im Webclient eine Report-ID erzeugt und in der Tabelle „miresreports“ abgelegt. Um den Zugriff für die Reportform dynamisch anzupassen, muss diese ID dem Report als Parameter übergeben werden. Dazu muss der Datensatz wie folgt modifiziert werden:
Markieren Sie den Datensatz im Daten-Explorer und wählen Sie aus dem Kontextmenü (rechte Maustaste) den Punkt **Bearbeiten**.
Ändern Sie die Selektionsbedingung wie folgt ab:

where rownumber **in** (select reprownumber
from miresreports **where** repid = replace(?, '%', ''))

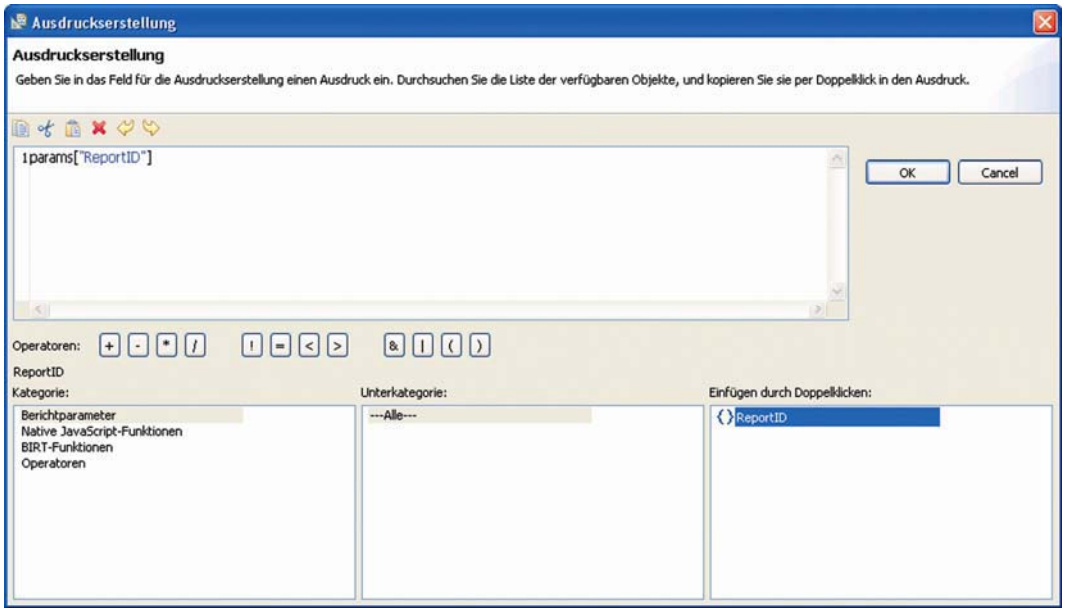
Fügen Sie einen Parameter nach folgendem Muster ein. Dieser Parameter wird an Stelle des "?" in der obigen Bedingung verwendet.

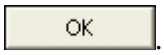


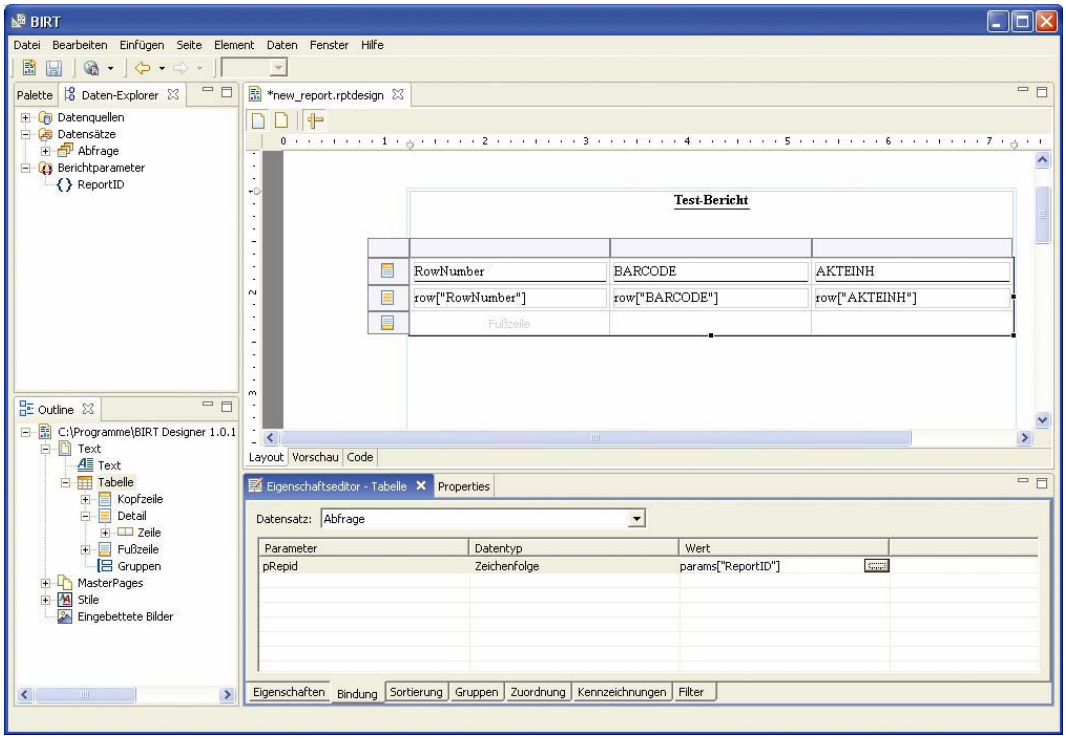
Fügen Sie als nächstes einen Berichtsparameter ein (im Daten-Explorer rechte Maustaste auf **Berichtsparameter > Neuer Parameter**).



Abschließend binden Sie den Berichtsparameter an die Abfrage, indem Sie im Fenster „Outline“ die Tabelle wählen und auf der Registerkarte „Bindung“ im Eigenschaftseditor auf den Button „Parameterbindung für Datensatz“ klicken. In der Spalte „Wert“ auf den Standardwert klicken und den Button [...] betätigen. Im nächsten Fenster wählen Sie unter „Kategorie“ Berichtsparameter aus. Bei „Unterkategorie“ wählen sie „---Alle---„ und im rechten Feld mit Doppelklick den Parameter aus.



Bestätigen Sie mit  . Das Ergebnis sehen Sie im folgenden Bild.

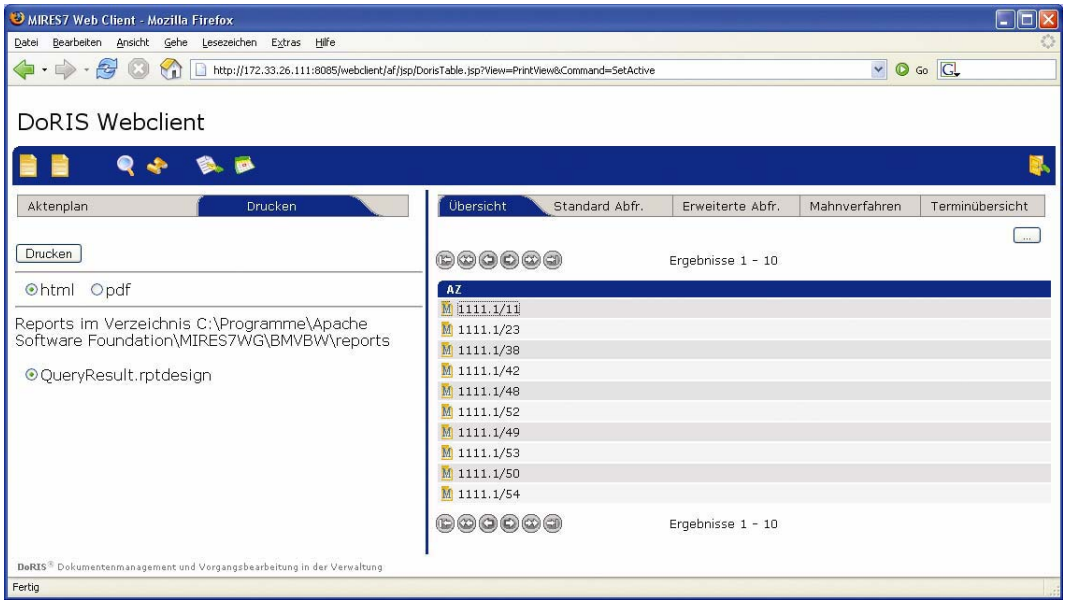


Speichern Sie Ihren Bericht.

Hinweis: Da der Berichtsparameter während der Entwurfs-Phase nicht gesetzt ist, können Sie sich das Ergebnis nicht ansehen. Führen Sie deshalb die Änderung der Selektionsbedingung erst aus, wenn das Layout Ihren Vorstellungen entspricht.

Falls Sie beim Speichern des Berichts keinen anderen Speicherort angegeben haben, befindet sich die Reportdatei im Unterverzeichnis „workspace“ des BIRT-Designers.

Um den entworfenen Bericht in DoRIS nutzen zu können, muss er nun noch an die richtige Stelle kopiert werden. Hierzu brauchen Sie Schreibrechte (eine Freigabe) für das Report-Verzeichnis auf dem Webserver, auf dem sich der Webclient befindet. Den Speicherort können Sie im Webclient auf der Drucken-Seite ersehen.



Kopieren Sie mit dem Explorer die Report-Datei in dieses Verzeichnis (Im Zweifelsfall fragen Sie Ihren DoRIS-Administrator.) und starten Sie den Webclient. Der Report wird Ihnen nun auf obiger Seite angezeigt und ist ab sofort nutzbar.

DoRIS® OCR-Agent

Der **DoRIS OCR-Agent** ist baugleich mit dem **MIRES OCR-Agent**. Es handelt sich um ein Produkt zur Volltextextraktion aus Schriftstücken (z.B. Eingangspost).

Übersicht

Der Baustein „DoRIS OCR-Agent“ stellt den Volltext für alle gescannten Dokumente (NCI) zur Verfügung und ermöglicht so dem Benutzer, die Suche mittels Metadaten mit einer Volltextrecherche über Dokumentinhalte zu verknüpfen.

Der DoRIS OCR-Agent arbeitet wahlweise mit der Open Source OCR Tesseract oder mit Finereader Software in der Version 6.0. Die hierfür benötigte Runtimelizenz ist volumenabhängig. Bitte entsprechend der geplanten Menge anfragen.

Installation

In diesem Abschnitt erhalten Sie die notwendigen Informationen zur Installation der Software:

1. Verzeichnis des OCR-Agent in das „Programme“-Verzeichnis kopieren.
2. Zusatzprogramme ImageMagick und GhostScript installieren.
3. Wird Abbyy Finereader verwendet muss noch der USB Dongle Treiber installiert werden. Diesen finden Sie in dem Verzeichnis „..OCRAgent\ABBYY FineReader 6.0 Engine\USB drivers“
4. Datei „application.properties“ anpassen. Dabei die Verbindungsinformation zu DoRIS eintragen und die Pfade anpassen.
5. Dienst über die Datei „WindowsInstallService.bat“ installieren.
6. Dienst über die Systemsteuerung mit „Systemsteuerung/Verwaltung/Dienste“ starten

Konfiguration

Zur Konfiguration wird die Datei „application.properties“ verwendet.

Scripte

WindowsInstallService.bat	Installation des OCR-Agents Dienstes
WindowsUninstallService.bat	Deinstallation des OCR-Agent Dienstes
WindowsService.bat	Erlaubt die Verwaltung des OCR-Agent Dienstes per Script.

Über die Windows Systemsteuerung mit „Systemsteuerung/Verwaltung/Dienste“ kann der Service ebenfalls verwaltet werden

Logging

Im Unterverzeichnis „logs“ finden Sie alle Logmeldungen des OCR-Agents

DoRIS® ConvEx-Agent

Der **DoRIS ConvEx-Agent** ist baugleich mit dem **MIRES ConvEx-Agent**. Es handelt sich um ein Produkt zur Erzeugung revisionsfester Dokumente.

Übersicht

Ähnlich wie der DoRIS OCR-Agent extrahiert dieser Baustein die Volltext-Informationen aus Dokumenten der Bürokommunikation (CI), z.B. Word, Excel. Zusätzlich überführt der „DoRIS ConvEx-Agent“ diese Dokumente automatisch in das Langzeitarchivierungsformat (TIF oder PDF). So wird sichergestellt, dass diese Dokumente unveränderbarer Teil der elektronischen Akte werden. Ein weiterer Vorteil: Dokumente wie z.B. Textdokumente können ohne Originalanwendung gelesen werden. Auch noch nach Jahren. Das unterstützt z.B. den Zugriff auf die Akten über mobile Geräte.

Installation

Sie können die Software wie hier beschrieben installieren:

1. Verzeichnis des ConvEx-Agent in das „Programme“-Verzeichnis kopieren.
2. OpenOffice 3.x installieren
3. Falls TIFF als Lanzeitformat verwendet wird : Zusatzprogramme ImageMagick und GhostScript installieren.
4. Datei „application.properties“ anpassen. Dabei die Verbindungsinformation zu DoRIS eintragen und die Pfade anpassen.
5. Dienst über die Datei „WindowsInstallService.bat“ installieren.
6. Dienst über die Systemsteuerung mit „Systemsteuerung/Verwaltung/Dienste“ starten

Konfiguration

Zur Konfiguration wird die Datei „application.properties“ verwendet.

Scripte

WindowsInstallService.bat	Installation des ConvEx-Agents Dienstes
WindowsUninstallService.bat	Deinstallation des ConvEx-Agent Dienstes
WindowsService.bat	Erlaubt die Verwaltung des ConvEx-Agent Dienstes per Script.

Über die Windows Systemsteuerung mit „Systemsteuerung/Verwaltung/Dienste“ kann der Service ebenfalls verwaltet werden

Logging

Im Unterverzeichnis „logs“ finden Sie alle Logmeldungen des ConvEx-Agents.

DoRIS eMail-Agent

Der DoRIS eMail-Agent dient zum automatischen Import von eMails aus einem Postfach. Da der DoRIS eMail-Agent über einen eigenen eMail-Client Zugriff verfügt, läuft der DoRIS eMail-Agent unabhängig von der zugrunde liegenden eMail-Plattform. Über die Protokolle POP3 oder IMAP werden die eMails aus dem Postfach ausgelesen. Über JavaScript können dabei zusätzlich Funktionalitäten (z.B. Spezielle Formatierung der Daten, ...) hinzugefügt werden.

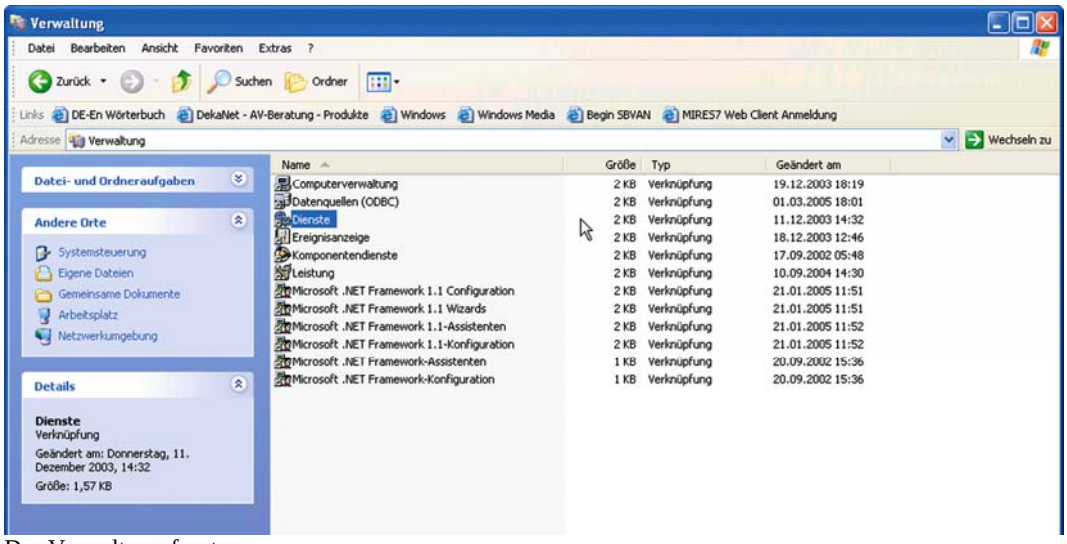
Der DoRIS eMail-Agent läuft unter Windows und Linux als Dienst.

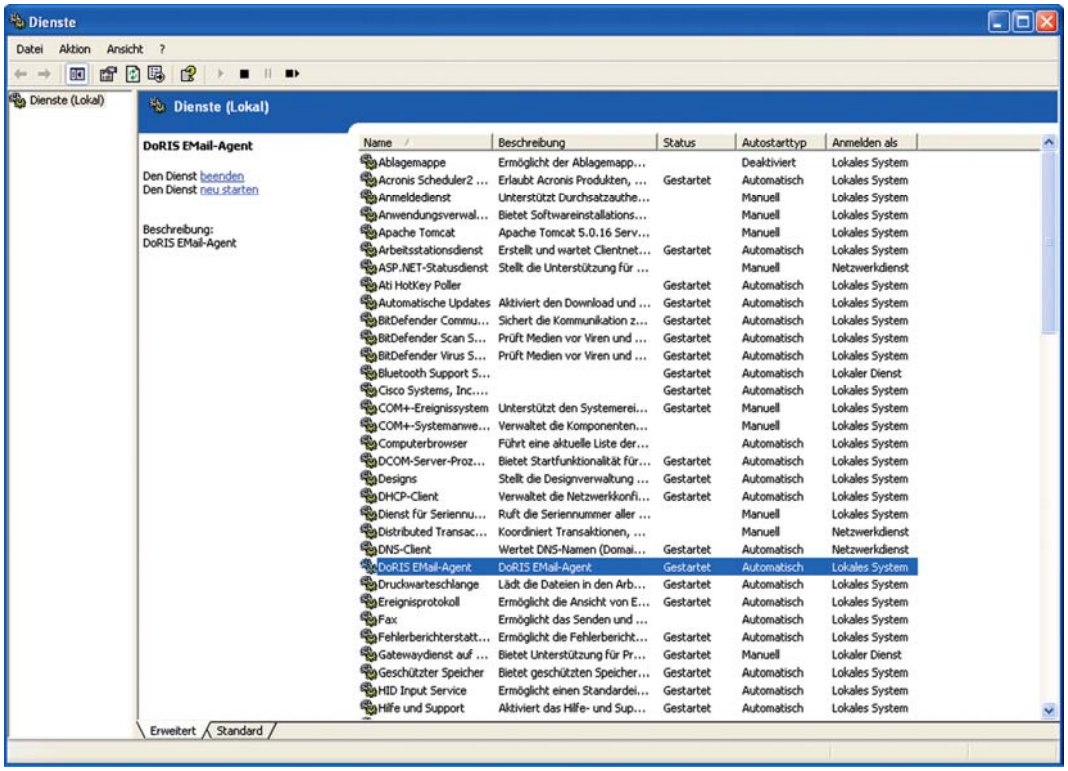
Installation

Installation unter Windows

1. Ordner **DoRIS eMail-Agent** in das Windows Programme-Verzeichnis (z.B. `C:\Programme`) kopieren
2. Über den Start der Datei `WindowsInstallService.bat` kann unter Windows der Dienst installiert werden

Über die Windows **Verwaltung** kann der Dienst mit dem **Dienste** Verwaltungstool angezeigt werden.


Verwaltung
Datei Bearbeiten Ansicht Favoriten Extras ?
Zurück Suchen Ordner
Links DE-En Wörterbuch DekaNet - AV-Beratung - Produkte Windows Windows Media Begin SBVAN MIRES7 Web Client Anmeldung
Adresse Verwaltung
Wechseln zu
Datei- und Ordneraufgaben
Andere Orte
Systemsteuerung
Eigene Dateien
Gemeinsame Dokumente
Arbeitsplatz
Netzwerkumgebung
Details
Dienste
Verknüpfung
Geändert am: Donnerstag, 11. Dezember 2003, 14:32
Größe: 1,57 KB
Name
Größe
Typ
Geändert am
Computerverwaltung 2 KB Verknüpfung 19.12.2003 18:19
Datenquellen (ODBC) 2 KB Verknüpfung 01.03.2005 18:01
Dienste 2 KB Verknüpfung 11.12.2003 14:32
Ereignisanzeige 2 KB Verknüpfung 18.12.2003 12:46
Komponentendienste 2 KB Verknüpfung 17.09.2002 05:48
Leistung 2 KB Verknüpfung 10.09.2004 14:30
Microsoft .NET Framework 1.1 Configuration 2 KB Verknüpfung 21.01.2005 11:51
Microsoft .NET Framework 1.1 Wizards 2 KB Verknüpfung 21.01.2005 11:51
Microsoft .NET Framework 1.1-Assistenten 2 KB Verknüpfung 21.01.2005 11:52
Microsoft .NET Framework 1.1-Konfiguration 2 KB Verknüpfung 21.01.2005 11:52
Microsoft .NET Framework-Assistenten 1 KB Verknüpfung 20.09.2002 15:36
Microsoft .NET Framework-Konfiguration 1 KB Verknüpfung 20.09.2002 15:36
Das Verwaltungsfenster


Dienste
Datei Aktion Ansicht ?
Dienste (Lokal)
Dienste (Lokal)
DoRIS EMail-Agent
Den Dienst beenden
Den Dienst neu starten
Beschreibung:
DoRIS EMail-Agent
Name Beschreibung Status Autostarttyp Anmelden als
Ablagemappe Ermöglicht der Ablagemapp... Deaktiviert Lokales System
Acronis Scheduler2 ... Erlaubt Acronis Produkten, ... Gestartet Automatisch Lokales System
Anmeldedienst Unterstützt Durchsatzauthe... Manuell Lokales System
Anwendungsverwal... Bietet Softwareinstallations... Manuell Lokales System
Apache Tomcat Apache Tomcat 5.0.16 Serv... Manuell Lokales System
Arbeitsstationsdienst Erstellt und wartet Clientnet... Gestartet Automatisch Lokales System
ASP.NET-Statusdienst Stellt die Unterstützung für ... Manuell Netzwerkdienst
Ati HotKey Poller Gestartet Automatisch Lokales System
Automatische Updates Aktiviert den Download und ... Gestartet Automatisch Lokales System
BitDefender Commu... Sichert die Kommunikation z... Gestartet Automatisch Lokales System
BitDefender Scan S... Prüft Medien vor Viren und ... Gestartet Automatisch Lokales System
BitDefender Virus S... Prüft Medien vor Viren und ... Gestartet Automatisch Lokales System
Bluetooth Support S... Gestartet Automatisch Lokaler Dienst
Cisco Systems, Inc.... Gestartet Automatisch Lokales System
COM+-Ereignissystem Unterstützt den Systemerei... Gestartet Manuell Lokales System
COM+-Systemanwe... Verwaltet die Komponenten... Manuell Lokales System
Computerbrowser Führt eine aktuelle Liste der... Automatisch Lokales System
DCOM-Server-Proz... Bietet Startfunktionalität für... Gestartet Automatisch Lokales System
Designs Stellt die Designverwaltung ... Gestartet Automatisch Lokales System
DHCP-Client Verwaltet die Netzwerkkonfi... Gestartet Automatisch Lokales System
Dienst für Seriennu... Ruft die Seriennummer aller ... Manuell Lokales System
Distributed Transac... Koordiniert Transaktionen, ... Manuell Netzwerkdienst
DNS-Client Wertet DNS-Namen (Domai... Gestartet Automatisch Netzwerkdienst
DoRIS EMail-Agent DoRIS EMail-Agent Gestartet Automatisch Lokales System
Druckwarteschlange Lädt die Dateien in den Arb... Gestartet Automatisch Lokales System
Ereignisprotokoll Ermöglicht die Ansicht von E... Gestartet Automatisch Lokales System
Fax Ermöglicht das Senden und ... Automatisch Lokales System
Fehlerberichterstatt... Ermöglicht die Fehlerbericht... Gestartet Automatisch Lokales System
Gatewaydienst auf ... Bietet Unterstützung für Pr... Gestartet Manuell Lokaler Dienst
Geschützter Speicher Bietet geschützten Speicher... Gestartet Automatisch Lokales System
HID Input Service Ermöglicht einen Standardei... Gestartet Automatisch Lokales System
Hilfe und Support Aktiviert das Hilfe- und Sup... Gestartet Automatisch Lokales System
Erweitert Standard
Der Dienst DoRIS eMail-Agent

Installation unter Linux

1. Ordner **DoRIS eMail-Agent** auf den Linux Rechner kopieren.
2. Über die Datei `linuxservice` kann unter Linux der Agent als Service verwaltet werden.

Konfiguration

1. In der Datei `application.properties` werden die Verbindungsinformationen sowie die eMail Optionen eingestellt.

```
application.properties
--------------------------
Mail.Host=<Hostname>
Mail.Username=<Mailuser>
Mail.Password=<Passwort des Mailusers>
Mail.Protocol=<imap oder pop3>

#Beim Schließen der Anwendung EMails entgültig löschen
Mail.Expurge=false;

#DELETED : zum löschen markieren
#SEEN : als gelesen markieren
# ohne Text : Email wird nicht verändert und daher immer wieder verarbeitet
Mail.MarkEmailAfterRead=DELETED

MIRES.Connect=<Verbindungsinformation zu MIRES-
Datenbank>
MIRES.FileArchiveIni=<Pfad zum FileArchive falls nicht
in MIRES.Connect angegeben>
MIRES.Username=<MIRES User>
MIRES.Password=<Password des MIRES Users>

Loop.ReadMaxMails=1000
Loop.Timeout=<Wartezeit zwischen dem scannen des Post-
eingangs in ms (z.B. 10000)>
```

2. Über die Datei `agent.js` kann dem Agent kundenspezifische Funktionalität hinzugefügt werden. Hierbei kommt die Skriptsprache JavaScript zum Einsatz. Dabei ist die Funktion `handleEMail` für die Übergabe und Konvertierung der eMail zu der MIRES-Datenbank zuständig.

```
function handleEMail(from, allRecipients, sendDate,
receiveDate, subject, content, attachmentsName, at-
tachmentsFile)
{
```

```
...
}
```

Beschreibung der Parameter	
`from`	von (Absender)
`allRecipients`	an (alle Empfänger)
`sendDate`	Sendedatum
`receiveDate`	Empfanggsdatum
`content`	Inhalt
`attachmentsName`	Anhangsname (als Liste)
`attachmentsFile`	Anhangsdatei (als Liste)

DoRIS Import-Agent

Dieser Baustein ermöglicht den automatisierten Import von Daten. Er wird in der Regel in individuellen Projekten verwendet, um Daten aus Fachanwendungen im Hintergrund automatisch zu übernehmen. Über Scripte können kundenspezifische Import- und Konvertierfunktionen eingepflegt werden.

Installation

Installation unter Windows

1. Ordner **DoRIS Import-Agent** in das Windows Programme-Verzeichnis (z.B. `C:\Programme`) kopieren
2. Über den Start der Datei `WindowsInstallService.bat` kann unter Windows der Dienst installiert werden
3. Dienst über die Systemsteuerung mit „Steuerung/Verwaltung/Dienste“ steuern

Konfiguration

Zur Konfiguration wird die Datei „application.properties“ verwendet.

Scripte

WindowsInstallService.bat	Installation des Import-Agents Dienstes
WindowsUninstallService.bat	Deinstallation des Import-Agent Dienstes
WindowsService.bat	Erlaubt die Verwaltung des Import-Agent Dienstes per Script.

Über die Windows Systemsteuerung mit „Systemsteuerung/Verwaltung/Dienste“ kann der Service ebenfalls verwaltet werden

Logging

Im Unterverzeichnis „logs“ finden Sie alle Logmeldungen des Import-Agents.

Fernüberwachung der Agents

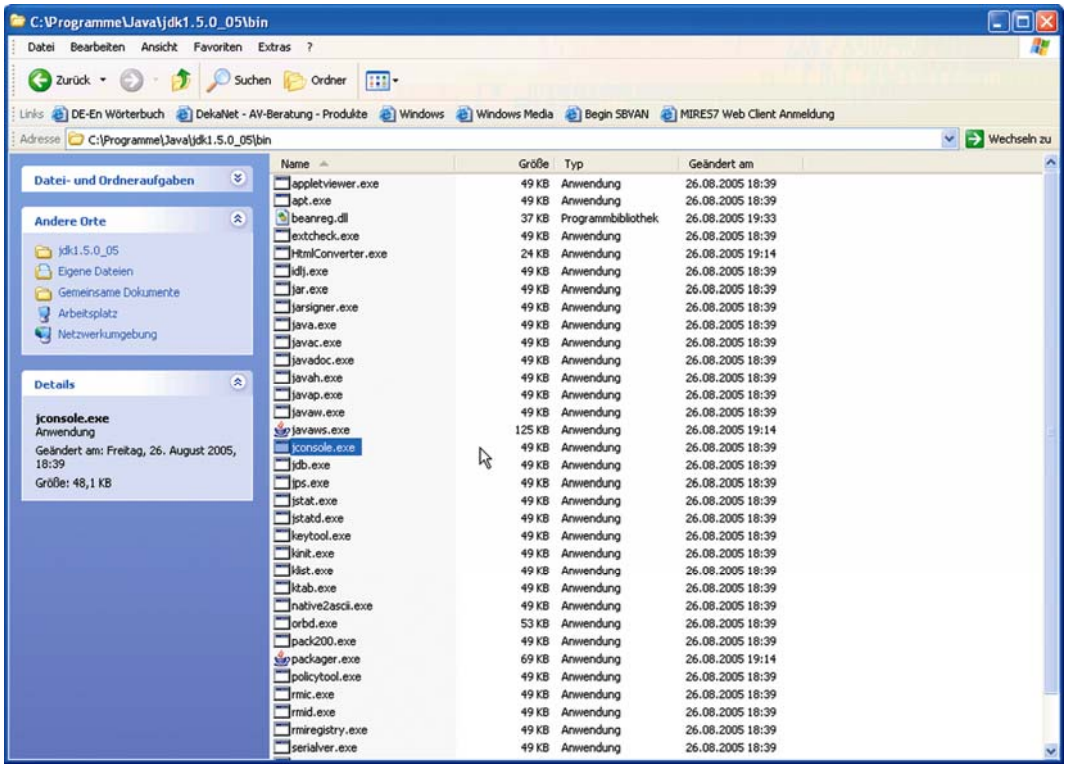
Über eine JMX-Konsole können aktuelle Status- und Log-Informationen ausgelesen werden.

Hierzu können in der Datei `/conf/wrapper.conf` der jeweiligen Agents die „Verbindungsinformationen“ gesetzt werden.

```
# Java Additional Parameters
wrapper.java.additional.1=-Dcom.sun.management.jmxremote
wrapper.java.additional.2=-
Dcom.sun.management.jmxremote.port=8004
wrapper.java.additional.3=-
Dcom.sun.management.jmxremote.authenticate=false
wrapper.java.additional.4=-
Dcom.sun.management.jmxremote.ssl=false
```

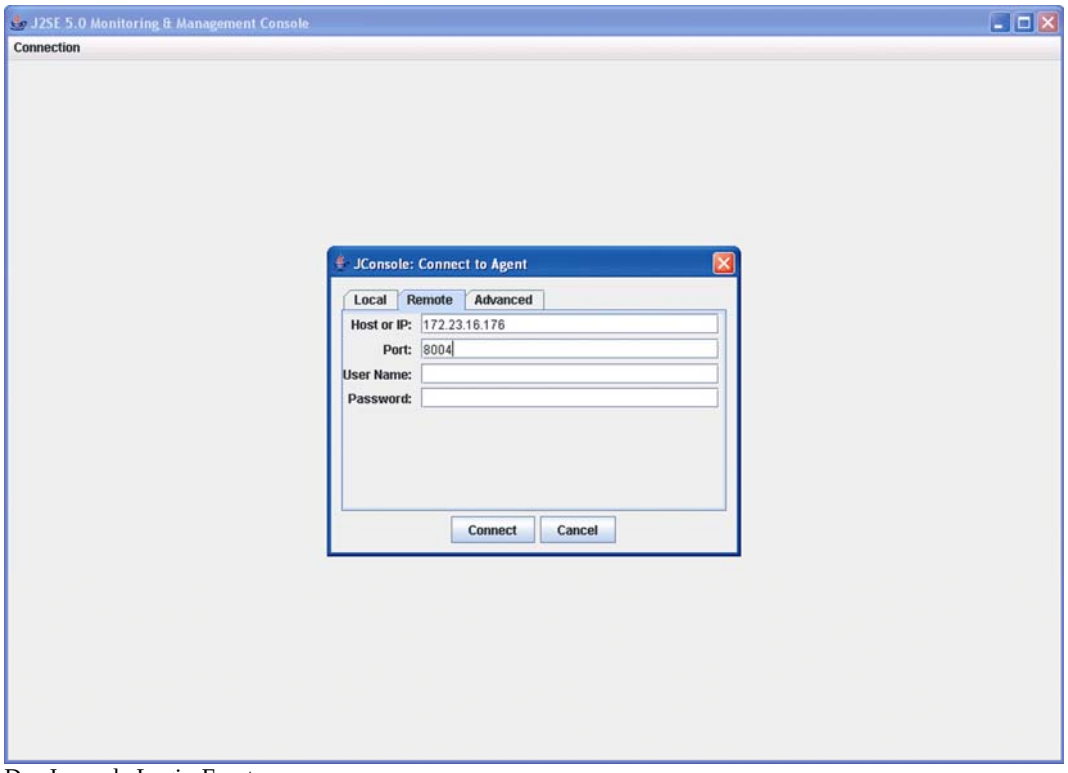
Dabei besitzen die Agents folgende Standard Ports:

eMail-Agent	8007
ConvEx-Agent	8006
OCR-Agent	8005
Import-Agent	8004


C:\Programme\Java\jdk1.5.0_05\bin
Datei Bearbeiten Ansicht Favoriten Extras ?
Zurück Suchen Ordner
Links DE-En Wörterbuch DekaNet - AV-Beratung - Produkte Windows Windows Media Begin SBVAN MIRES7 Web Client Anmeldung
Adresse C:\Programme\Java\jdk1.5.0_05\bin
Wechseln zu
Datei- und Ordneraufgaben
Andere Orte
jdk1.5.0_05
Eigene Dateien
Gemeinsame Dokumente
Arbeitsplatz
Netzwerkumgebung
Details
jconsole.exe
Anwendung
Geändert am: Freitag, 26. August 2005, 18:39
Größe: 48,1 KB
Name Größe Typ Geändert am
appletviewer.exe 49 KB Anwendung 26.08.2005 18:39
apt.exe 49 KB Anwendung 26.08.2005 18:39
beanreg.dll 37 KB Programmbibliothek 26.08.2005 19:33
extcheck.exe 49 KB Anwendung 26.08.2005 18:39
HtmlConverter.exe 24 KB Anwendung 26.08.2005 19:14
idlj.exe 49 KB Anwendung 26.08.2005 18:39
jar.exe 49 KB Anwendung 26.08.2005 18:39
jarsigner.exe 49 KB Anwendung 26.08.2005 18:39
java.exe 49 KB Anwendung 26.08.2005 18:39
javac.exe 49 KB Anwendung 26.08.2005 18:39
javadoc.exe 49 KB Anwendung 26.08.2005 18:39
javah.exe 49 KB Anwendung 26.08.2005 18:39
javap.exe 49 KB Anwendung 26.08.2005 18:39
javaw.exe 49 KB Anwendung 26.08.2005 18:39
javaws.exe 125 KB Anwendung 26.08.2005 19:14
jconsole.exe 49 KB Anwendung 26.08.2005 18:39
jdb.exe 49 KB Anwendung 26.08.2005 18:39
jps.exe 49 KB Anwendung 26.08.2005 18:39
jstat.exe 49 KB Anwendung 26.08.2005 18:39
jstatd.exe 49 KB Anwendung 26.08.2005 18:39
keytool.exe 49 KB Anwendung 26.08.2005 18:39
kinit.exe 49 KB Anwendung 26.08.2005 18:39
klist.exe 49 KB Anwendung 26.08.2005 18:39
ktab.exe 49 KB Anwendung 26.08.2005 18:39
native2ascii.exe 49 KB Anwendung 26.08.2005 18:39
orbd.exe 53 KB Anwendung 26.08.2005 18:39
pack200.exe 49 KB Anwendung 26.08.2005 18:39
packager.exe 69 KB Anwendung 26.08.2005 19:14
policytool.exe 49 KB Anwendung 26.08.2005 18:39
rmic.exe 49 KB Anwendung 26.08.2005 18:39
rmid.exe 49 KB Anwendung 26.08.2005 18:39
rmiregistry.exe 49 KB Anwendung 26.08.2005 18:39
serialver.exe 49 KB Anwendung 26.08.2005 18:39
Aufruf der JMX-Konsole im Java-Programmfenster

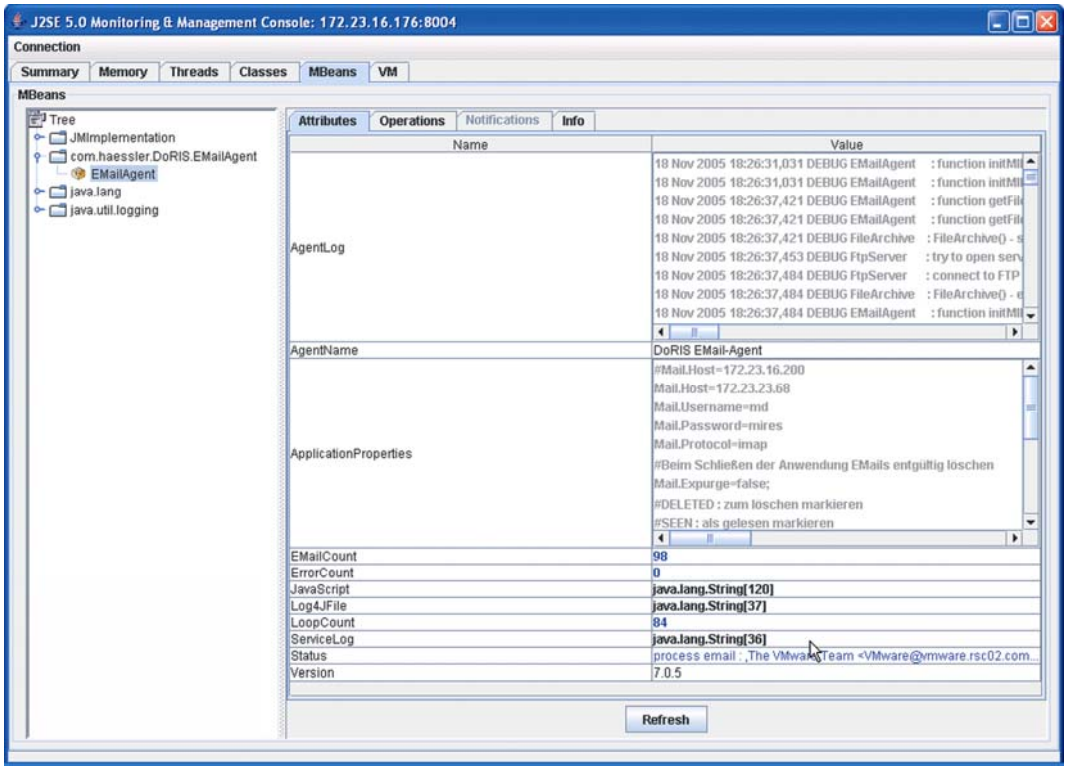
Im Java JDK ab Version 1.5/5.0 befindet sich das Programm `jconsole.exe` im `bin`-Verzeichnis. Mit ihm lässt sich die Fernüberwachung starten.

Im Anmeldungsbildschirm den Rechnername oder Adresse und Port eingeben.



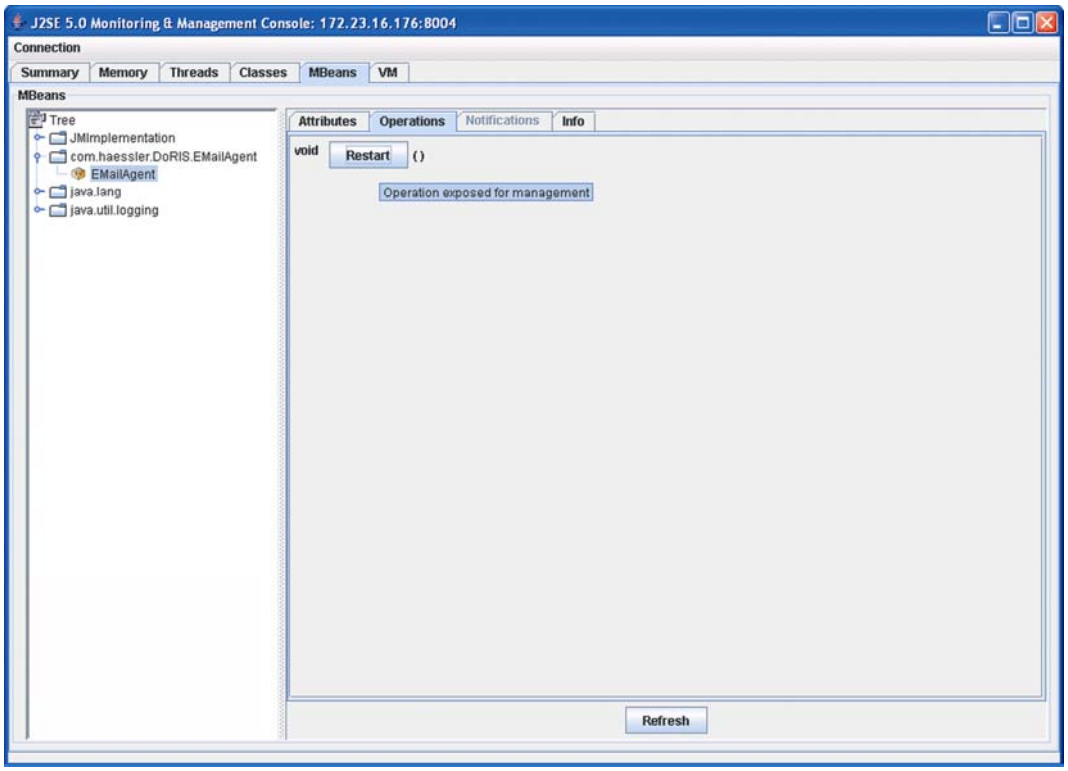
Das Jconsole Login-Fenster

Beispiel eMail-Agent:
In der Console können im Zweig `com.haessler.DoRIS.EmailAgent` Log-Infos mit Anwendungs-Infos eingesehen werden.



Die J2SE Monitoring & Management Console

Über den „Restart“ -Button unter dem „Operations“-Register kann der Agent neu gestartet werden.



Operations-Register in der Java Console

DoRIS® Import-Export (Importieren, Exportieren)

Der **DoRIS Import-Export** ist baugleich mit dem **MIRES Import-Export**. Mit diesem Software-Baustein können beliebige Daten aus einer DoRIS Datenbank im Text-Format exportiert oder importiert werden.

Installation

In diesem Abschnitt erhalten Sie alle Informationen zur Installation Ihres Programms.

So installieren Sie die Software:

1. Schließen Sie alle offenen Applikationen.
2. Legen Sie die Installations-CD ein.
3. Starten Sie das Programm `Setup.exe` auf der CD aus dem Verzeichnis **MIRES Import-Export** .
4. Folgen Sie den Anweisungen des Installationsassistenten.

Konfiguration

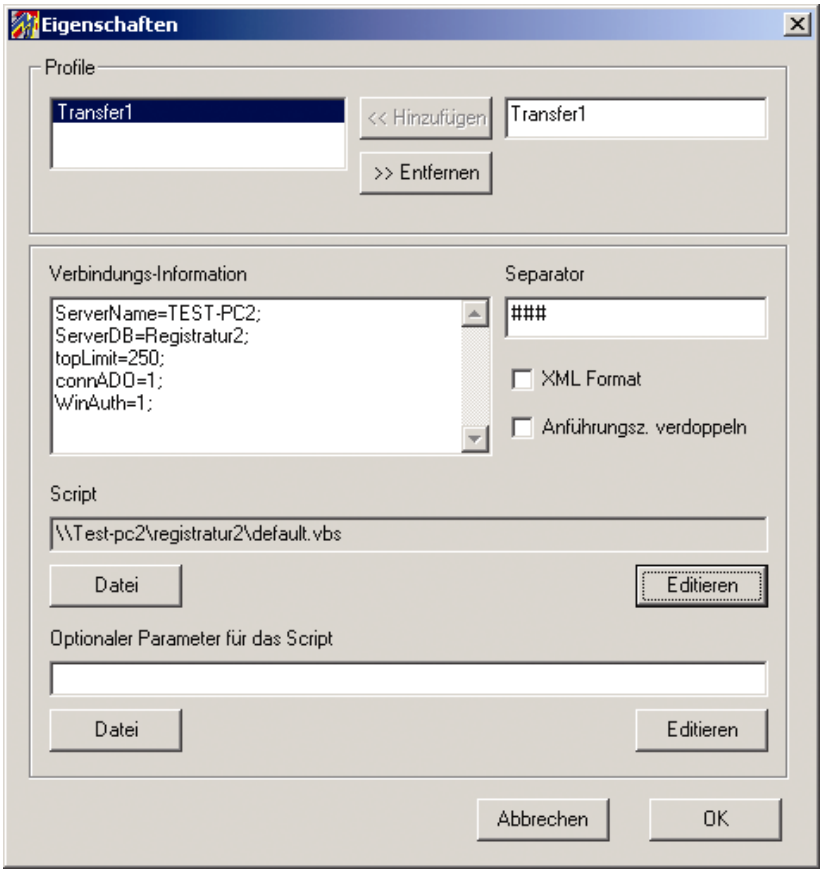
Um mit dem Software-Baustein **MIRES Import-Export** arbeiten zu können muss zuerst ein Profil für eine MIRES Datenbank erstellt werden. Dazu starten Sie das Programm über **Start → Programme → Haessler → MIRES Import-Export** und wählen unter dem Menü **Extras → Einstellungen** aus.

Im darauf angezeigten Formular vergeben Sie zuerst einen beliebigen Namen für das Profil. Tragen Sie diesen in das Texteingabefeld rechts oben ein und klicken Sie auf die Schaltfläche

.

Geben Sie jetzt in das Textfeld `Verbindungs-Information` die Verbindungsinformation für die Datenbank ein, mit der dieses Profil sich verbinden soll (siehe Bild).

Hinweis: Diese Eintragung finden Sie auch in der Datei `connection.ini` im Abschnitt [`Connection`]. Die Datei befindet sich im Freigabeverzeichnis Ihrer Datenbank.



In das Textfeld `Separator` tragen Sie die Trennzeichenkette ein, welche die Datenfelder beim Export in der Textdatei trennt. Achten Sie darauf, dass dieser Separator in den zu übernehmenden Daten nicht auftritt, um Feldverschiebungen zu vermeiden.

Durch Wählen des Feldes `XML Format` wird eine entsprechende Datei erzeugt bzw. erwartet.

Mit der Auswahl `Anführungsz. verdoppeln` werden innerhalb eines Feldes auftretende Anführungszeichen verdoppelt. So lässt sich z.B. mit dem Trennzeichen "," oder

";" eine gültige CSV-Datei erzeugen (CSV: comma-separated values, Dateiformat für den Datenaustausch, das von vielen Datenbanken und Anwendungen unterstützt wird).

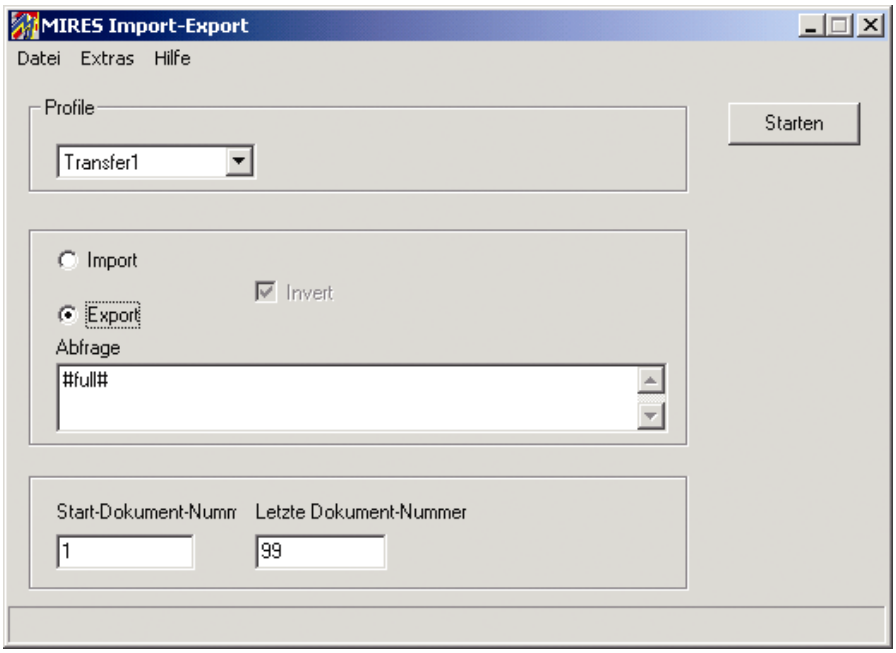
Wählen Sie noch ein Script aus, das den Export bzw. Import durchführt. Klicken Sie dazu auf die Schaltfläche Datei unterhalb des Anzeigefeldes `Script` und suchen Sie die zur Datenbank gehörende Datei `default.vbs`.

Ein optionaler Parameter kann mit der `default.vbs` leer bleiben. Andere Scripte könnten hier den Pfad zu einer Logdatei oder einer eigenen Konfigurationsdatei erwarten.

Um die Einträge zu sichern, klicken Sie auf die Schaltfläche OK, um Änderungen zu verwerfen, auf Abbrechen.

Bedienung

1. Starten Sie das Programm über **Start → Programme → Haessler → MIRES Import-Export.**
2. Das Programmfenster wird angezeigt.



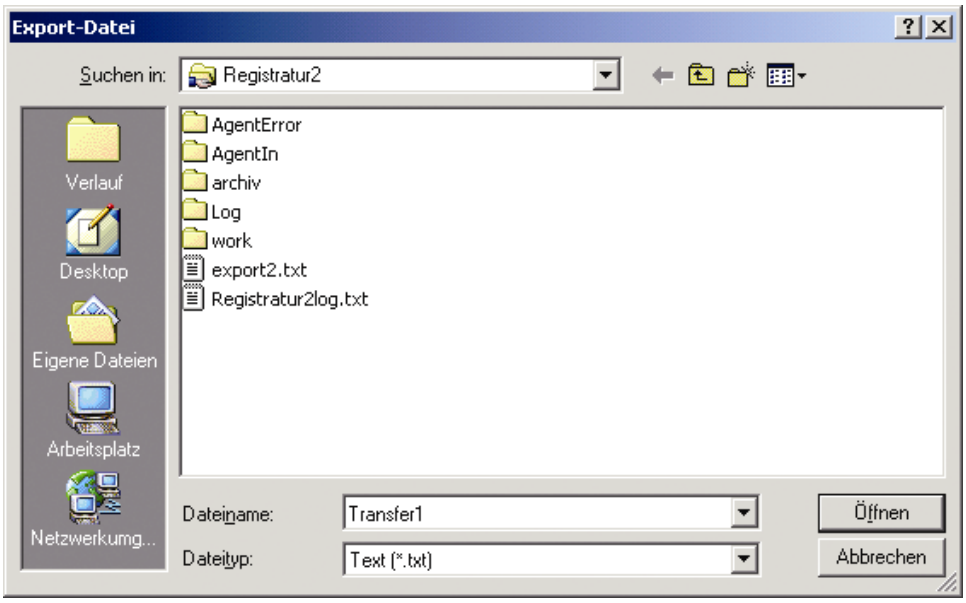
3. Wählen Sie in der Auswahlliste Profile das Profil der Datenbank aus, mit welcher Sie sich verbinden wollen.

Wählen Sie aus, ob es sich um einen Import oder Export handelt.

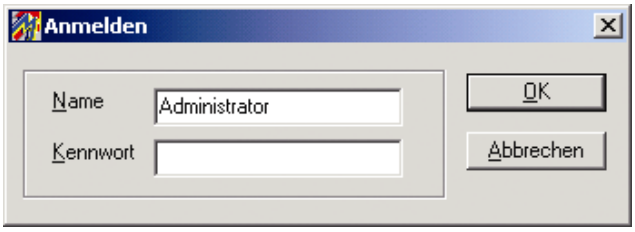
Export

1. Tragen Sie in das Textfeld `Abfrage` die MIRES-Abfrage ein, welche die zu exportierenden Dokumente ermittelt. Sie können im **MIRES Client** mit der erweiterten Abfrage testen, ob die Trefferliste dieser Abfrage die gewünschten Dokumente anzeigt.
2. Mit den Textfeldern `Start-Dokument-Nummer` und `Letzte Dokument-Nummer` können Sie den Export in mehrere kleinere Exporte aufteilen.
3. Nach dem Klicken auf die Schaltfläche

werden Sie nach dem Namen der Exportdatei gefragt.



4. Das Anmeldefenster erwartet die Eingabe gültiger Zugangsdaten zur Datenbank.

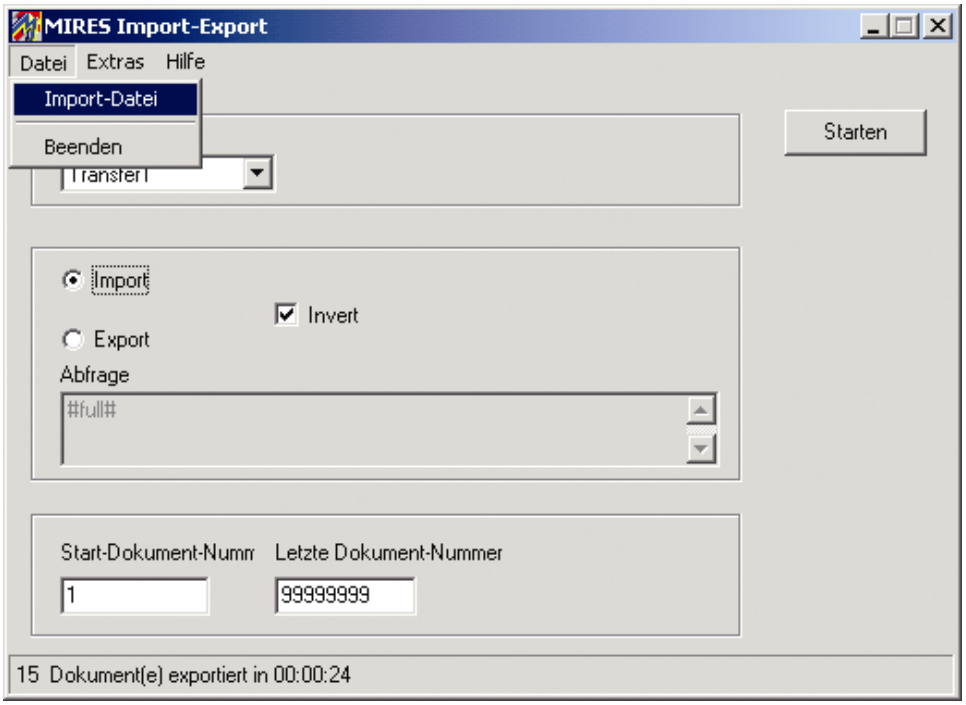


5. Nach dem beendeten Export finden Sie das Ergebnis in der Datei, die Sie beim Starten angegeben haben. In der Statuszeile des Programmfensters sind Angaben zu Dokumentenzahl und Bearbeitungszeit ersichtlich.

Import

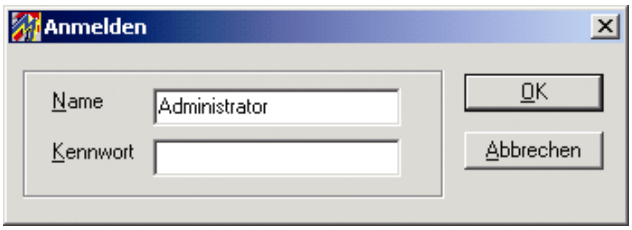
Hinweis: Stellen Sie sicher, dass Sie eine gültige Sicherung der aktuellen Datenbank besitzen.

1. Um die Import-Datei auszuwählen klicken Sie im Menü **Datei** auf **Import-Datei**.



2. Nach dem Klicken auf die Schaltfläche

werden Sie nach einem gültigen Zugang zur Datenbank gefragt. Achten Sie darauf, dass der Benutzer alle notwendigen Zugriffsrechte für die Datenbank hat.



Danach startet der Import.

3. Nach beendetem Import finden Sie das Ergebnis in der Datenbank, die dem Profil entspricht. In der Statuszeile des Programmfensters sind Angaben zu Dokumentenzahl und Bearbeitungszeit ersichtlich.

Backup von DoRIS

Zur Sicherung der Daten können Sie ein Backup von DoRIS erstellen.

Backup von DoRIS StartUp

Zum Sichern der Daten genügt es den Ordner "*../Programme/DoRISStartUp/doris/*" mittels Backup oder Zip zu sichern. Ein einfaches Zurückspielen des Ordners stellt den gespeicherten Stand wieder her. Dabei ist es am einfachsten die Dienste über "`StopServices.bat`" anzuhalten und nach der Sicherung oder Wiederherstellung mit "`StartServices.bat`" wieder zu starten.

Backup der DoRIS Professional und DoRIS Individual

Zur Sicherung muss die entsprechende Datenbank über das jeweilige Admin Tool bzw. Script und das FileArchiv über eine Dateisicherung abgesichert werden. Den Namen der Datenbank und die Adresse des Datenbank-Servers können sie aus der Verbindungsinformation entnehmen. Der Pfad oder die Pfade des FileArchivs finden Sie in der "`Connection.ini`"-Datei.

Logging

Übersicht

Das Logging ist die Ausgabe von Informationen zur Laufzeit des Programms -in der Regel- in eine Textdatei auf dem Server, z.B. in eine Log-Datei des DoRIS Web Clients auf dem Server. Dabei werden Informationsmeldungen, ausführliche Informationen zu Fehlern oder auch Debug-Meldungen ausgegeben. Ziel ist es, Informationen zu erhalten, Einstellungen zu überprüfen, den fehlerfreien Betrieb zu kontrollieren und Fehler zu suchen.

Log4J-Paket oder Apache Logging

Das Log4J-Paket ist ein weit verbreitetes Open-Source-Logging-Paket mit Möglichkeiten wie:

- Logging-Level (z.B. nur Fehler oder alle Debug-Infos)
- Logging lässt sich je Programm-Modul oder je Klasse konfigurieren
- unterschiedlichste Ausgabemöglichkeiten (Appender): Textdatei, xml, E-Mail, Verschicken über das LAN…
- Begrenzen der Größe der Logdatei und der Anzahl der aufgehobenen Logdateien.

Konfiguration: log4j.properties

Die „`log4j.properties`“ Datei befindet sich in der Regel im „log“-Unterverzeichnis eventuell in „/var/log“. Bei der Konfiguration von `log4j.properties` ist folgendes zu beachten:

- Log-Level einstellen: Legt fest, wie viele Ausgaben gemacht werden, ggf. für einzelne Programmteile
- Appender
  Beispiel: RollingFileAppender – schreibt Logdateien, rotiert diese, wenn sie eine eingestellte Größe erreichen, und hebt dabei eine einstellbare Anzahl alter Versionen auf

- Dateipfad für RollingFileAppender angeben
- Konfiguration ggf. vor einem Update wegsichern (`log4j.properties` wird ersetzt)
- Konfigurationsdatei lautet: `%TOMCAT_HOME%\webapps\webclient\WEB_INF\classes\log4j.properties`
- Parameter für den Pfad zur Logdatei: `log4j.appender.logfile.File=D:\\work\\webclient\\webclient.log`

Hinweis:
Eine Ändern der Konfigurationsdatei unter Windows führt dazu, dass die Datei nicht rotiert wird. Um das Problem zu beheben, starten Sie den Tomcat-Dienst neu.
Passen Sie bei mehreren Web Clients den Dateinamen immer an, da sonst beide Web Clients in dieselbe Datei schreiben; sie kann dann auch nicht rotiert werden.

Log4J – Log-Level

Es existieren folgende Log-Level für Log4J, wobei jeder Level die folgenden mit einschließt:

- TRACE extrem viele Einträge (sehr langsam) + ff.
- DEBUG Debug-Einträge (langsam) + ff.
- INFO nur wichtigere Debug-Infos + ff.
- WARN Warnungen + ff.
- ERROR (i.d.R.) echte Fehler + ff.
- FATAL praktisch keine Meldungen

XX Bei der Einstellung eines allgemeinen Debug-Levels ist folgendes zu beachten:

- Beispiel: `log4j.rootLogger=INFO, logfile`
- für normalen Betrieb: WARN oder INFO
- für Fehlersuche: INFO oder DEBUG
- DEBUG möglichst nur für bestimmte Teilbereiche
- Bei allgemein DEBUG wird der Web Client spürbar langsamer

Bei der Einstellung eines allgemeinen Debug-Levels können Sie beispielsweise folgende Datei verwenden: `log4j.rootLogger=INFO, logfile.` Dabei nutzt man für normalen Betrieb WARN oder INFO und für die Fehlersuche INFO oder DEBUG. Bitte

achten Sie darauf, DEBUG möglichst nur für bestimmte Teilbereiche auszuwählen und dass bei allgemein DEBUG der DoRIS Web Client spürbar langsamer wird.

Beispiele:

1. Level DEBUG

```
log4j.logger.com.haessler = DEBUG
log4j.logger.cust         = DEBUG
```

2. Level für einzelne Komponenten (in der Regel nach Vorgaben vom Support)

```
log4j.logger.com.haessler.doris.
webclient.filearchive=DEBUG
log4j.logger.com.haessler.mires.
Meng2832=INFO
```

Zugriff auf DoRIS SOAP Service

Der Test der DoRIS Services erfolgt mit einem Webbrowser über die URL
`http://<rechnername:port>/webclient/services`

Als Ergebnis erhalten Sie die nachfolgende Informationen:

> And now... Some Services
>
> * PlugIn (wsdl)
> - uploadFile
> * AdminService (wsdl)
> - AdminService
> * Version (wsdl)
> - getVersion
> * SOAP1 (wsdl)
> - modify
> - addNew
> - addNewFile
> - getDokument
> - modifyFile

Für den Zugriff auf DoRIS sind die Funktionen "modify", "modifyFile", "addNew", "addNewFile", "getDokument" der SOAP1 Schnittstelle zuständig.

modify	Verändern eines DoRIS Dokuments (z.B. Schriftstück, Akte, Vorgang)
modifyFile	Verändern eines DoRIS Dokuments (z.B. Schriftstück, Akte, Vorgang) mit gleichzeitigem Anhängen von Original- oder Bild-Dateien
addNew	Neuanlage eines DoRIS Dokuments (z.B. Schriftstück, Akte, Vorgang)
addNewFile	Neuanlage eines DoRIS Dokuments (z.B. Schriftstück, Akte, Vorgang) mit gleichzeitigem Anhängen von Original- oder Bild-Dateien
getDokument	Auslesen des Inhaltes eines DoRIS Dokuments

Für den Zugriff auf die DoRIS Services gibt es JAVA Samples. Bei Bedarf können Sie die JAVA Samples über den Support erhalten.

Anhang

Interne Statements und Commands des AddHoc-Workflows

Aktion	Statement		Button	Command
Abgelegt	WFS_Abgelegt	OK	Neustart	WFC_WFRestart("Vorgang wurde neu gestartet") -->Verteiler
		Cancel	-	-
Abgelehnt	WFS_Abgelehnt	OK	Neustart	WFC_WFRestart("Vorgang wurde neu gestartet") -->Verteiler
		Cancel	Ablegen	WFC_Ablegen("abgelegt") -->Abgelegt
Ablegen	WFS_Ablegen	OK	Ablegen	WFC_Ablegen("abgelegt") -->Abgelegt
		Cancel	-	-
Bearbeiten	WFS_Kenntnisnahme	OK	OK	WFC_Log("Bearbeiten") -->Verteiler
		Cancel	-	-
Eingabe	WFS_Eingabe	OK	Starten	WFC_Anlegen("") -->Verteiler
		Cancel	-	-
Einreicher	WFS_Einreicher	OK	Neustart	WFC_WFRestart("Vorgang wurde neu gestartet") -->Verteiler
		Cancel	Ablegen	WFC_Ablegen("abgelegt") -->Abgelegt
Kenntnisnahme	WFS_Kenntnisnahme	OK	OK	WFC_Log("Kenntnisnahme erfolgt") -->Verteiler
		Cancel	Ablehnen	WFC_Log("Abgelehnt") -->WFC_EinreicherAktivieren("Abgelehnt") -->Abgelehnt
Mitzeichnen	WFS_Mitzeichnen	OK	Mitzeichnen	WFC_Log("Mitzeichnung bestätigt") -->Verteiler
		Cancel	Ablehnen	WFC_Log("Abgelehnt") -->WFC_EinreicherAktivieren("Abgelehnt") -->Abgelehnt

Aktion	Statement		Button	Command
Post-Absendung	WFS_Absendung	OK	OK	WFC_Log("Absendung erfolgt") -->Verteiler
		Cancel	Ablehnen	WFC_Log("Abgelehnt") -->WFC_EinreicherAktivieren("Abgelehnt") -->Abgelehnt
Post-Beglaubigung	WFS_Absendung	OK	OK	WFC_Log("Absendung mit Beglaubigung erfolgt") -->Verteiler
		Cancel	Ablehnen	WFC_Log("Abgelehnt") -->WFC_EinreicherAktivieren("Abgelehnt") -->Abgelehnt
Post-Unterschrift	WFS_Absendung	OK	OK	WFC_Log("Absendung mit Unterschrift erfolgt") -->Verteiler
		Cancel	Ablehnen	WFC_Log("Abgelehnt") -->WFC_EinreicherAktivieren("Abgelehnt") -->Abgelehnt
Schluss-zeichnung	WFS_Schluss	OK	OK	WFC_Log("Schlusszeichnung erfolgt") -->Verteiler
		Cancel	Ablehnen	WFC_Log("Abgelehnt") -->WFC_EinreicherAktivieren("Abgelehnt") -->Abgelehnt
Stellungnahme	WFS_Stellungnahme	OK	OK	WFC_Log("Stellungnahme abgegeben") -->Verteiler
		Cancel	Ablehnen	WFC_Log("Abgelehnt") -->WFC_EinreicherAktivieren("Abgelehnt") -->Abgelehnt
Umlauf-Ende	WFS_Zda	OK	Umlauf-Ende	WFC_Log("Umlauf-Ende") → WFC_UmlaufEnde("Umlauf-Ende") → Abgelegt
		Cancel	-	-
Wiedervorlage	WFS_Wiedervorlage	OK	OK	WFC_Log("Wiedervorlage") -->Verteiler
		Cancel	Ablehnen	WFC_Log("Abgelehnt") -->WFC_EinreicherAktivieren("Abgelehnt") -->Abgelehnt
ZdA	WFS_Zda	OK	zu den Akten	WFC_ZdA("ZdA") -->Abgelegt
		Cancel	-	-

Aktion	Statement	Case	
Verteiler	WFS_Verteiler	Abgelehnt	Abgelehnt
		Ablegen	Ablegen
		Bearbeiten	Kenntnisnahme
		Einreicher	Einreicher
		Finished	WFC_EinreicherAktivieren("Einreicher")
			Einreicher
		Kenntnisnahme	Kenntnisnahme
		Mitzeichnen	Mitzeichnen
		Post-Absendung	Post-Absendung
		Post-Beglaubigung	Post-Beglaubigung
		Post-Unterschrift	Post-Unterschrift
		Schlusszeichnung	Schlusszeichnung
		Stellungnahme	Stellungnahme
		Umlauf-Ende	Umlauf-Ende
		Weiterleiten	Weiterleiten
		Wiedervorlage	Wiedervorlage
		ZdA	ZdA

Command	Bemerkung
	Kommando…
WFC_WFRestart("Vorgang wurde neu gestartet")	…für den Neustart des Workflows
WFC_EinreicherAktivieren("Einreicher")	… zum aktivieren des Einreichers
WFC_Log("Mitzeichnung bestätigt")	… erlaubt das Protokollieren von Meldungen
WFC_Anlegen("")	… für die Anlage des Workflows
WFC_Ablegen("abgelegt")	… für die Ablage des Workflows
WFC_ZdA("ZdA")	… für ZdA
WFC_UmlaufEnde("Umlauf-Ende")	… für das Umlaufende